Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland — Hallesche Neueste Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.50 RM., durch die Post 2.50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0.13 RM. pro mm. die Reklamezeile 0.80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 28215.

64. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammel-Nr. 27431. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen Rietschmieden 8, Waisenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpf. — Halle, Dienstag, den 19 November 1929 — Nummer 274

Auswanderernot auf dem Höhepunkt.

Zwangsweiser Rücktransport der deutschen Bauern aus Moskau.

Aus Moskau wird gemeldet: Die noch vor wenigen Tagen als unausdenkbar zurückgewiesene Vorstellung, daß weit über 10 000 deutsche Bauern, die aus Rußland auswandern wollen, zwangsweise wieder nach dem Innern des Landes zurücktransportiert werden würden, scheint Tatsache zu werden. Das Zögern der deutschen Amtsstellen, die deutschen Bauern wenigstens vorübergehend, d.h. bis ihre Weiterreise nach Kanada gesichert ist, in deutschen Auswandererlagern unterzubringen, läßt die befürchtete Katastrophe für die unglücklichen Auswanderer in greifbare Nähe rücken.

Die Sowjetregierung, die angeblich aus sanitären Gründen nicht mehr in der Lage ist, die Tausende in größter Enge und in unzulänglichen Quartieren in der Nähe der Hauptstadt zu belassen, hat in den letzten Tagen auf eine Entscheidung aus Berlin gewartet, um eventuell den Abtransport der Auswanderer nach Deutschland durchzuführen. Da diese Entscheidung immer noch nicht erfolgt ist, beginnt sie jetzt, die Flüchtlinge in Transporte zusammenzustellen, um sie teils freiwillig, teils zwangsweise in ihre Heimatsorte zurückzuschaffen.

Für die deutschen Bauern bedeutet das ein furchtbares Schicksal, da sie ja abgewandert sind, nachdem ihre Existenzgrundlage in ihrem bisherigen Heimatsort verlorengegangen war. Jetzt sollen sie dorthin als völlige Bettler zurückkehren.

Zweitausend Verhaftungen.

Wie Berliner Blätter zum Verbot der weiteren Auswanderung der deutsch-russischen Bauern ergänzend melden, hat die Sowjetregierung **2000 der in Moskau lagernden deutschen Kolonisten verhaftet und ihnen die Verbannung auf die Solowetki-Inseln im nördlichen Eismeer angedroht,** falls sie nicht freiwillig an ihre bisherigen Wohnstätten zurückkehren. Die Sowjetregierung soll den Kolonisten versprochen haben, daß die Verkäufe ihrer Ländereien, des Inventars und der Kornvorräte für ungültig erklärt und ihnen zurückgegeben würden. Diese Versprechungen sind jedoch von den Bauern nicht ernst genommen worden. Nur wenige haben sich bereit erklärt, zurückzukehren, und sind bereits zwangsweise verladen, um zurücktransportiert zu werden.

Reichsmittel bereitgestellt.

Am Montag beschloß das Reichskabinett entsprechend den Vereinbarungen der Parteiführerbesprechung, Reichsmittel zum Abtransport und vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland der in Moskau angesammelten deutschstämmigen Kolonisten bereitzustellen. Zum Reichskommissar zur Betreuung der Kolonisten wurde der Reichstagsabgeordnete Stücklen bestellt, der ähnliche Aufgaben bereits mit Erfolg gelöst hat.

Die Ausgewanderten wollen nicht in Deutschland bleiben.

Wie aus Hamburg und aus Kiel gemeldet wird, haben die dort eingetroffenen russischen Bauernfamilien deutschen Stammes sowohl zu den Behörden wie auch zu den Pressevertretern mit aller Entschiedenheit erklärt, daß sie **nicht in Deutschland bleiben, sondern nach Kanada auswandern wollen,** um dort für sich und ihre Kinder Kolonien zu errichten. Genau wie sie dächten die tausende, die noch in Rußland wären.

Der amerikanische Kriegsminister †.

Der Kriegsminister im Kabinett Hoover, James W. Good, ist an den Folgen einer schweren Blinddarmoperation gestorben.

Englisch-amerikanische Anleihe für Japan.

Aus London wird gemeldet: Der japanischen Regierung ist durch eine englisch-amerikanische Bankengruppe ein Kredit von 200 Millionen Mark gewährt worden. Von englischer und amerikanischer Seite wird je die Hälfte des Kredits aufgebracht. Japanische Zeitungen bestätigen, daß mit dieser Anleihe die geplante Rückkehr zum Goldstandard auf den 21. Januar festgesetzt wird.

— Ein politisch höchst bedeutungsvolles Ereignis, durch das Japan als Dritter im Bunde neben Amerika und England tritt und der Friede im großen Ozean gewährleistet wird. In der Flottenabrüstungskonferenz dürfte Japan nunmehr ebenfalls auf seiten der Angelsachsen gegen Frankreich stehen.

Neue Polnische Forderungen?

Die Polenverhandlungen sollten nach des Gesandten Rauscher optimistischer Ankündigung bis Mitte November die Paragraphierung bringen. Inzwischen hat Polen wieder Wasser in den Rauscherschen Wein der Hoffnungen geschüttet.

Wie heute aus Warschau gemeldet wird, hat Rauscher noch am Sonnabend in zwei Besprechungen mit dem polnischen Außenminister und dem Handelsminister einen Verzicht auf die polnischen Erschwerungen zu erreichen versucht. Daß dieser Versuch gescheitert ist, kann man daraus entnehmen, daß das Reichskabinett persönlich den Rauscherschen Bericht anhören muß.

Deutschnationale und Polenverträge.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion bereitet für die demnächst zur Beratung kommenden deutsch-polnischen Verträge **eine umfangreiche Interpellation vor.**

Es verlautet, daß der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Pünder, im Aeltestenrat des Reichstages mitgeteilt habe, das Reichskabinett habe sich mit den Polenverträgen noch nicht befaßt, obwohl sie schon seit längerer Zeit in der Hand der Regierung seien. **Die meisten Reichstagsfraktionen bedauerten, daß die Regierung sie über die Verträge bisher in Unkenntnis gehalten habe.** Diese Tatsache zeige aber auch, daß die Regierung selbst sich über die ganze Angelegenheit noch nicht klar sei und keine Anhaltspunkte dafür habe, ob die polnischen Verträge im Parlament eine Mehrheit finden würden.

Der Pariser „Matin" schreibt zu der von Deutschland zugestandenen Zerstörung der zweiten Gleise der strategischen Bahnlinien in der Pfalz, daß auch hinsichtlich der übrigen Bahnlinien nach dem Westen Sicherungen gegen eine plötzliche Inanspruchnahme für deutsche Truppentransporte getroffen werden müßten.

Am 28. November Beratung des Volksbegehrensgesetzes.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschäftigte sich am Montag mit dem Arbeitsprogramm des Reichstages, der am 27. November seine Vollsitzung wieder aufnimmt und an diesem Tage eine Reihe kleinerer Gesetze beraten wird. **Am 28. November soll dann das Volksbegehrgesetz zur Beratung gestellt werden.** Die Regierungsparteien sind der Ansicht, daß es ohne Ausschußberatung in drei Lesungen erledigt werden könnte. Dagegen will die deutschnationale Fraktion eine Beratung dieses Gesetzentwurfes in einem besonderen Ausschuß beantragen.

Ueber die in Vorbereitung befindlichen **Verträge mit Polen** wird im Auswärtigen Ausschuß am 26. und 27. November eine Aussprache stattfinden. Vor Weihnachten soll der Reichstag dann nach den bisherigen Plänen u. a. das **Republikschutzgesetz.**

Reichsinnenminister und Volksentscheid.

Amtlich wird mitgeteilt:

Eine Reihe von Einzelhandelsverbänden hat bei dem Reichsminister des Innern Einwendungen gegen den auf den 22. Dezember festgelegten Termin für den Volksentscheid vorgebracht, da von ihnen erhebliche wirtschaftliche Schädigungen des Einzelhandels befürchtet werden. Diesen Einwendungen gegenüber muß der Reichsminister des Innern **zum wiederholten Male darauf verweisen, daß der Termin für den Volksentscheid einerseits durch außenpolitische, zum anderen durch technische Gründe zwangsläufig bestimmt ist.**

Weiterhin haben auch gewerkschaftliche Angestelltenverbände sich mit Eingaben an den Reichsminister des Innern gewandt, die sich mit dem Termin des Volksentscheids beschäftigen. Diese Verbände teilen die wirtschaftlichen Befürchtungen, die die Organisationen des Einzelhandels ausgesprochen haben, keineswegs, sondern halten sie, wie z. B. der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, für „durchweg abwegig". Indessen wird zum Ausdruck gebracht, daß der Hinweis des Ministers auf die Möglichkeit eines weiteren für den Verkauf freien Sonntag unliebsame Folgen für die Angestelltenschaft haben könnte. Dazu bemerkt der Reichsminister des Innern, daß sein Hinweis auf die genannte Möglichkeit lediglich aus Zuständigkeitsgründen notwendig gewesen war, daß er aber keine Maßnahmen befürwortet habe, die die berechtigten sozialen Wünsche der Angestelltenschaft irgendwie beeinträchtigen.

— Es ist bezeichnend, daß in dieser amtlichen Mitteilung mit keinem Wort angegeben wird, **durch welche außenpolitischen und „technischen"** Gründe der 22. Dezember „zwangsläufig" als Termin des Volksentscheids bestimmt wurde.

*

Aus Berlin wird uns mitgeteilt: Die Meldung einiger Berliner Blätter, daß die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei die Abstimmung über den § 4 des Volksbegehrensgesetzes freigegeben habe, trifft nicht zu.

Beginn der Saarverhandlungen am 21. November

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Regierung hat durch die Vermittlung des deutschen Botschafters in Paris eine Note an die Reichsregierung gerichtet, in der sie den Beginn der Saarverhandlungen am Donnerstag, dem 21. November, vormittags 11 Uhr, in Vorschlag bringt.

In Paris ist jetzt die endgültige Ernennung der französischen Saardelegation erfolgt. Demnach wird den Vorsitz der **Minister für öffentliche Arbeiten, Pernot** (unser Bild), führen, während der früher als Vorsitzender in Aussicht genommene Präsident der Grubeninspektion, Fontaine, den stellvertretenden Vorsitz übernimmt. Bemerkenswert ist, daß Pernot der Gruppe Marin, also der äußersten Rechten der Kammer angehört. Pernot hat sich jedoch bereits vor einiger Zeit öffentlich zu der Locarnopolitik bekannt, und wird auch in Linkskreisen als weitblickender und vorurteilsloser Politiker geschätzt.

4,288 Milliarden.

Der preußische Haushalt für 1930.

Der preußische Haushaltsplan für 1930 ist jetzt dem Staatsrat zugegangen. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit **4288,7 Millionen Mark** ab. Er ist also **um 87 Millionen höher als der Haushalt für 1929.**

Bei den Einnahmen sind die Ueberweisungen an Reichssteuern, wie im Vorjahre mit 868,7 Millionen Mark angesetzt. Es sind aber außerdem 88 Millionen Mark Mehreinnahmen aus Reichsüberweisungssteuern eingesetzt worden. Die Erträgnisse an den preußischen Steuern sind mit 588,7 Millionen, die Einnahmen der Betriebe mit 225,2 Millionen und die sonstigen Verwaltungseinnahmen bei den verschiedenen Staatshoheitsverwaltungen mit 562,2 Millionen bemessen.

Von den bei den dauernden Ausgaben nach Abzug der durchlaufenden Posten verbleibenden Beträge entfallen auf persönliche Ausgaben 1090,8, auf sächliche Verwaltungsausgaben 229,6 und auf allgemeine Ausgaben und Ausgaben für Sachzwecke 895,9 Millionen RM.

Die persönlichen Ausgaben umfassen also 49,2 v. H. der gesamten dauernden Ausgaben, während auf die sächlichen Verwaltungsausgaben 10,4 und auf die übrigen allgemeinen Ausgaben 40,4 v. H. entfallen. Wenn man hierzu die Staatsbeiträge zu den laufenden persönlichen Volksschulunterhaltungskosten, zur Pfarrerbesoldung, zu den Fach- und Berufsschulen usw. rechnet, würde sich der Prozentsatz der Personalausgaben um rund 75 v. H. erhöhen.

Die Zahl der planmäßigen Beamten beträgt im Jahre 1930 144 518 **(gegenüber 1929 1771 mehr),** die Zahl der Hilfsbeamten 1159 (gegenüber 1929 2091 weniger), die Zahl der Angestellten 33 024 (gegenüber 1929 944 weniger) und die Zahl der Staatsverwaltungsbeamten 18 882 (gegenüber 1929 570 mehr).

In einer eingehenden Würdigung des neuen Haushalts weist der Finanzminister den Vorwurf als unberechtigt zurück, daß Preußen die Mehreinnahmen an Reichsüberweisungssteuern nicht zur Senkung der Realsteuern genommen habe. Alle diese Mehreinnahmen hätten infolge der unvermeidlichen Mehrausgaben reichlich verbraucht werden müssen.

Insbesondere hätten sich die Lasten der Besoldungsneuregelung schwerer ausgewirkt, als man erwartet habe. Die Feststellung sei gerechtfertigt, daß diese Besoldungserhöhung die finanziellen Kräfte Preußens überschritten habe.

Die Aufstellung des Haushalts für 1930 sei insofern sehr schwierig gewesen, als **der Möglichkeit die Ausgaben einzuschränken, verhältnismäßig enge Grenzen gezogen seien.** Die Sachausgaben, insbesondere die Dispositionsfonds, seien bis auf das äußerste Maß herabgesetzt worden. Grundsätzlich habe man davon abgesehen, Neubauten in den Haushalt einzustellen, abgesehen von wenigen Fällen, in denen sie sich zwangsläufig aus der eingeleiteten Durchführung lebensnotwendiger organisatorischer Maßnahmen ergeben. Noch schwie-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0001

riger gestalte sich die Einsparung bei den Personalausgaben.

Ersparnisse bei den Personalausgaben seien sehr schwierig. **Eine Herabsetzung der Gehälter könnte nicht in Frage kommen,** da nur die unteren Beamten die Friedensbezüge erreicht hätten, die anderen Beamten aber noch erheblich hinter den Friedensbezügen zurückblieben. **Auch eine Verminderung der Personalkräfte sei nicht von heute auf morgen durchzuführen,** bei vielen Verwaltungen überhaupt undenkbar.

Der preußische Staat beschäftige **207 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter außerdem etwa 110 000 Volksschullehrer,** für die Zuschüsse an die Landesschulen gezahlt werden werden müssen. Verminderung der Lehrpersonen wäre nur möglich, wenn die Klassenbesucherzahl erhöht und damit die Ausbildung verschlechtert würde. Eine Verminderung der **81 000 Köpfe starken Polizeikräfte** wäre nur möglich, wenn die uns zugestandene Höchststahl nicht ausgenützt würde und könne in der heutigen Zeit kaum verantwortet werden.

Eine Verminderung der in **der Justizverwaltung beschäftigten 50 000 Kräfte** wäre nur möglich, wenn durch reichsgesetzliche Maßgaben eine Aenderung der Justizverwaltung herbeigeführt würde. Eine solche Aenderung (Erhöhung der Zuständigkeit der Amtsgerichte in zivilen Sachen, Erhöhung der Berufungssumme in zivilen Sachen, Ersetzung der Zivilkammer der Landgerichte durch den Einzelrichter in vermögensrechtlichen Streitigkeiten, Betreuung mehrerer Amtsgerichte durch einen Richter, Herabsetzung der Gebühren für Rechtsanwälte in Armensachen), ist von der preußischen Regierung bei der Reichsregierung in Anregung gebracht worden.

Eine Verminderung der **von der Steuerverwaltung beschäftigten 10 000 Kräfte** wäre nur möglich, wenn die Steuergesetzgebung zur Ruhe käme und die Steuerbehörden nicht immer mit neuen Aufgaben belastet würden. Ganz allgemein wäre eine Verminderung der Personalkräfte dann möglich, wenn **Ortsbehörden nach einem großzügigen Plan zusammengelegt und Sonderverwaltungen an die allgemeine Verwaltung angegliedert würden.**

Mit der Erhöhung des Zuschußbedarfs falle ein Rückgang der Einnahmen zusammen. Insgesamt belaufe sich der Rückgang der Einnahmen auf 38,6 Millionen RM. **Das Ergebnis sei, daß Preußen ohne Hilfe des Reiches seinen Haushalt nicht voll ausgleichen könne.**

In einem Ausblick weist der Finanzminister darauf hin, daß die Gesunderhaltung der preußischen Finanzen in weitgehendem Umfang von dem Ergebnis der bevorstehenden Finanzreform abhänge. Die Frage des **Gleichgewichts der öffentlichen Finanzen** erschöpfe sich nicht in der Berücksichtigung des Haushalts des Reiches, sie umfasse auch die Sicherung der Haushalte der lebensfähigen Länder. Angesichts der Tatsache, daß Reichs- und Länderhaushalte mit Fehlbeträgen arbeiten, sei zweifelhaft, inwieweit Freiheit bei der Verwendung der Kriegsentschädigungsersparnisse tatsächlich bestehe. **Die zur Verfügung stehenden Ersparnisse würden jedenfalls nicht ausreichen, um eine fühlbare Senkung der Steuern durchzuführen. Die Erschließung neuer Einnahmequellen sei daher unabweisbar.**

Reichsrat und Republikschutzgesetz.

Wie die Nationalliberale Korrespondenz, der Pressedienst der Deutschen Volkspartei, meldet, werden **die Ausschüsse des Reichsrates sich am Freitag mit dem Republikschutzgesetz beschäftigen. Von den Ländern sind zahlreiche Abänderungsanträge eingegangen,** die eine Milderung der Bestimmungen des Entwurfs verlangen. Die von den einzelnen Ländergegierungen geäußerten Bedenken richten sich vor allem **gegen die Ausdehnung des Schutzes auf alle im politischen Leben stehenden Personen und gegen die Ausdehnung der Zuständigkeiten der Reichsregierung.** Das alte Republikschutzgesetz hatte nur dem Reichspräsidenten und den Mitgliedern der Reichs- und Ländergegierungen einen besonderen Schutz gegen Gewalttätigkeiten verliehen, der neue Entwurf hat diesen Schutz auf alle im politischen Leben stehenden Personen ausgedehnt.

Die Vollversammlung des Reichsrates wird sich am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche mit dem Ergebnis der Ausschußverhandlungen beschäftigen, so daß der Gesetzentwurf mit den Aenderungen des Reichsrates dem Reichstag zugehen kann.

Die Wahlen in Berlin.

In Berlin wurden, wie in unserem Bilde zu sehen ist, die Kranken durch besondere Sanitätsmannschaften der sozialistischen Arbeiterschaft zum Wahllokal transportiert.

Reparationskonferenz in Brüssel?

Ein deutscher Antrag, Frankreich lehnt ab.

Das französische Außenministerium gibt bekannt, daß bisher ein bestimmtes Datum für die Haager Konferenz nicht festgelegt wurde. Man erwartet noch die Antwort Belgiens, bevor eine Entscheidung getroffen werden könne.

Zu diesem amtlichen Bericht der französischen Regierung verlautet:

Von deutscher Seite ist bei den an der Haager Konferenz beteiligten Mächten plötzlich die Anregung gemacht worden, die Haager Konferenz für die erste Hälfte des Dezembers nach Brüssel einzuberufen und den Juristenausschuß, der die Arbeiten der Konferenz vorbereiten soll, einige Tage vorher zusammentreten zu lassen.

Der französischen Regierung ist ein so früher Termin für die Konferenz nicht genehm. Sie hat inoffiziell ihre ablehnende Haltung für den Zusammentritt der Konferenz Anfang Dezember mit dem Hinweis darauf begründet, daß im Dezember die Haushaltsberatungen der Kammer stattfinden und daß der Haushalt bis zum ersten Januar verabschiedet werden soll. Durch die Abwesenheit des französischen Finanzministers Cheron, der Mitglied der französischen Abordnung für den Haag ist, würde der Erfolg der Haushaltsberatungen sehr ernstlich gefährdet werden. Andererseits seien die Arbeiten der vorbereitenden Ausschüsse, insbesondere des Ausschusses für die **Ostreparationen,** keineswegs beendet. Den Vorwand des Volksbegehrens, den die französische Presse als Haupthinderungsgrund für die Zusammenberufung der Haager Konferenz vor dem Januar 1930 angibt, hat sich die französische Regierung nicht zu eigen gemacht.

Man mag über diesen französischen Standpunkt denken wie man will, man wird ihm unter allen Umständen entgegenhalten müssen, daß die Haushaltsberatungen eine innere französische Angelegenheit sind, die den frühzeitigen Zusammentritt der Haager Konferenz nicht beeinflussen dürfen, daß andererseits die Frage der Ostreparationen nicht zu dem Fragenkomplex der Haager Konferenz gehöre. Die Furcht Frankreichs daß die Kleine Entente Schwierigkeiten machen könne, wenn die Frage der Ostreparationen nicht bereinigt ist, erscheint wenig stichhaltig.

In diesem Zusammenhang sei besonders darauf hingewiesen, daß in den Besprechungen zwischen dem deutschen Vertreter einerseits und den führenden Staatsmännern Tardien und Briand andererseits auch ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, **daß die deutsche Regierung das Volksbegehren als eine innerdeutsche Angelegenheit betrachte, in keiner Weise aber die Absicht habe, der souveränen Entscheidung des deutschen Volkes vorzugreifen.**

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Das Wachtkommando der Rheinlandkommission, das etwa 300 Mann stark ist, ist gestern im Sonderzuge in Wiesbaden-Biebrich eingetroffen und hat hier Quartier in der früheren Artilleriekaserne bezogen. Am Mittwoch soll die Rheinlandkommission hier eintreffen.

Die amtliche Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit, daß das Zentralkomitee der kommunistischen Partei beschlossen habe, die Rechtsopposition aufzulösen und ihre Führer, darunter Bucharin, Rypow, Tomski aus der Partei auszuschließen.

Untersuchung im Sklarek-Skandal.

Die Mißwirtschaft der Anschaffungs-Gesellschaft.

Der Sklarek-Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages nahm Montag seine Arbeiten wieder auf.

Bei Beginn der Sitzung teilte der Vorsitzende Abgeordneter Schwenk (Komm.) mit, daß der preußische Innenminister den Oberregierungsrat Tapolski ermächtigt habe, vor dem Untersuchungsausschuß einen Bericht über die von ihm eingeleiteten

Disziplinarverfahren gegen Magistratsbeamte

zu erstatten unter der Voraussetzung, daß dadurch diese Disziplinarverhandlungen und die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft nicht gestört werden. Der Vorsitzende betont dann weiter, daß der angeforderte Geheimbericht über die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Berlin nicht eingegangen sei, da nach Angabe des Magistrats ein solcher Bericht überhaupt nicht existiere. Interessiert nimmt man davon Kenntnis, daß Stadtrat Gaebel im Disziplinarverfahren vor dem Oberregierungsrat Tapolski

seine Aussage verweigert

hat. Dann erstattet Abgeordneter Koennecke (Dnat.) auf Grund eines umfangreichen Aktenstudiums seinen Bericht.

Er teilt ihn ein in eine Uebersicht über:

1. Die Aufsichtsprotokolle und Bilanzen der K. V. G. (Brüder Sklarek).
2. Die Aufsichtsratsprotokolle, Bilanzen und Geschäftsberichte der B. A. G. (Berliner Anschaffungs-Gesellschaft).
3. Die Strafakten gegen Marquardt und Genossen, gegen Kieburg und gegen Kallmann.

Koennecke weist darauf hin, daß alle Aufsichtsratsprotokolle sehr mangelhaft geführt und lückenhaft sind. Sie ergeben keinerlei zusammenhängendes Bild und machen eine Orientierung teilweise unmöglich. Die Gesellschaftsverträge der K. V. G. und B. A. G. befinden sich überhaupt nicht bei den Akten. Es steht fest, daß z. B. im April des Jahres 1921 bei der K. V. G. fast täglich Aufsichtsratssitzungen stattgefunden haben, ohne daß man aus den darüber angefertigten Protokollen Klarheit über den Geschäftsgang der K. V. G. erhält. Aus dem ausführlichen Bericht des Abgeordneten Koennecke ist allerdings zu erkennen, daß man hier wohl die durch die Inflation geschaffenen Verhältnisse nicht unberücksichtigt lassen darf.

Im Gegensatz zu den Aussagen der bisher vernommenen Zeugen Bürgermeister Kohl und Stadtrat Gaebel geht aus den Niederschriften hervor, daß

zahlreiche Klagen über die von der K. V. G. vertretenen Waren

an die zuständigen Instanzen gelangt sind, ohne daß daraus Konsequenzen gezogen wurden. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Stadtverordnete Braun (Demokrat) schon im Jahre 1926 in einer Aufsichtsratssitzung der K. V. G. in Liquidation es bemängelte, daß der Magistrat bei den Sklarekgeschäften nicht gehört worden wäre.

Schließlich bringt der Berichterstatter Teile aus den Strafakten im staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren gegen Marquardt und Genossen und gegen den früheren Direktor der B. A. G., Kieburg, zur Verlesung. Dabei ergibt sich, daß bei der B. A. G. recht verworrene Zustände geherrscht haben.

Uraufführung im Stadttheater Halle.

Am heutigen Dienstag geht Heinrich Litenfeins Schauspiel „Nacht in Polen 1812" als Uraufführung in Szene. Das Schicksal des Zusammenbruchs der großen Armee Napoleons lastet über dem Stück. Wenige Tage nach dem Uebergang über die Beresina trifft in einer polnischen Bauernhütte Mariette in der Begleitung Arnoux auf den totgeglaubten Obersten Saint-Martin, ihren Gatten. Schließlich ist die letzte Verwandlung Mariettes, die unter dem Chaos des Zusammenbruchs, selber in ihrer Menschlichkeit zerflittert, aus dem Weibe schon zum grausamen Weibchen, zur Teufelin geworden ist.

Noch einen Verehrer Mariettes, der sich zuweilen schon in Mariettes Nähe gezogen sah, gesellt das Schicksal in die Bauernhütte: den Rittmeister Raviolle. Die unter dem Druck der stürzenden, bedrückenden, gefährlichen Not äußerst entfachten Leidenschaften werden nur von den letzten Ueberresten der früheren gesicherten Existenz, gewissen erschreckenden Formen und kaum mehr wirklichen Ehrbegriffen noch gedämpft. Menschen vor dem Tode sind nichts als Menschen, darunter lebensburstig, lebenshungrig Mariette, die noch immer einen Anspruch auf Freiheit bewahrt hat. Sie gibt sich Raviolle. Schon fliehen beide. Da fragt Mariette — welch' Augenblick! — noch einmal nach ihrer Freiheit. Dieses Zögern vereitelt die Flucht. Sie fliehen zwar, aber Saint-Martin schießt auf die Fliehenden, erschießt Mariette. Raviolle entkommt. Saint-Martin und Arnoux finden zu einander, Menschen unter einem Schicksal. Sie begraben Mariette im Schnee.

Saint-Martin und Arnoux, Oberst und Kapitän, finden zur großen Armee. Selber als Menschen in ihrem tiefsten Gefühl zertrümmert, werden sie die Trümmer der großen Armee für Napoleon sammeln, retten. Ausgelöscht ist ihr kleines persönliches Leben, um ein unpersönliches zu führen, einer Idee zu dienen: Napoleon. — Spielleitung: W. Dietrich.

Reform des Studiums der Apotheker.

Im Rahmen der geplanten „Reichsapothekenreform", welche für das ganze Reich einheitliche Apothekenverhältnisse schaffen soll — zurzeit ist nur die „Arzneitaxe", durch welche den Apothekern die Verkaufspreise der Arzneten gesetzlich vorgeschrieben werden, für alle Länder maßgebend —, wird auch eine Verlängerung des pharmazeutischen Studiums vorgesehen.

Nach bestandenem Abiturientenexamen ist zuerst eine viersemestrige Praktikantenzeit in deutschen Apotheken abzuleisten, welche mit dem „Vorexamen" abschließt. (Nichtkateiner müssen während dieser Zeit eine Lateinprüfung nachträglich ablegen.) Daran soll sich sofort das sechssemestrige Studium (zurzeit noch vier Semester) anschließen. Bei dem riesigen Umfange von Fachkenntnissen praktischer und wissenschaftlicher Art, die vom Apotheker verlangt werden müssen — von deren Vielfältigkeit der Laie keine Ahnung hat — fehlt es schon heute nicht an Stimmen aus dem Stande, die sechs Studiensemester bereits für zu knapp bemessen erachten. Das Studium wird durch das „pharmazeutische Staatsexamen" abgeschlossen. Nach weiterer viersemestriger Tätigkeit als Kandidat in deutschen Apotheken erreicht die Fachausbildung mit der Verleihung der „Approbation als Apotheker" ihren Abschluß. Eine beabsichtigte Erwerbung des Doktortitels würde die weitere Verlängerung des Universitätsstudiums bedingen. Ob ein Teil der Kandidatenzeit weiterhin von dem Studium abgeleitet werden kann, erscheint zweifelhaft.

Beiläufig mag an dieser Stelle noch mit erwähnt werden, daß Bezeichnungen wie „Lehrling", „junger Mann", „Herr Provisor" schon längst nicht mehr üblich sind. Die offiziellen Bezeichnungen sind „Praktikant", „Kandidat", „Assistent" und von Seiten des Publikums im Geschäftsverkehr für Chef und Angestellte „Herr Apotheker".

K. P.

Das Wandern der Schlangen.

In der letzten Sitzung des Vereins für Naturkunde sprach Herr Luzealoberlehrer Zemke über zwei Landnattern, die Aeskulapnatter (Coluber longissimus) und Leopardnatter (Coluber leopardinus), beide waren lebend zur Schau ausgestellt. Er führte etwa aus:

Die Aeskulapnatter stammt aus Schlangenbad im Taunus. Man nimmt an, daß sie einst hier von den Römern die sie als Tempelschlange des Gottes der Heilkunde Aeskleptos verehrten, eingeschleppt sei. Damit würde auch ihr häufiges Vorkommen gerade in den Ruinen alter Römerbäder der Schweizer Kantone Wallis und Tessin übereinstimmen. Man findet sie vornehmlich in nächster Nähe von Warmbädern. Ihre eigentliche Heimat ist Italien und Illyrien, von wo sie über die Alpen nach Oesterreich-Ungarn übergegangen ist. In Deutschland will man sie allerdings auch in Thüringen und im Harz gefunden haben. Wo sie aber wirklich in Deutschland vorkäme, hat man es mit ausgewanderten Schlangen zu tun.

Daß auch heute noch ohne viel Schwierigkeiten die Aeskulapnattern in Deutschland eingebürgert werden können, sehen wir an dem Versuch des Grafen Görz, der sich nach und nach von Schlangenbad in den Jahren 1858 und 1854 vierzig dieser Schlangen kommen ließ und sie in der Nähe seines Landgutes Richthof im Großherzogtum Hessen, freiließ. Hier fanden sie alles, was sie zum Leben brauchten, sonnige, warme Lage, alte Bäume, Gebüsch und Gartenland, felsige, steile Abhänge, altes Gemäuer und unterirdische Klüfte. Auch vermehrten sie sich hier. Daß von hier Auswanderungen stattgefunden haben, wird von vielen Naturforschern bestätigt. In Südtirol steigt sie bis zu 1050 Meter über das Meer empor. Auch in Kärnten, Steiermark und Oberösterreich, Galizien, wie im südlichen Ungarn und Kroatien, ist sie häufig zu finden, besonders im Waldgebirge, ebenso auf dem Festlande der Balkanhalbinsel und in vielen südlichen Gouvernements in Rußland. Der Kopf dieser Natter ist schmal und gestreckt, die Farbe bräunlich, nach hinten dunkler werdend. Die Bauchschilder auf jeder Seite sind deutlich längs gekantet. Am Hinterkopf steht jederseits ein gelblicher Flecken, deshalb wird sie oft von Unkundigen für eine Ringelnatter gehalten. Sie erreicht eine Länge von 2 Meter, ist sehr gewandt im Klettern, dabei fällt ihnen manches Nest mit Eiern und jungen Vögeln zur Beute. Ihre Hauptnahrung besteht in Mäusen. In der Gefangenschaft gewöhnt sie sich rasch an ihren Pfleger, wird zahm und zeigt sich als ein liebenswürdiges Wesen. Meistens gehen sie durch freiwilliges Hungern in der Gefangenschaft zu Grunde. Es wird berichtet, daß zwei Aeskulapschlangen in der Gefangenschaft zusammen im Laufe eines Sommers 108 Mäuse und 2 Eidechsen verzehrten.

In Schlangenbad bildet ihre Jagd einen Erwerbszweig ärmerer Leute. Man verkauft sie an die Badegäste oder an Liebhaber. Nach Beendigung der Badezeit läßt man die Gefangenen wieder frei, da sie im Käfig kein Futter nehmen.

Eine der schönsten europäischen Schlangen ist die Leopardnatter. Ihre Farbe ist graugelb mit kastanienbraunen oder blutroten, schwarz gesäumten Querflecken, der Bauch ist in der Mitte schwärzlich stahlblau, beiderseits weißlich. Den Kopf zieren schwarze Zeichnungen und ein hufeisenförmiger Nackenfleck. Auch sie geht in der Gefangenschaft zu Grunde, nährt sich vor allem von Eidechsen. Sie ist ebenfalls eine gute Kletterin. Ihre Heimat ist Süditalien, Sizilien, Dalmatien und Griechenland, auch an der Westküste von Kleinasien und auf der Balkanhalbinsel ist sie häufig anzutreffen. Beide Nattern sind nicht giftig.

Herr Dr. Rosenbaum legte noch Blüten und Blätter vom Tulpenbaum (Liriodendron tulipifera) vor, ein aus Nordamerika stammender Baum aus der Familie der Magnoliengewächse, mit gelblich-grünen, ziegelrot gefleckten, einer Tulpe ähnlichen Blüten. Er wird bei uns als Zierbaum gehalten und schmückt den Park in Dieskau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0002

Eisenbahnunfall bei Emsdetten.

Neun Verletzte.

Auf der Strecke Münster—Rheine ereignete sich Montagabend kurz nach 8 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. In der Nähe von Emsdetten wurden die drei letzten Wagen des Eilzuges Dortmund-Emden vermutlich von einem überhängenden schweren Eisenteil eines entgegenkommenden Güterzuges erfaßt und schwer beschädigt.

Der Anprall erfolgte in fast regelmäßigen Abständen von 2 bis 3 Metern, so daß von drei Abteilen jedesmal das mittlere verschont blieb. An den anderen Abteilungen wurden

die Wandungen eingedrückt,

die Türen zum Teil abgerissen und ins Abteil geschleudert. Zwei Personen wurden schwer und sieben leicht verletzt.

Die neun Verletzten wurden mit Personenkraftwagen ins Emsdettener Krankenhaus geschafft, einige Leichtverletzte setzten die Fahrt nach Rheine fort. Besonders schwer betroffen wurde die Fabrikantenfamilie Mertens aus Meppen, die sich auf der Heimfahrt von der Beerdigung eines Familienangehörigen in Münster befand. Frau Mertens wurde durch ein Eisenstück am Kopfe schwer verletzt und auch die drei mitfahrenden Söhne trugen schwere Kopfwunden davon.

Zwei Todesopfer eines Scherzes.

Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Montag nacht gerieten auf dem Bahnhof Aubing drei Reisende, die auf dem Bahnsteig einen Zug erwarteten, als sie miteinander scherzten, ins Gleis des einfahrenden Personenzuges. Während es einem von ihnen gelang, noch rechtzeitig herauszukommen, wurden die beiden anderen überfahren. Der pensionierte Pförtner Kastl aus München wurde sofort getötet. Der Kaufmann Heigl aus München wurde schwer verletzt, er starb im Krankenhaus Pasing.

Unglück des Rohrbach-Romar-Flugboots.

Beim Start nach Spanien.

Montagmorgen sollte in aller Frühe der Hansaflug der Rohrbach-Romar nach Spanien angetreten werden. Die siebenköpfige Besatzung des Flugbootes mit dem Leiter des Unternehmens, dem Kapitänleutnant Bertram, fuhr mit dem Stationsboot der Deutschen Lufthansa zu dem während der Nacht auf der Ostsee vor Travemünde verankerten Flugboot „Romar", das bereits gestern abend seinen Betriebsstoff getankt hatte. Das Flugboot wurde kurz nach 6 Uhr in die Lübecker Bucht nach Grömitz geschleppt, um von dort aus zu starten. Als das Flugboot gegen 7 Uhr startbereit war und sich in Bewegung setzte und einige Meter von der Startstelle entfernt war, erhob es sich in die Luft, um gleich wieder auf das Wasser zurückzugehen.

Wie ein Augenzeuge berichtet, wurde durch den Anprall auf die Wasseroberfläche das Schwimmschiff des Flugboots leck, der Rumpf des Flugboots, in dem sich die Besatzung befand, schlug um und lief alsbald voll Wasser. Kurz darauf brach eine Tragfläche von der Maschine ab. Die Besatzung konnte sich nur mit großer Mühe retten. Sie wurde von dem Stationsschiff an Bord genommen. Der in Travemünde liegende Schlepper „Travemünde" schleppte das Flugboot in den Travemünder Hafen ein.

Der Schaden ist sehr hoch, da die Motoren, viele Instrumente usw. gelitten haben. Im Flugboot befand sich außerdem viel Proviant, das für den großen Expeditionsflug nach Spanien an Bord genommen war. Das auf dem Rücken liegende Flugboot ist jetzt im Travemünder Hafen verankert. Es handelt sich hier um das zweite derartige Unglück eines Romarbootes. Offenbar war das Flugzeug überlastet.

Explosion im Fahrstuhlschacht.

Eine Flamme vom Keller bis zum fünften Stock.

Im Berliner Stadtteil Moabit erfolgte Montag nachmittag im Hause der Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker in einem Fahrstuhlschacht eine schwere Explosion, durch die fünf Personen verletzt und Wände und Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Explosion ist darauf zurückzuführen, daß ein Benzingefäß, das in dem Aufzug befördert wurde und offenbar undicht geworden war, durch einen elektrischen Funken des Motors der Schaltung zur Entzündung kam.

Der Schacht stand sofort vom Keller bis zum fünften Stockwerk in Flammen. Vier Personen trugen durch Stichflammen Brandwunden leichteren Grades davon, eine weibliche Angestellte wurde durch die Trümmer einer einstürzenden Wand verletzt, drei Mädchen erlitten einen Nervenschock.

Wahrscheinlich doch Gattenmord in Kulmbach.

Wie die Staatsanwaltschaft in Bayreuth erklärt, hat sich der dringende Verdacht, daß der Kulmbacher Kommerzienrat Heinrich Meußdörffer den Tod seiner Frau herbeigeführt hat, verstärkt. Nach den Gutachten der beiden Amtsärzte sei der Tod durch gewaltsames Ersticken eingetreten. An der Bettdecke seien Blutspuren, ebenso sei das Kopfkissen in großer Ausdehnung mit einer blutigen Flüssigkeit getränkt gewesen. Für das Eindringen einer fremden Person und Entwendung von Geld und anderen Sachen fehle jede Spur.

Fieberhafte Suche in Düsseldorf.

Unser Bild zeigt die Kriminalbeamten, denen die Lösung eines der schwierigsten Kriminalfälle der Neuzeit obliegt, bei einer Beratung. Von links nach rechts: die Kriminalkommissare Braschwitz, Busdorf und Gennat, sämtlich aus Berlin, ferner Kriminalkommissar Temboris, Kriminaldirektor Gärtner und Kriminalrat Momberg, letztere drei aus Düsseldorf.

Er suchte seine Opfer auf Tanzböden.

Bei der Suche nach der Herkunft des von dem Mörder für seine Mitteilung benutzten Zeitungspapiers hat sich jetzt herausgestellt, daß das Format eines Blattes, bei dem man die betreffende Rotationsmaschine gefunden zu haben glaubte, doch nicht ganz übereinstimmt. Kommissar Busdorf hat inzwischen eine ganze Reihe von Maschinenfabriken abgesucht, um herauszufinden, wo die Maschine hergestellt wurde.

Bei der Polizei hat sich ein junger Mann gemeldet, der Maria Hahn gut kannte und aussagte, daß die H. in einem bekannten Tanzlokal verkehrte, meistens allein dorthin ging und sich leicht an Männer anschloß. Elisabeth Dörrier, die am 11. Oktober dem Mörder zum Opfer fiel, trug ebenfalls ein Tanzkleid. Die Stelle, an der sie tot aufgefunden wurde, ist nicht weit von dem Tanzlokal in Grafenberg entfernt, so daß die Vermutung besteht, daß der Mörder gerade diese Stätte aufgesucht hat, um sich an seine Opfer heranzumachen. Auch die Barmener Hausangestellte Ida Reuter hat möglicherweise im gleichen Lokal verkehrt. Die Polizei hat deshalb in den Tanzlokalen Aufrufe mit Bildern der Ermordeten verteilen lassen.

Die Folge war, daß man die Aufmerksamkeit der Behörde auf einen jungen Mann lenkte, der einmal mit, einmal ohne Brille gesehen wurde und etwa zwei Stunden vor dem mutmaßlichen Tod der Maria Hahn mit ihr zusammen auf einem Tanzboden gesehen wurde. Dieser Mann wird jetzt eifrig gesucht.

Kein Tag ohne Sensation.

Wie immer bei geheimnisvollen Mordtaten, gibt es jetzt auch in Düsseldorf bewußte Irreführungen.

Die Düsseldorfer kommunistische Zeitung „Freiheit" hat einen neuen Brief erhalten:

„In Langenfeld (bei Köln) war der Anfang, und wenn meine Stunde dafür gut ist, dann auch das Ende meiner Not. Dort lebt ein Wesen, das im moralischen Leben und auch im Denken kaum einem Menschenkinde zu vergleichen ist. Daß dies mir nicht gehören kann, hat mich zu all dem furchtbaren Tun getrieben. Die muß noch sterben und wenn es mein Leben kostet. Vergiften habe ich sie wollen, doch der gänzlich reine Körper hat das Gift überwunden."

Der genannten Düsseldorfer Zeitung ist es nun gelungen, festzustellen, daß sich die Angabe des Briefschreibers über das „Wesen" nur auf ein junges Mädchen beziehen kann, das zwischen Langenfeld und Hilden in dem kleinen Orte Richrath wohnt und eine gemeinsame Bekannte von Dr. Kehrmann und Dr. Müller ist. An ihr ist

zwar nie ein Giftmordversuch verübt worden, doch wurde vor zwei oder drei Jahren ihr Hund von fremder Hand vergiftet.

Soweit die interessante Geschichte in der Zeitung. Sie ist aber sehr schnell aufgeklärt worden. Nach den neuesten Meldungen hat das „Wesen" in Richrath den Brief selbst geschrieben. Es handelt sich um ein geistig minderwertiges Mädchen.

Die angebliche Mordwaffe.

Sensationen jagen sich. Ein nach Düsseldorf entsandter Wiener Journalist hat etwa 60 Schritte von der Fundstelle entfernt in einer halbfertigen Wohnlaube ein blutdurchtränktes Satintuch und einen Gummischlauch gefunden, der mit Blei gefüllt und so in einen Totschläger verwandelt worden war. Die Waffe wies Spuren der Benutzung auf. Das Tuch und der Totschläger wurden zum Polizeipräsidium gebracht. Gleichzeitig setzte eine großzügige Fahndung nach dem Besitzer der Gegenstände ein. Die Polizei glaubt nicht, daß die Gegenstände mit dem Mord zu tun haben.

70 Millionen wollen geerbt sein.

Zwei falsche Testamente. — Der junge Sekretär der Erblasserin.

Eine mysteriöse Erbschaftsaffäre, die sich zu einem diplomatischen Konflikt auswachsen kann, in dem die griechischen, italienischen und ägyptischen Gesandtschaften über ein Testament zu befinden haben werden, wird augenblicklich in ihren einzelnen Bestandteilen in der

Alchimistenküche des Polizeilaboratoriums in Lyon

untersucht. Diese Untersuchungen haben eine besondere Bedeutung bei diesem Testament, denn — es ist gefälscht. Und dabei handelt es sich wirklich nicht um Kleinigkeiten. 70 Millionen Franken wollen geerbt sein!

Sie stellen das Vermögen einer merkwürdigen, ungeheuer reichen Frau dar, der Mikhail-Pascha, die im vergangenen Jahr im italienischen Hospital in Kairo als 80jährige starb. Sie hinterließ ein riesiges Vermögen und außerdem noch einen Koffer mit Schmucksachen in Paris, große Wohnungen in Alexandrien und Kairo sowie Banknoten in Berlin, London und Paris.

In dem Nachlaß der alten Dame fand man kein Testament, und man schickte sich eben an, das Vermögen zu teilen, da trat ein neuer Erbe in Erscheinung — und zwar

der junge Sekretär der Verstorbenen.

Er hieß Menelicli, war griechischer Bürger, aber rumänischer Abstammung. Er wußte auch, wo das Testament zu finden sei. Wie er sich plötzlich erinnerte, hatte die alte Dame in einem Banktresor ein Testament hinterlegt. Und wirklich fand man es auch dort. Es war sehr kurz. Der wichtigste Passus aber war, daß der junge Sekretär drei Millionen Franken erben solle. Also auch er war ein berechtigter Erbe. Aber man wunderte sich doch, daß ausgerechnet der junge Sekretär, der erst seit einigen Monaten im Dienste war, mit dieser Geldsumme bedacht wurde. Man ließ daraufhin das Testament untersuchen, und es stellte sich heraus, daß das Testament gefälscht sei.

Aber während man noch mit der Untersuchung beschäftigt war, erschien plötzlich

ein zweites Testament

auf dem Plan. Und in diesem wurde Patrik von Zogheb zum Universalerben bestimmt. Auch dieses zweite Testament wurde für falsch befunden.

Nun ging man energisch vor. In der Wohnung des Sekretärs fand man bei einer Haussuchung einen Brief, in dem dieser ein Angebot des Patrik Zogheb zurückwies, für 3 Millionen Franken ein neues Testament zugunsten Patriks fertigzustellen. Später scheinen sich die beiden trotz allem geeinigt zu haben. Denn Menelicli fabrizierte ja dann doch ein solches Testament.

Aber erst jetzt wird die Angelegenheit kompliziert. Menelicli wohnt in Kairo. Er ist dort juristisch nur zu belangen, wenn das griechische Konsulat seine Einwilligung gibt. Aber dieses verteidigt die Rechte seines Bürgers und behauptet einfach, das Testament sei nicht gefälscht. Patrik, der Erbschleicher und Anstifter zu der Testamentfälschung, wird von dem italienischen Konsul geschützt. 70 Millionen verlangen nach ihren Erben. Und ein kleiner Sekretär pocht auf ein falsches Testament und hofft auf seine 3 Millionen.

Raub am Mittag im Großstadtverkehr.

In der Mittelstraße in Berlin wurde mittags ein dreister Raubüberfall auf ein junges Mädchen ausgeführt, das auf dem Postscheckamt 750 Mark abgehoben hatte.

Das Mädchen befand sich auf dem Rückweg zur Firma. Ein Mann, der wahrscheinlich beobachtet hatte, wie das Mädchen das Geld einsteckte, verfolgte es. In der Mittelstraße, wo um diese Zeit lebhafter Verkehr herrschte, sprang der Mann plötzlich von hinten an das Mädchen heran und entriß ihm die Aktentasche, um damit zu entfliehen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen nahmen Passanten die Verfolgung des Räubers auf. An der Ecke Friedrichstraße wurde er von dem dort stehenden Schupo gestellt und festgenommen. Auf dem Polizeirevier in der Georgenstraße weigerte er sich, seine Personalien anzugeben. Die Aktentasche mit dem Geld wurde der Bestohlenen zurückgegeben.

Ein Dampfer sinkt mit 30 Mann

Aus Mexiko-Stadt wird gemeldet, daß der Dampfer „Villahermosa" am Grijalvariver untergegangen ist. Dreißig Personen sind ertrunken.

Das Schiff war an einer Sandbank leck gesprungen. Unter den Ertrunkenen befinden sich 12 Passagiere.

30 Tote bei den mexikanischen Wahlen.

Pascual Ortiz Rubio, früher mexikanischer Gesandter in Berlin und Kandidat der von dem früheren Präsidenten unterstützten Nationalrevolutionären Partei, ist mit einer Mehrheit von 800 000 Stimmen zum Präsidenten von Mexiko gewählt worden.

Die Wahl war von blutigen Ausschreitungen begleitet. Nach den bisherigen Berichten sind in ganz Mexiko 30 Personen getötet und viele hunderte verwundet worden.

Der neue Präsident ist auf vier Jahre neun Monate und dreiundzwanzig Tage gewählt worden. Er setzt nur die Amtszeit des seinerzeit ermordeten Präsidenten Obregon fort.

Ein Petroleumdampfer explodiert.

Montag früh ereignete sich im Petroleumbehälter des Tankdampfers „Royal Standard", der im Antwerpener Hafen lag, eine schwere Explosion, wobei vier Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden. Der Petroleumbehälter war leer und wurde Montag ausgebessert. Das Schiff wurde vollkommen zerstört. Die Ursache der Explosion ist auf die Entzündung von Gasen zurückzuführen. Die vier Todesopfer wurden mit großer Gewalt in die Schelde geschleudert, und bisher ist nur eine einzige Leiche geborgen.

Auto in eine Gruppe von 77 Kindern.

Dreizehn verletzt.

In Erlangen in der Luitpoldstraße fuhr ein ungenügend beleuchtetes Auto in eine Gruppe von 77 Kindern der Erziehungsanstalt Buckenhof, die im Stadttheater eine Kindervorstellung besucht hatten und sich in geschlossenem Zuge auf dem Heimweg befanden. 13 Kinder trugen Verletzungen davon, fünf von ihnen solche ernstlicher Natur.

„R 101" hat Glück.

Das englische Luftschiff „R. 101", das Sonntag um 10.30 Uhr zu einem Probeflug aufgestiegen war, ist Montag, nachmittag 5.14 Uhr, wieder in Cardington gelandet. Der Flug ging von Cardington aus nordwärts nach Schottland und von dort über Irland, die Insel Man nach Süd-Wales und Mittelengland. Die von Bord eingetroffenen Funkberichte lauteten über den Verlauf des Fluges überaus befriedigend. An Bord befanden sich neben der Besatzung nur einige Flugsachverständige.

Ein Zehnjähriger rettet vier Geschwister.

Ueber eine Leiter kletterte Sonntagabend in Berlin aus dem zweiten Stockwerk des Hauses Bellermannstraße 90 der zehnjährige Willi Klug und rief vom nächsten Feuermelder die Wehr zu Hilfe, da seine Geschwister durch ausströmendes Gas betäubt waren. Während der Abwesenheit ihrer Eltern, die zur Wahl gegangen waren, hatten die Kinder beim Spielen den Hahn eines Gasschlauches geöffnet, so daß Gas ausströmte.

Die Feuerwehr mußte erst die Wohnungstür einschlagen, um den Kindern Hilfe bringen zu können, die in der Aufregung nicht mehr wußten, welchem Hahn das todbringende Gas entströmte. Ein Feuerwehrmann blieb bis zur Rückkehr der Eltern zum Schutz der Kinder in der Wohnung.

Dorpmüller in Paris.

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, ist zum Studium der französischen Eisenbahnverhältnisse in Paris eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der französischen Regierung und Eisenbahn empfangen. — Das Bild zeigt Dr. Dorpmüller (rechts) bei der Ankunft in Paris.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0003

Alle Viertelstunden ein Erdbeben.

Was Gelehrte voraushaben. — 30000 Pulsschläge der Erde jährlich. — Die Geschwindigkeit der Erdbebenwelle.

Von Herbert Langenscheidt.

Die feismographischen Apparate in Deutschland verzeichneten in den letzten Tagen wieder einmal ein mächtiges Fernbeben, dessen Quelle von den Gelehrten in Mittelamerika angenommen wurde. Später kamen dann die erschütternden Neuigkeiten über den schweren Vulkanausbruch in Guatemala.

Jedermann hat schon einmal von feismographischen Instituten und Instrumenten, häusern und Gerät für die Beobachtung der Erderschütterungen gehört. Für den Gelehrten, der sie berufsmäßig betrachten muß sind die kleinen Ausschläge der Pendel und die Wege ihrer Zeiger auf dem berußten Schreibstreifen erregende Mitteilungen von wilden und schicksalsschweren Bewegungen der Erdoberfläche. Lange, ehe die elektrische Welle oder das Kabel die ersten Nachrichten von starken Bewegungen der Erde in die Redaktionen leitet, lange bevor die flinke Rotationsmaschine diese Mitteilungen vor das Auge gespannter Leser trägt, wissen die Beobachter der Erdbebenanzeiger schon etwas über Zeichen und Ort in vollem Fluß befindlicher Erdkatastrophen mitzuteilen. Sehr oft sind sie die ersten, die der Oeffentlichkeit erklären können: Ihr habt Nachrichten über ein schweres Erdbeben in Südamerika oder in Japan zu erwarten. Die Bebenwellen pflanzen sich mit der hohen

Geschwindigkeit von 10000 m in der Sekunde.

fort. Das gilt für die Erschütterung der inneren Erdbereiche. An der Erdoberfläche selbst wälzt sich der Stoß nur mit wenig mehr als 3000 Meter in der Sekunde fort. Auch das ist noch eine erhebliche Geschwindigkeit. Da der Erdumfang an der dicken Stelle 40 000 Kilometer beträgt, würde im ungünstigsten Falle der vom Katastrophenherd am weitesten entfernte Apparat in dreiunddreißig Minuten die Neuigkeit verzeichnen. In der Wirklichkeit kommen natürlich noch geringere Zeiten in Frage. In weniger als einer Viertelstunde kann ein Beben aus Japan schon in Potsdam oder Heidelberg „gesehen" werden.

Die Erde ist ein höchst unruhiger Geist. Die wenigsten Erdbewohner wissen allerdings, daß der Erdball jährlich 30 000 schwere Pulsschläge macht. Das bedeutet ein kleines oder ein großes Beben in jeder Viertelstunde durchschnittlich. Nicht alle diese Beben gestalten sich gleich zu Ereignissen, die Not und Leid über die betroffenen Gebiete bringen. Sehr oft geht ihre Gewalt nicht über ein paar umstürzende Schornsteine oder gelinde Erdrutsche hinaus, oft genug spüren die Bewohner der Bebengebiete die Stöße, laufen ins Freie, fühlen angstzitternd das Schwanken der Erdrinde und — dürfen sich dann ungestört und ungefährdet über Vorgänge gleicher Art unterhalten, die viel schlimmer abgelaufen sind.

Die feinen und empfindlichen Apparate zur Erdbebenmessung verzeichnen nun nicht in jeder Erdbebenstation alle 30 000 Beben. Sie begnügen sich mit zweihundert bis dreihundert der schwereren Bewegungserscheinungen der Erdoberfläche. Um sie abzulauschen, müssen sie schon so empfindlich gemacht werden, daß es in dem Zeitalter des Verkehrs immer schwieriger wird, sie einwandfrei aufzustellen. So ein wuchtiger, wenig federnder oder mit Vollgummireifen dahinfegender Lastkraftwagen bringt nicht nur ganze Wohnhäuser zum Erdbeben und lockert nicht nur die in den Wänden liegenden Gas- und elektrischen Leitungen, sondern wirkt auch gegebenenfalls die Instrumente Kilometer weit entfernter Erdbebenstationen glatt aus den Gewinden.

Die Erdbebenbeobachtung

ist wichtig, weil sie auch in die Arbeit der Wettermacher hineingreift. Das Eindringen in diese Rätsel der Natur ist eine der großen Menschheitsaufgaben. Unsere deutschen Stationen arbeiten also weniger für die von geringfügigen Erdbewegungen betroffene Bevölkerung in süddeutschen Bebengebieten, sondern hilft mit, um den am meisten gefährdeten Menschen in Japan, Neuseeland, an den amerikanischen Küsten des Großen Ozeans, in Süditalien und anderen Bebengebieten Voraussagen über nahende Gefahren machen zu können. Hauptgegenstand der Beobachtung sind die alljährlich vorkommenden rund 20 Großbeben, von denen nur sieben das feste Land erschüttern, während die anderen ozeanische Gebiete treffen.

Mister Braß kann ein Gespenst verlangen.

Vor einiger Zeit mietete ein Hindu in der indischen Stadt Bangalore sich eine Wohnung. Er zog ein, mußte aber schon in der ersten Nacht feststellen, daß es in dem Hause spukte. Ein Polizeigeist trieb dort sein Wesen, machte unheimliche Geräusche und warf mit allerlei harten Gegenständen um sich. Natürlich kann man von einem braven Hindu nicht verlangen, daß er eine derartige Wohnung behält. Er ging also zum Gericht, klagte auf Aufhebung des Vertrages und Rückerstattung der von ihm bereits angezahlten 30 Mark. Da das — vom Gericht keinen Augenblick bezweifelte — Vorhandensein eines Gespenstes als hinreichender Kündigungsgrund erschien, wurde der Klage stattgegeben. — Auf einem ganz andern Standpunkt steht demgegenüber Mister Charles Braß aus St. Paul, ein schwerreicher Amerikaner, der kürzlich einen alten Landsitz, Cummor bei Oxford, kaufte. Wie es sich für ein ehrwürdiges englisches Schloß gehört, ging es auch in Cummor Hall um, und zwar sollte Amy Robsart, die ehemalige, von ihrem Gatten etwas vorellig in eine bessere Welt beförderte Gemahlin des Grafen von Leicester, dort ihr Wesen treiben.

Nun gibt es aber neben Cummor Hall, in dem Amy Robsart geistert, auch noch Cummor Place, und dem Grundstücksmakler, dem Mister Braß den Ankauf übertragen hatte — er war offenbar ein krasser Materialist, der nichts von Gespenstern wußte —, passierte das Unglück, daß er beide miteinander verwechselte und für seinen Auftraggeber das durchaus friedliche, von keinerlei Geistern heimgesuchte Cummor Place erwarb. Mister Braß war mit Recht empört, als er hiervon Kenntnis erhielt, ging zum Kadi und erhielt auch in der Tat 200 Mark Schadensersatz für das beim Schlosskauf nicht mitgelieferte Gespenst zugesprochen. — Zum wenigsten wissen wir jetzt, was ein Schloßgespenst auf Mark und Pfennig wert ist.

Der Aetna soll arbeiten.

Die ungeheuren Wärmeenergien des Aetna, des feuerspeienden Berges auf Sizilien, sollen in Zukunft nicht mehr ungehindert in die Luft verpuffen, sondern menschlichen Zwecken dienstbar gemacht werden. Man will die vulkanischen Dämpfe, die den Spalten und Rissen in der Nähe des Hauptkraters entweichen, einfangen und zunächst zur Heizung des Observatoriums auf dem Aetna verwenden. Man hat bereits die Rohrleitungen gelegt, die die vulkanischen Dämpfe nach der Beobachtungsstation leiten sollen, und diese Leitungen sind mit Stau- und Sicherheitsventilen versehen, die eine gleichmäßige Wärmeversorgung des Gebäudes trotz schwankender Dampfzufuhr ermöglichen.

Professor Gaetano Ponte, der Direktor des vulkanologischen Observatoriums auf dem Aetna, teilte mit, da augenblicklich noch ein zweites großes Projekt zur technischen Auswertung der Kräfte des Aetna bestehe: Der Bau von großen Windmotoren auf der Aetna-Spitze. Es herrschen nämlich in dieser hohen Region fast ununterbrochen sehr lebhafte Winde, die man leicht als Kraftquelle ausnutzen kann. Beide Projekte stecken zwar noch in den Anfängen, aber beide haben beste Aussicht auf Verwirklichung. Besonders mit der Aufstellung von Windmotoren beschäftigen sich sehr intensiv mehrere sizilianische Ingenieure.

Professor Ponte, von dem das Besteigungsprojekt des Observatoriums auf dem Aetna stammt, bekleidet den einzigen Lehrstuhl für Vulkanologie, den es in der Welt gibt. Dieser Lehrstuhl besteht seit einiger Zeit an der Universität von Catania und hat zahlreiche Studenten angezogen. Vulkanologie ist ein sehr gefährliches Studienfach, denn mit dem wichtigsten Teil dieses Studiums bilden praktische Beobachtungen und Messungen, die von dem Studenten und ihrem Lehrer monatlich dreibis viermal auf dem Aetna vorgenommen werden.

Es regnet Diamanten.

Vor 3000 Jahren ist in der Nähe des Teufelscanon in Arizona ein Riesenmeteor niedergegangen. Er bohrte sich 200—300 m tief in die Erde und riß einen Krater von 1300 m Durchmesser auf. Die Untersuchungen der abgeplitterten Meteorteile zeigten, daß dieser Meteor Diamanten enthält. 1922 hat man in 420 m Tiefe den Hauptkern des Meteors erreicht. Er widerstand aber allen Bohrungsversuchen. Man beginnt jetzt, mit den modernsten technischen Mitteln diesen kostbaren Meteor erneut anzubohren.

Die Neger werden weiß.

Ein japanischer Biologe, Dr. Yousabouro Noguchi, hat in Neuyork Vorträge gehalten, in denen er von seinen jährigen Studienergebnissen über eine in Einzelheiten nicht geschilderte elektrische Behandlung der Drüsen berichtet. Durch seine Methode kann er das Wachstum der Zwerge beschleunigen, kann Kretins zu hochintelligenten Menschen entwickeln und kann die Hauptpigmente so beeinflussen, daß die Neger weiß werden.

Oelboote als Untersee-Tankschiffe.

Unterseeische Oelmagazine. — Ein Untersee-Schiff für 20 000 Tonnen Oel. — Oelmagazin-Brand unter Wasser.

In England sind Versuche im Gange, eine Art von Oeltankschiffen zu bauen, die dem Transport und der Aufbewahrung von Oel dienen und Angriffen weniger ausgesetzt sein sollen, als dies bei Oberflächenschiffen und festen Stationen der Fall ist. Man müßte natürlich diese Tankschiffe leicht senken und wieder heben können.

Der Plan geht dahin, ein unterseeisches Oelmagazin zu schaffen, das gegen jede Art von Bombardement, sei es durch Landartillerie, Flugzeugbomben oder von Unterseeboten aus, geschützt ist. Man hält hinsichtlich der Größe eines solchen Tankschiffes die Länge von 150 Fuß und die Breite von 30 Fuß für angemessen. Es gestattet dies eine tote Last von 2400 Tonnen flüssigen Brennstoffs und ermöglicht mit Hilfe je eines Ballastraumes an jedem Ende die Versenkung auf jede beliebige Wassertiefe. Die Gesamtkapazität der beiden Ballasträume übersteigt etwas die Reserveschwimmfähigkeit des vollbeladenen Schiffes, die in diesem Falle 150 Tonnen betragen würde, d. h. 30 Tonnen mehr als die Reserve, so daß

im Bedarfsfalle das Schiff auf dem Boden des Hafens versenkt werden kann.

Jeder Raum hat drei Verbindungen mit dem Ventilraum, die eine für die Ballastierung, die zweite zur Handhabung des Oels, die dritte zur Zuführung und Abführung von Luft. Die Verbindung kann auch zur Zulassung von Druckluft dienen, falls man diese als Mittel zur Entlastung braucht. Die Ballasttanks haben Verbindung zur Handhabung des Wassers.

Die Versenkung des Schiffes kann ohne Hilfskraft geschehen: doch muß zur Hebung an die Oberfläche aus einem Hilfsschiffe Druckluft zugeführt werden, um das Ballastwasser zu verdrängen. Die Verdrängung von etwas mehr als 30 Tonnen Wasser würde das Fahrzeug zur Oberfläche heben. Wenn man Druckluft nicht haben kann und die Barke nicht zu tief im Wasser liegt, kann man Oel oder Wasser mittels Schlauch auspumpen, während ein zweiter Schlauch Luft zuführt. Wenn es nötig erscheint,

das Schiff unter Wasser zu belassen,

werden die Ballastventile geöffnet, und es kann soviel Wasser eintreten, wie Oel ausgeschöpft wird.

Unter diesen Umständen muß Wasser in direkte Berührung mit Oel kommen, doch läßt sich durch weite Trennung der Seeventile von den Saugstellen der Pumpen, sowie durch Anbringung von Hemmblechen auf dem Saugwege der Pumpe jede Beunruhigung an der Berührungsfläche von Oel und Wasser oder gar eine Vermischung beider Flüssigkeiten vermeiden.

Man plant den Bau eines sehr großen Fahrzeuges von 450 Fuß Länge, 50 Fuß 9 Zoll mittlerem Durchmesser, für 20 000 Tonnen Oel (39 Kubikfuß Oel je Tonne) Gehalt. Wenn das Oel ausgepumpt wird, so tritt das Wasser an seine Stelle, so daß das Fahrzeug bei der Entladung nicht etwa steigt, sondern vielmehr sinkt; wenn das Oel ganz entladen ist, so ist das Schiff etwas tiefer gesunken, als der Unterschied zwischen den Gewichten von Oel und Wasser beträgt, bleibt mit seinem Rande aber immer noch schwimmend im Stadium der stärksten Belastung. Ein Kanal, der das ganze Innere durchzieht, sorgt für die Reserve der Schwimmfähigkeit und gibt zugleich den Raum für die Bedienung der Ventile ab.

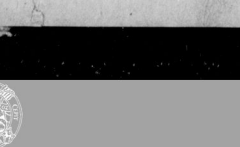
Beide, der versenkbare wie der unversenkbare Tank, lassen sich im Bedarfsfalle längs eines Schiffes anlegen. Eine Magazinierung läßt sich auf diese Weise in einem Hafen einrichten, an dessen Ufer es an Gelände zur Errichtung fester Baulichkeiten fehlt.

Die Wassertanks ermöglichen eine Magazinierung in viel kürzerer Zeit, als es auf dem Lande mit den Bauten fester Tanks möglich ist, und es gehört weiter nichts dazu als ein geschützter Ankerplatz und ein fester Untergrund für den Fall, daß man den Schwimmtank einmal ganz versenken müßte. In den meisten Fällen würde sich die neue Methode wohl auch billiger stellen.

Es sind übrigens auch interessante Versuche im Gange, zylinderische Fahrzeuge dieser Art herzustellen, die sich bei Seereisen am Tau über den Ozean schleppen lassen.

Wenn schließlich in solchen Oelmagazinen Feuer ausbrechen sollte, so würde ein Oelschwimmtank derart abbrennen, daß das Oel immer nur an der Oberfläche brennt und das Tankmetall soweit abschmilzt, wie es von Flüssigkeit frei geworden ist, bis der ganze Inhalt erschöpft und der Tank bis zum Boden niedergebrannt ist.

Aug. Förster
F. Geißler
Flügel u. Pianos
die preiswerten Marken
Unverbindliche Besichtigung erbeten
B. Döll, Piano-Haus
Gr. Ulrichstr. 33/34



Ab Donnerstag, d. 21. d. Mts. steh. in frischer Auswahl prima junge schwere, hochtragend.
Kühe und Kalben
sowie frischmilchende Kühe preiswert zum Verkauf.
Nehme Schlachtvieh zum Tagespreis in Zahlung.
Albert Beyer, Schkeuditz
Viehgeschäft - Fernruf Nr. 369

Ab heute Dienstag, den 19. d. Mts. steht wieder ein Transport leichter und schwerer ostpreußischer

Läuferschweine
zum Verkauf.
Simon Sackl, Halle
Delitzscher Str. 20 Telephon 25789

Verkaufe meine pr
Fuchsstute
erstklass. Geschäftswagenpferd. Tausche auch älteres Pferd mit ein. Georg Ende, Halle a. S., Charlottenstr. 16. Tel. 284 54.

Jeden Posten alte, lebende
Feldtauben
kauft laufend
E. Riemer, Halle, Wörmlitzer Str. 101, Tel. 23484.

Kaufgesuche

Echt silberne
oder Pertiasche zu kaufen gesucht. Off. unter D 7062 an d. Exp. d. Ztg.

Gebrauchter
Kleiderschrank
Wohnz.-Tisch sowie einige Stühle, billig zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe unter P 5563 an die Exp. d. Ztg.

Suche gebrauchte
Skier
zu kaufen. Off. unt. O 30208 an die Exp. d. Ztg.

Chaiselongue
zu kaufen gesucht. Halle, Hackebornstraße 3, pt. r. *

Kommode
zu kaufen gesucht. Off. unt. D 7083 an die Exp. d. Ztg.

Wenn Sie irgendwo ein Klavier von Hoffmann finden,
können Sie sicher sein, daß sein Besitzer die richtige Wahl getroffen hat
Pianohaus Hoffmann
Riebeckplatz

Leeres Regal
und Ladentisch zu kaufen gesucht. Off. unter P 5547 an die Exp. d. Ztg.

Suche zu kaufen
Kleiderschrank
Sofa, Schreibtisch u. Stühle. Off. unter P 5546 an die Exp. d. Ztg.

Photo-
klappkamera, 9×12, lichtstärkst. Objekt, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. unter R 5028 an die Exp. dieser Zeitung.

Kapitalien

20 000 Mark Privatgeld
habe ich als zweitstelliges Hypothekenkapital an sicherer Stelle zum Zinsfuß von 13% für 2—3 Jahre nur an kreditwürdige Reflektanten anzulegen. Off. unter H U 744 bef. Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

16000 Mark
Hypothek, 1. Stelle, auf neues Wohn- und Geschäftshaus, möglichst aus Privathand, sofort gesucht.
Angebote unter R P 5550 an die Exp. dieser Zeitung.

Auf meinem Landbesitz, Bäckerei, Kolonialw., Kurz- und Textilwaren, suche ich, nur von Selbstgeber,
10 000 RM.
Gef. Off. unter 2 30205 an die Exp. d. Ztg.

15 000 Mark
gegen gute Sicherh. und hohen Zinsfuß gesucht. Auch dank.

Geschäftsmann sucht 1. Hypothek von
8000 Mark
Nur Privat. Werte Angeb. erbeten unter R 30211 an die Exp. dieser Zeitung.

1500 Mk.
gegen gute Sicherheit u. hohen Zinsf. gesucht, auch dankb. Entgegenkommen in Naturalien. Off. u. M 30206 an d. Exp. d. Ztg.

8000 Mark
1. Hypothek aus Privathand sof. gesucht. Off. unt. P 30209 an die Exp. d. Ztg.

Nähmaschinen
erstklassige bewährte Fabrikate mit den neuesten Stickpatenten in allen Preislagen, auch gegen bequeme Teilzahlung.
Großes Ersatzteil-Lager Reparaturen sofort.
Gustav Lerche Kl. Ulrichstr. 33
Gegründet 1894

Vermischtes

Tägtich frische
Molken
hat abzugeben Töpfer, Halle, Berliner Str. 7.

Kopfwäsche
mit Frisur 1,50 Mk. Frisieren 0,75 Mk. G. Niedermann, Halle, jetzt Albert-Dehne-Straße 1.

Zum Totenfest
gibt ab Kränze, Nest. usw. Off. unt. D 7015 an d. Exp. d. Z.

Fuhren
mit Schnellastwagen, 1½ To., werd. vill. ausgeführt. Tel. 316 49.

Automarkt

6/25
Citroen-Limousine
10 50 Horch-Limous. verkauft
Halle a. S., Turmstraße 156. Tel.: 227 19.

Brennabor-Limousine
6/25 PS., Baujahr 1928, nur 12 000 km gefahren, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen durch Erwin Drescher, Mühle Taucha, Krs. Weißenfels.

Nash, 6 Zyl.
Innensteuerlimousine, 11/45 PS, 5sitzer, in vorzüglichem Zustande, mit 2 Reserveräd., prima gepolstert, alle mod. Einrichtungen, besond. Umstände halber sofort zu verkauf. Off. unt. T 30192 an die Exp. d. Ztg.

6 Zylinder Hupmobil-Limousine
vollkommen neuwertiger Wagen, mit allen Schikanen, sechsfach ballonbereift, letztes Modell, bes. Umstände halber günstig zu verkaufen. Off. unter S 30191 an die Exp. dieser Zeitung.

Automobile
Erstklassige Automobilfabrik gibt zur Einführung im hiesigen Bezirk nur kurze Zeit ihre neuesten 4- u. 6-Zylinder-Modelle zu Vorzugspreisen ab. Gebrauchte Wagen werden hoch in Zahlung genommen.
Anfrage unter H 30202 an d. Exp. d. Ztg.

8 Zyl. Amerikaner
17/80 PS Etcar, Pullmann-Limousine, mit sechsfacher Bereifung (Ballon), alle modern. Einrichtungen, in einwandfreiem Zustand, bes. Umstände halber günstig zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Offerten unter B 30194 an die Exp. dieser Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Wenn man das Halten nicht abwartet.

Bitterfeld. Eine Frau, die die Zeit nicht erwarten konnte, sprang auf dem hiesigen Bahnhof aus dem Zuge aus Leipzig, ehe er hielt. Die Frau kam zu Fall und erlitt einen Knöchelbruch.

Neue Verlobung im Hause Anhalt.

Dessau. Prinz Eugen von Anhalt, der Bruder des Herzogs Joachim Ernst, wird sich, wie verlautet, in Bälde mit einer Tochter des Großindustriellen Opel verloben.

Wiederverhaftung eines Brandstifters.

Camburg. Der 15jährige Edwin Wünscher aus Tümpling wurde im Alteisenlager der Zuckerfabrik aufgefunden und wieder in Haft genommen. Er hat eingestanden, die Scheune in Brand gesteckt zu haben.

Amerikanische Millionenerbschaften.

Eschwege. Seit Jahrzehnten bemühen sich die Träger des Namens Steube in unserem Kreis um eine Millionenerbschaft, die der deutsch-amerikanische General Freiherr von Steuben hinterlassen hat, der aus Heldra stammte. Die Erbschaft soll 12 bis 15 Millionen erreichen. Bisher sind alle Schritte, die Erbschaft zu erlangen, vergeblich gewesen, da es nicht gelang, die für den Antritt der Erbschaft erforderlichen urkundlichen Nachweise zu erbringen. Mehr Glück scheinen die Erben eines Deutschamerikaners zu haben, die im benachbarten Großalmerode und in Fürstenhagen wohnen. Auch in diesem Fall handelt es sich um eine Millionenerbschaft, die schon seit 14 Jahren schwebt. Wie gemeldet wird, soll die Angelegenheit jetzt zum Abschluß gekommen sein, und die glücklichen Erben wollen angeblich schon bis Weihnachten in den Besitz der großen Summe kommen.

Beim Wildern verwundet.

Brotterode. Ein hiesiger Jagdpächter stieß in seinem Revier auf zwei Wilderer. Einer der beiden legte sein Gewehr auf den Pächter an, aber ehe er noch zum Abschuß kam, hatte der Pächter bereits gefeuert. Die Wilderer ergriffen die Flucht und entkamen unerkannt. Jetzt konnte aber der eine der beiden Jagdfrevler ermittelt werden. Er liegt im Krankenhaus an einem Oberschenkelschuß danieder.

*

Leißling. (Jagdunfall.) Drei Leißlinger Schüler gingen am Sonntag gegen 13 Uhr in den Wald, um in der Nähe des Fuchsberges in der Flur Possenhain photographische Aufnahmen zu machen. Als sie sich dort beschäftigten, sprang aus dem Holz plötzlich ein Hase auf, und gleich darauf fiel ein Schuß. Der 13jährige Schüler Gerhard Scheiding aus Leißling wurde von Schrotkörnern in die linke Brustseite getroffen. Der Schüler wurde zum Leißlinger Oberlandjäger gebracht, der ihm die Schußwunde verband. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Der Schütze ist bereits im Laufe des Nachmittags ermittelt worden.

Todessturz aus dem Baumgipfel

beim Pflücken von Tannenzapfen.

Zorge. Der 8jährige Sohn des Wächters K. von den Zorger Werken war in den Wald gegangen, um Tannenäpfel zu holen. Die Tannenäpfel werden aus den hohen Gipfeln der Bäume gepflückt. Vermutlich hat der Knabe beim Ueberspringen in eine andere Tanne, was durch Schwingen geschieht, die Zweige nicht gefaßt. Die Folge war der Sturz aus 10 Meter Höhe. Das unglückliche Kind erlitt schwere innere Verletzungen, sowie einen Arm- und Beinbruch. In einer Klinik in Nordhausen ist es seinen Verletzungen erlegen.

Das Problem Mitteldeutschland.

Eine Rede des Landeshauptmanns. — Gegen eine Reichsreform auf „kaltem Wege".

Im Rahmen der Mitteldeutschen Woche der Abteilung für Wirtschaft und Verwaltung der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt sprach am 17. November der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Dr. Hübener, über „Mitteldeutschland vom verwaltungspolitischen Standpunkt".

Entsprechend dem Charakter der Veranstaltung verzichtete der Redner darauf, für die künftige Gestaltung der Dinge konkrete Vorschläge zu machen, sondern er beschränkte sich auf eine Darstellung der bestehenden Verhältnisse, die sich auf die 3 großen Fragenkreise der Verwaltungsgebiete, des Verwaltungsrechts und der Verwaltungsorganisation erstreckte. Der Darstellung des Tatsächlichen folgte jeweils eine kurze Kritik vom verwaltungspolitischen Standpunkt aus sowie eine Erörterung der bisher vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Verhältnisse.

Als Abhilfemaßnahme angesichts der mitteldeutschen

Gebietszersplitterung

ist der Austausch von Exklaven vorgeschlagen und im bescheidenen Umfange durchgeführt. Der Redner begrüßte diese Maßnahmen, ohne sich jedoch bedeutende Erfolge von ihnen zu versprechen. Als wirksameres Mittel erscheint ihm die Mitverwaltung von Einschlußgebieten durch die Verwaltungsbehörden des umgebenden Landes. Möglichkeiten hierfür gab der Redner aus dem Bereich seiner Verwaltung (Irrenpflege, Straßenverwaltung) an. Als verwandtes, aber noch bedeutsameres Mittel hob er die Verwaltungsgemeinschaften im Sinne der Betrauung von Verwaltungsbehörden des einen Gebietes mit den einschlägigen Aufgaben auch in anderen Gebieten hervor. Hauptbeispiele sind die Tätigkeit der Landgerichte in Erfurt, Meiningen und Rudolstadt sowie die des Landeskulturamts in Merseburg. Als radikalstes Mittel ist die Aufhebung der Landesgrenzen und ihre Ersetzung durch rationelle Verwaltungsgrenzen vorgeschlagen worden. Für die Festsetzung neuer Verwaltungsgrenzen legte der Redner als wichtigste verwaltungspolitische Gesichtspunkte diejenigen der richtigen Größe, der richtigen Form und der tunlichsten Wahrung historischer Zusammenhänge dar.

Als Mittel zur Vereinheitlichung des mitteldeutschen Rechtes wies der Redner zunächst auf die schon heute vielfach geübte freiwillige Parallelgesetzgebung der Länder hin, ohne die die Verhältnisse längst unerträglich geworden wären. Da die Mittel aber nur beschränkte Wirkung hat, habe man die Erstreckung der Reichsgesetzgebung auf immer weitere Gebiete vorgeschlagen. Vor solcher „Aushöhlung der Länder" oder „kalter Vereichlichung" sei zu warnen, zumal diese Ausdehnung der Reichsgesetzgebung zur Schaffung immer neuer Reichsverwaltungsbehörden führe. Zwischen einer freiwilligen Parallelgesetzgebung der Einzelstaaten und einem Aufschreißen ihrer Befugnisse durch das Reich stehe der Vorschlag einer Sicherung einer Gemeinschaftsgesetzgebung durch

Staatsverträge der Beteiligten.

Diese werde jedoch stark dadurch erschwert, daß Preußen kaum in der Lage ist, seine für das ganze Staatsgebiet bestimmte Gesetzgebung unter rein mitteldeutschen Gesichtspunkten einzuschränken. So habe man als Radikalmittel den Fortfall sämtlicher Gesetzesquellen der Länder oder doch die Einschränkung ihrer Befugnisse zur Gesetzgebung vorgeschlagen. Insbesondere seien in dieser Hinsicht die Vorschläge des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz vom 5. und 6. Juli zu beachten.

Hinsichtlich der Unglaublichkeit und Unübersichtlichkeit der Verwaltungsorganisation glaubte sich der Redner von dem Versuch einer freiwilligen Angleichung der Behördenorganisationen der beteiligten Länder Wesentliches nicht versprechen zu können. Die Dezentralisation anderer Verwaltungsaufgaben auf eine große Verwaltungskörperschaft, wie sie sich bei den preußischen Provinzen findet, wird weder in Sachsen noch in Thüringen möglich sein. Die Reichsgesetzgebung wird, etwa durch Grundlagengesetzgebung für Städteordnungen und Kreisordnungen, etwas aber nicht allzu viel leisten können. Mehr könnte sie wohl durch Uebernahme immer weiterer Verwaltungsgeschäfte auf das Reich und durch Angleichung der Verwaltungsgebiete der verschiedenen Reichsverwaltungen tun. Eine solche „Reichsreform auf kaltem Wege" erscheine aber unwürdig und nicht ohne schwere innere Kämpfe erreichbar. Auch der Gedanke, das eine oder andere Land in unmittelbare Reichsverwaltung zu nehmen (Reichsland-Gedanke) zeige keinen Ausweg, da das Reich hierfür keine Organe habe und praktisch einfach die Länderorganisationen übernehmen müßte, so werde das Bild der Verwaltungsorganisation unübersichtlich bleiben, bis einmal die Reichsreform durchgeführt ist.

Thüringens größter Kongreßsaal eingeäschert.

Der Brand bricht während einer Feier aus. — Der große Saal ein Raub der Flammen. Eine halbe Million Schaden.

Eisenach. In den späten Abendstunden des Sonnabend ereignete sich eine Brandkatastrophe. In einem Nebenraum des Kurhotels „Fürstenhof", das von der Stadt Eisenach erst vor 1½ Jahren erworben worden war, brach gegen 9 Uhr abends Feuer aus, das rasch um sich griff und den ganzen Dachstuhl in Brand setzte. Im benachbarten großen Saal, in dem gerade der Kaufmännische Verein seine 50jähr. Jubelfeier beging, entstand eine Panik. Die Gästeschar drängte nach dem Ausgang, konnte aber ohne nennenswerte Verletzungen in die Garderoberäume gelangen. Bald darauf wurde auch der Kongreßsaal vom Feuer erfaßt. Unter großem Getöse stürzte der große Kronleuchter in die Flammen, während der Saal vollkommen ausbrannte. 50 Meter hohe Feuergarben schossen zum Himmel empor und wurden durch den Wind immer wieder angefacht. Brandgeruch erfüllte die ganze Stadt. Der Schaden kann schon jetzt mit einer halben Million angegeben werden. Das gesamte Objekt stellt einen Wert von 1½ Millionen dar.

Amtlich wird von der Verwaltung der Stadt Eisenach als der Eigentümerin des „Fürstenhofes" zu dem Feuer gemeldet: Von dem Kurhotel „Fürstenhof" ist nur der Saalbau abgebrannt. Das Hotel mit den Terrassenbauten und Wirtschaftsräumen ist erhalten geblieben. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. In allen beteiligten Kreisen herrscht die einmütige Auffassung, daß der Neubau des Saales sofort in Angriff zu nehmen ist, damit die Stadt Eisenach im kommenden Jahre den hohen Anforderungen der zu erwartenden großen Kongresse völlig entsprechen kann.

Viehhaltungs- und Melkerschule.

Stendal. Die Landwirtschaftskammer ist nach Kräften bemüht, nicht nur die Milcherzeugung zu heben, sondern auch eine dem verwöhntesten Geschmack zusagende Gewinnung der Milch durchzuführen. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat, wie schon gemeldet, in Halle ein milchhygienisches Laboratorium eingerichtet, in dem Milchproben auf das genaueste untersucht werden. Neuerdings hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer die Einrichtung einer Viehhaltungs- und Melkerschule auf einem Rittergut in der Altmark vorgesehen. Es ist zu erwarten, daß hier genügend Melkerpersonal ausgebildet wird und damit eine einwandfreie Milchgewinnung gewährleistet ist.

Mord an einem 2½jährigen Kinde.

Braunschweig. In Helmscherode trug sich Sonntagmorgen nach 6 Uhr eine Mordtat zu. Das 2½ Jahre alte, außereheliche Söhnchen Herbert der 24 Jahre alten Tochter des dortigen Landwirts Bohnsack wurde durch einen Stich in den Hals und durch einen Schlag auf den Kopf von einem noch unbekannten Täter getötet. Die Mutter des Kindes, Alma Bohnsack, gibt an, daß sie sich gegen ½7 Uhr morgens in den Stall begeben habe, um die Kühe zu melken. Als sie sich etwa zehn Minuten im Stall befunden habe, habe ein unbekannter Mann, den sie vorher nicht bemerkt hatte, den Stall verlassen. Von schlimmen Ahnungen erfaßt, habe sie sich ins Haus begeben und im Schlafzimmer, das sich im zweiten Stockwerk des Hauses befindet, die Wahrnehmung gemacht, daß ihrem Kinde das Bettuch fest in den Mund gedrückt worden sei. Auch habe sie Blut an der Nase des Kindes bemerkt. Es wurde der Arzt Dr. Brunotte aus Gandersheim geholt, der indes nur noch den Tod des Kindes feststellen konnte. Ferner zeigte die nähere Untersuchung durch den Arzt, daß dem Kind ein Stich in den Hals beigebracht worden war, der eine 3½ Zentimeter lange Wunde verursacht hatte, außerdem hatte das Kind eine Schädelverletzung, offenbar durch den Schlag mit einem harten Gegenstand. Nach den Angaben der Alma Bohnsack muß sich der Mörder, während sie noch im Kuhstalle war, ins Haus geschlichen und die Tat in der Zwischenzeit, bevor sie nachkam, vollbracht haben. Nachher will sie nichts mehr von ihm bemerkt haben. Bemerkenswert ist, daß weder der Staatsanwaltschaft noch der Braunschweiger Kriminalpolizei bis Sonntagmittag von dem Verbrechen etwas gemeldet worden war.

Das Spiel mit Feuerwerkskörpern.

Dessau. Im Lustgarten spielte eine Schar Kinder. Plötzlich hörte man einen Knall und die Kleinen stoben mit Geschrei auseinander. Ein achtjähriger Knabe blieb jedoch schreiend auf dem Spielplatz liegen. Die Kinder hatten mit Feuerwerkskörpern gespielt, die explodiert waren. Man brachte den Knaben ins Krankenhaus; ihm war die linke Hand arg zugerichtet, wahrscheinlich müssen ihm einige Finger amputiert werden.

„Ihr Geheimnis"

Roman von Erika Forst.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (S.)
(Schluß) (Nachdruck verboten.)

Er winkte Vera und ging hinaus. Die beiden seltsamen Verlobten waren allein.

„Durchlaucht!" bat Harlessen.

Ifod aber wandte sich um, und mit tränenfeuchtem Gesicht streckte sie ihre Hände ihm entgegen.

Diese Bewegung war so demütig und rührend, daß der junge Mann seufzend gestand: „Ich habe dich ja lieb; aber, Ifod, wer bist du — und wer bin ich?"

Da legte sie schüchtern ihre Arme um seinen Hals und barg ihren Kopf an seine Brust. „Ich", sagte sie ganz leise, „bin ein unartiges Kind — und du sollst mir helfen, vernünftig zu werden."

Das klang so weich und so lieb, daß über Harlessens Vernunft die Wellen seiner großen Liebe zusammenschlugen. „Ifod!" rief er in zärtlicher Leidenschaft — und dann fanden sie sich in einem langen Kuß.

„Und was willst du, daß ich nun tun soll?" fragte Ifod nach einer Weile süßen Raunschens.

„Mit deinem Bruder heimkehren, mein Prinzeßchen, und die letzte Entscheidung deinem Großvater überlassen."

In Ifods Augen blitzte die alte Schelmerei. „Warum nicht, Norman? Großvater will immer dasselbe wie ich."

„Ifod", warnte Norman leise, „ich verlange von meiner Frau ein gewisses Fügen in meinen Willen — auch wenn ich eine Prinzessin heirate."

„Norman", lachte Ifod, „du bist doch nicht mein Großvater, gelt? Sieh, darum gerade habe ich dich lieb; du weißt mit rheinischem Vollblut umzugehen, du hast die richtige Hand: mild und doch fest."

„Wann fahren wir?" fragte Ifod ihren Bruder. „Norman will, ich soll mit dir heimkehren."

„Großvater vergeht vor Sehnsucht nach dir; wenn dir wohl genug ist, fahren wir in wenigen Stunden. Das Auto ist bereit — und deine Sachen sind gewiß schnell gepackt."

„Und Ifod? Können wir sie gleich mitnehmen?"

„Hat denn der Baron sie dir verkauft?"

„Er wird schon. Ich will gleich mit ihm sprechen!"

Berenbergs, tief erschüttert von dem Schicksal ihres jüngeren Sohnes, hatten sich zurückgezogen; aber als Ernst-August ihnen melden ließ, das prinzliche Geschwisterpaar wolle sie sprechen, sich verabschieden, erschienen sie sogleich.

Die Baronin war verlegen — sie gedachte so mancher Standpauken, die sie der Prinzessin erteilt — und Ifod hatte ein sehr schlechtes Gewissen wegen der falschen Flagge, unter der sie gesegelt war. Aber sie nahm allen Mut zusammen und umfing die ältere Dame einfach mit beiden Armen. „Schelten Sie mich tüchtig aus — und dann seien Sie mir wieder gut, so wie es die ganze Zeit gewesen ist!" bat sie vergnügt.

„Aber Durchlaucht, zu tadeln hatte ich nur die Erzieherin, als Prinzeßchen sind Eure Durchlaucht tadellos", erwiderte die Baronin.

Sie sagte es ganz ernst und ohne Humor, wie es ihre Art war; aber doch mußten alle lächeln.

„Meine Schwester hat — so scheint es — viel zu danken", erklärte der Prinz. Ifod aber schmeichelte:

„Onkelchen Baron, gelt, meine Namensschwester verkaufen Sie mir? Das Geld liegt in Kösslin bereit."

Lächelnd wehrte Berenberg ab. „Seit dem Ritt gestern abend gehört Ifod sowieso Eurer Durchlaucht — und dann" — er schmunzelte voll gütigen Humors — „schulden wir Eurer Durchlaucht ja auch noch das Honorar für Höchstderselben erzieherische Tätigkeit."

*

Zwei Tage später saß der alte Fürst Hochdahl auf dem Balkon seiner Bonner Wohnung und wartete. Seit Gunthers langem Telegramm hatte er von den beiden Geschwistern nichts mehr gehört. Er nahm es als gutes Zeichen. Sie sind unterwegs, sagte er zu Friedrich und auch Gahlen, der ihn sogleich nach seiner Rückkehr aufgesucht hatte, um von seinem Abenteuer zu erzählen, aber nun doch zufrieden war, daß die Angelegenheit bereits in Fluß gekommen.

„Ihre Durchlaucht wären am Ende dem Verräter noch gram geworden", meinte er. Fürst Hochdahl aber konnte nicht genug hören, wie sein Prinzeßchen ausgesehen, wie sich sein Prinzeßchen benommen und wie sie gefallen habe.

„Ein großartiges Mädchen ist es doch, Gahlen, sagen Sie mal, ist das nicht forsch: stellt sich einfach auf eigene Füße und verdient sich mir nichts, dir nichts ihr Brot." Er lachte so herzlich, wie seit langem nicht. „Das möchte ich gehört haben: Ich heiße Meier und bin hier Erzieherin. Ein famoses Mädchen, einfach famos!"

Das Geschwisterpaar nahm herzlichen Abschied von Berenberg. Vera und die Baronessen sollten schon im Juli Ifod besuchen. Harlessen aber begleitete die beiden Durchlaucht bis Berlin, weil Ifod darauf bestand, Normans Mutter kennenzulernen. Man fuhr mit größter Geschwindigkeit durch die deutschen Gaue. Die Geschwister wußten, welche Sehnsucht ihnen entgegenschlug — und wieviel gab es zu erzählen und gutzumachen.

Herrlich glänzte der Sonnenschein über den Rhein, als Ifod ihn nach langer Trennung — wie es ihr schien — wiedersah. Wie wundervoll wird es sein, hier mit Norman zu leben, dachte sie.

Und dann tauchten die Türme Bonns auf. Man passierte die große Rheinbrücke — und wenige Augenblicke danach hielt der Wagen vor der fürstlichen Villa.

Ifod sprang leichtfüßig heraus und lief, ohne noch eine Sekunde zu warten, die Freitreppe hinauf, warf Hut und Mantel einem hinzueilenden Diener hin und stand alsbald vor ihrem Großvater.

Sie sah in die treuen Augen, in das schmal gewordene Gesicht, sah die zitternden Hände, die sich ihr entgegenstreckten, und sah, daß kein Vorwurf ihrer wartete — kein Tadel, kein heimlicher Groll, nichts als Liebe stand in den gütigen Zügen, und die Spuren manch schlafloser Nacht, die ihr Trotz, ihr Eigensinn verursacht hatten. Da schlug eine heiße Scham in ihr Gesicht. Mit leisem Schluchzen kniete sie neben dem alten Herrn nieder, und seine Hand ergreifend, flüsterte sie das kühnende und befreiende Wort: „Großvater, vergib!"

— Ende. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0005

Todesfahrt mit dem Motorrad.

Schkeuditz. Am Sonnabendabend ereignete sich auf der Staatsstraße in Papitz an der Ecke Luisenstraße ein schwerer Unfall. Der 27jähr. Maurer Walter Bergmann aus der Schulstraße in Papitz, der die Staatsstraße mit dem Motorrad aus Richtung Leipzig entlanggefahren kam, wollte in die Luisenstraße einbiegen und streckte auch den linken Arm aus. Dies muß der hinter ihm fahrende Motorradfahrer, Steinsetzmeister Ernst Händel aus Schkeuditz, übersehen haben und fuhr seinem Vordermann von hinten ins Rad, so daß beide stürzten. Hierbei fiel H. so unglücklich, daß er sich unter anderen Verletzungen einen schweren Schädelbruch zuzog, während Bergmann Rippenbrüche und innere Verletzungen erlitt. Zwei herbeigerufene Aerzte aus Schkeuditz ordneten sofortige Ueberführung des H. ins Krankenhaus St. Georg nach Leipzig an. Dort ist er am Sonntagmorgen seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Unterschlagung in der Sparkasse.

Köthen. Durch die Unachtsamkeit einiger Kunden ist ein Angestellter der Kreissparkasse Köthen in die Lage gekommen, in sechs Fällen Beträge von zusammen 3375 Mark nicht an die Kasse weiter zu leiten, sondern für sich zu verwenden. Ein Zufall hat zur Entdeckung dieser Fälle geführt. Der Angestellte ist sofort entlassen und die strafrechtliche Verfolgung eingeleitet worden.

Bullenversteigerung.

Erfurt. Die Arbeitsgemeinschaft Mitteldeutscher Fleckviehzüchter brachte am Donnerstag, dem 14. November, in Erfurt 36 Fleckviehbullen zu Versteigerung, für die bei reger Nachfrage und restlosem Absatz ein Durchschnittspreis von 939,75 RM. erzielt worden ist. Die Preise waren diesmal niedriger als bei der Septemberversteigerung. Die Schweineversteigerung war mit 17 Ebern und 2 Sauen der Zuchtrichtung des veredelten Landschweines beschickt. Zum Durchschnittspreis von 230 RM. wurden 15 Eber verkauft. Die nächste Zuchtviehversteigerung findet am 30. Januar statt.

Gegen die Bevorzugung der Konsumvereine.

Dessau. Gegen die Ungerechtigkeit des kommenden Zündholzmonopols richtet sich eine Entschließung der Einkaufsgenossenschaft deutscher Kolonialwarenhändler (Edeka, Dessau) an den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und den Reichstagsabgeordneten Dr. Rammelt-Dessau (DVP.). Es wird Protest dagegen erhoben, daß die Konsumvereine durch das Monopol besser behandelt werden als der private Kleinhandel. Die Verbraucherpreise müßten einheitlich festgesetzt werden und dürften die Konsumvereine nicht bevorzugen.

Kautionsschwindeleien.

Chemnitz. Hier mieteten zwei Männer einige kontorartig eingerichtete Zimmer, um unter der Firma Brauer & Co. einen Lebensmittelgroßhandel zu betreiben. Die beiden Inhaber, von denen sich der eine Brauer, der andere Lang nannte, suchten Kraftwagenführer zum sofortigen Antritt. Den Kraftwagenführern, die sich meldeten, wurden Kautionen in Einzelbeträgen bis zu 1000 Mark abgenommen. Als die Kraftwagenführer am 18. Nov. ihre Stelle antreten wollten, waren die Betrüger verschwunden.

Wie sieht der neue Provinziallandtag aus?

Merseburg. Nach dem vorläufig festgestellten Ergebnis ziehen folgende Kandidaten in den Provinziallandtag ein:

37 Sozialdemokraten: Beims, Oberbürgermeister, Magdeburg; Weber, Oberbürgermeister, Halberstadt; Baer, Stadtverordnetenvorsteher, Magdeburg; Ecke, Bauunternehmer, Aken; Böttger, Landrat, Wolmirstedt; Marby, Fabrikarbeiter, Tangermünde; Hartmann, Leiterin der Arbeiterwohlfahrt, Magdeburg; Krummenerl, Parteisekretär, Magdeburg; Köhrich, Stadtrat, Oschersleben; Röber, Gauleiter, Magdeburg; Wiegand, Bürgermeister, Burg; Plumbohm, Geschäftsführer, Magdeburg; Peters, Parteisekretär, Magdeburg; Dankert, Drechsler, Groß-Ottersleben; Bohn, Lagerhalter, Kirchmöser; Bach, Gewerkschaftsbeamter, Magdeburg; Hesse, Lehrerin, Aschersleben; Karbaum, Parteisekretär, Magdeburg; Siegmund, Knopfmacher, Gardelegen; Löffler, Oberbürgermeister Zeitz; Schaumburg, Direktor, Halle; Schulze, Arbeitsamtssekretär, Schkeuditz; Kiesner, Bergmann, Helbra; Lebbin, Gewerkschaftsangestellter, Bitterfeld; Schob, Hausfrau, Halle; Scharfenberg, Direktor, Theißen; Quitzsch, Arbeitsamtsleiter, Eilenburg; Hähnsen, Landesrat, Merseburg; Grober, Lehrer, Lauchhammer; Heymann, Kassierer, Sangerhausen; Stengel, Oberlehrer, Halle; Scholz, Geschäftsführer, Erfurt; Weithäuser, Werkmeister, Salza; Müller, Lagerist, Mühlhausen; Weise, Kreisausschußobersekretär, Suhl; Petzold, Schriftsetzer, Opitz; Kniese, Ehefrau, Erfurt.

16 Kommunisten: Matern, Weißgerber, Burg; Kaßner, Dreher, Magdeburg; Sonnenberg, Ehefrau, Thale; Lademann, Metallarbeiter, Halle; Volkmann, Schlosser, Merseburg; Becker, Hausfrau, Freyburg; Giersch, Bergarbeiter, Wildschütz; Halle, Arbeiter, Hettstedt; Vehse, Hausfrau, Piesteritz; Heßler, Anstreicher, Döllnitz; Schröter, Arbeiter, Kelbra; Schlag, Bergarbeiter, Deumen; Biering, Landwirt, Söhesten; Seidel, Fabrikarbeiterin, Rasberg; Jahn, Arbeiter, Erfurt; Fickel, Schlosser, Schwarza.

10 Volksparteiler: Dr. Zehle, Stadtrat, Magdeburg; Schultz tho Jürden, Stadtrat, Halberstadt; Bansi, Oberbürgermeister i. R., Quedlinburg; Dr.-Ing. Neuhäußer, Magdeburg; Dr. Schnell, Stadtmedizinalrat, Halle; Fricke, Kaufmann, Roßla; Herold, Schneiderobermeister, Eilenburg; Keil, Bergwerksdirektor, Halle, und zwei Mandate im Regierungsbezirk Erfurt.

8 Wirtschaftspartei: Krügermann, Bäckerobermeister, Staßfurt; Schubode, Lehrer, Magdeburg; Evers, Landwirt, Ellenberg; Kockel, Gastwirt, Magdeburg; Thier, Direktor, Halle; Hoffmann, Bauunternehmer, Bitterfeld; Geßner, Bäckermeister, Erfurt; Görnandt, Landwirt, Mühlhausen.

5 Zentrum: Lorenz, Oekonomierat, Geismar; Wiedemann, Arbeitersekretär, Mühlhausen; Schilling, Anstaltsdirektor, Halberstadt; Dr.-Ing. Herwegen, Halle; Landwirt Degenhardt, Bernterode.

4 Christl.-Nat. Bauern- und Landvolkpartei: Dr. Gereke, Landrat a. D., Torgau; Ronneburg, Landwirt, Golben; Plötz, Landwirt, Eilenburg; Herrmann, Landwirt, Nienstedt.

7 Nationalsozialisten: Hinkler, Lehrer i. R., Freyburg; Kögel, Landwirt, Steuden; Stange, Angestellter, Erfurt; Gunst, Maler, Mühlhausen; Wolkersdörfer, Kaufmann, Theißen; Ulrich, Reichsbahnassistent, Suhl; Crewell, Gemeindevorsteher, Benndorf.

21 Deutschnationale: Dr. Schiele, Arzt, Naumburg; Graebke, Landwirt, Dachritz; Döring, Schornsteinfegerobermeister, Zeitz; Frhr. v. Wilmowsky, Landrat a. D., Marienthal; Dr. Rive, Oberbürgermeister, Halle; Voigt, Landwirt, Kretzschau; Knabe, Hausfrau, Freyburg; Horn, Gärtnereibesitzer, Eilenburg; Schweisgut, Generaldirektor, Halle; Asmus, Lehrer, Halle; außerdem 8 Mandate im Regierungsbezirk Magdeburg und 3 Mandate unter dem Kennwort Deutschnationale und Landbund im Regierungsbezirk Erfurt.

5 Demokraten: Professor Dr. Landsberg, Bürgermeister, Magdeburg; Böer, Landrat, Gardelegen; Schwarz, Bankherr, Halle; Cornely, Zweckverbandsvorsteher, Leuna; Borchardt, Bürgermeister, Nordhausen.

An dem Verzeichnis kann die amtliche Feststellung noch Aenderungen ergeben.

Wieder ein Eisenbahnattentat

Magdeburg. Auf der Strecke Magdeburg-Braunschweig wurde in der Höhe des Vorsignals vor Bahnhof Weddel hinter Schandelah wiederum ein Eisenbahnattentat verübt. Es war eine Lasche vom Schienenstück gelöst und mehrere Schwellen auf das Gleis gelegt worden. Der Lokomotivführer des Güterzuges 8300 fuhr auf das Hindernis auf, ohne daß ein Schaden entstand. Der Bahnstreifdienst, der sich in der Nähe aufhielt, nahm sofort die Verfolgung der Täter auf. Die Spur war aber durch den Regen verwischt worden. Die Reichsbahndirektion Magdeburg hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Wie uns die Eisenbahndirektion dazu noch mitteilt, werden die Eisenbahnlinien nach den letzten Attentaten durch Streifen sorgfältig überwacht. Kurz nachdem der Zug auf das Hindernis aufgefahren war, hat die nächste Streife mit einem Polizeihund die Nachbarschaft abgesucht. Von Magdeburg wurde mit dem nächsten D-Zug eine weitere Streife abgesandt, die an dem Tatorte abgesetzt wurde. Nach Meldung der Streifen dürften die Täter mit Fahrrädern geflohen sein.

Einbruch im Elternhause.

Roßlau. Der halbwüchsige Sohn eines Roßlauer Eisenbahnbeamten beraubte seine eigenen Eltern. In Abwesenheit der Eltern öffnete er mit Hammer und Beil den Schreibtisch und andere Behälter, in denen er Geld vermutete. Es fielen ihm über 100 Mark in Gold und eine Anzahl Rheintaler in die Hände. Alles was Wert hatte und nicht niet- und nagelfest war, wurde mitgenommen, Uhren, Ketten, Stiefel, Herrenanzüge, Pelze, Herrenpoletots fielen dem Räuber in die Hände. Der Einbrecher flüchtete mit einem großen Paket.

Brandstiftung.

Vier Scheunen und zwei Seitengebäude abgebrannt.

Dresden. Am Sonnabend erlebten die Bewohner der Orte Golberode und Gaustritz eine wahre Schreckensnacht. In der 20. Stunde brach in Golberode in der Scheune eines Gutsbesitzers ein Schadenfeuer aus, das rasch große Ausdehnung gewann. In kurzer Zeit stand das massive Gebäude in hellen Flammen, die weithin den Himmel röteten. Alle Feuerwehren der Umgebung waren zur Bekämpfung ausgerückt. Kaum waren die Feuerwehren wieder abgerückt, da ertönte von neuem der Schreckensruf Großfeuer! Kurz nach 21 Uhr war gegenüber dem Gasthaus in der Scheune des Bürgermeisters Walter Franz ein Feuer zum Ausbruch gekommen. Kaum eine Viertelstunde später entstand im Seitengebäude der Besitzung von Georg Franz ein weiterer Brand. Nach 22 Uhr verbreitete sich das Feuer über verschiedene Seitengebäude, in denen Gerätewagen und Vieh untergebracht sind. Wegen Wassermangel standen die vielen Wehren dem Element machtlos gegenüber. Eine Motorspritze der Dresdener Feuerwehr pumpte von einem entfernten Teiche unter Einschaltung von zwei weiteren Motorspritzen nach dem reichlich tausend Meter entfernten Brandherd Wasser hinauf. Kurz vor Mitternacht entstand Feuer im Seitengebäude des Gutes des Walter Franz. Jetzt aber gelang es den Wehren, dem Brande wirksam Einhalt zu tun, aber erst am Sonntag vormittag konnten die Feuerwehrleute wieder abrücken. Die polizeilichen Erörterungen wurden im Laufe des Sonntag fortgesetzt. An einem Gebäude in Nickern war ein Zettel angebracht worden, der die Worte enthielt: „Achtung! Höllenmaschine! Der Brandstifter!" Ein Berufsfeuerwehrmann wurde durch herabstürzende Dachziegel im Gesicht erheblich verletzt. Nach Anlegen eines Notverbandes von freiwilligen Samaritern wurde der Verletzte in seine Wohnung befördert. Die Brandursache ist höchstwahrscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen.

Stöbnitz. (Kassettendiebstahl.) In der Nacht zum Freitag ist aus dem Büro des Kraftwerks Zweigstelle Stöbnitz eine freistehende Geldkassette mit 56 Mark Inhalt gestohlen worden. Der Täter hat den Drahtzaun durchschnitten, eine Fensterscheibe des Büros eingedrückt und ist eingestiegen. Die Kassette wurde nicht weit vom Tatort erbrochen aufgefunden. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalinspektion beim Polizeipräsidium, Zimmer 112.

Gotha. (Höherer Milchpreis.) Die Milchhändler haben den Preis für das Liter Milch von 32 auf 34 Pfennig erhöht, weil die Mißernte im Futterbau die Landwirte zum Ankauf von teuren Futtermitteln zwingt.

Schneeschuhe Gummischuhe Wärmflaschen Hugo Nehab Nachf.
für Damen, Herren und Kinder **große, von 1.95 Mk. an** **Große Ulrichstraße 3**

Wer hat die größte Militärmacht?

Die kleinste Stadt der Welt.

Von unserem römischen Vertreter.

Eine interessante Stadt, das läßt sich nicht leugnen. Wenn der Herr Hauptmann nicht wäre, der mit dem Privileg ausgestattet ist, ein Weib besitzen zu dürfen, könnte man sagen, es sei eine reine Männerstadt. Ja, eine Stadt, in der es nur Junggesellen gibt. Seltsam.

Aber noch seltsamer mutet es an, daß diese Stadt mit Brettern vernagelt ist, als ob hier die Welt aufhöre. Ein Landsknecht fordert am Einlaß den Permesso (Eintrittserlaubnis) ab.

Immerhin ist auch das noch nicht das Seltsamste. Das besteht darin, daß diese Stadt ein Adreßbuch hat und dieses Adreßbuch eine Gleichung aufstellt, die nicht aufgeht. Es verzeichnet nämlich, um zur Sache zu kommen, 518 Einwohner, von denen übrigens die letzten beiden erst seit der Gründung dieser steinalten Neustadt auf die Welt gekommen sind und bei ihrem zarten Alter von vier Monaten noch nicht zur Militärpflicht herangezogen werden können. Von den verbleibenden 516 Mann sind über die Hälfte geistlichen, der Rest militärischen Standes, und dennoch zählt das versammelte Heer 95 Offiziere und 765 Mann. Da man gemeinhin nur 10 Prozent der Bevölkerung für militärdienstfähig rechnet, können somit scharfsinnige Mathematiker auf den Schluß kommen, daß dieser phantastische Staat zur Auffüllung seiner Effektivbestände fremde Soldaten anwerben müsse, Söldner.

Der Schluß ist richtig und diese Söldner sind stolz auf ihren Dienst, ja, sie verweigern zum Teil den Sold und machen sich eine Ehre daraus, denn ihr oberster Kriegsherr ist der Papst.

Die seltsame Stadt, das läßt sich mit einem einfachen Kettenschluß ausrechnen, heißt Vatikanstadt.

*

So arithmetisch einwandfrei nun die Heeresziffern im Verhältnis zur Einwohnerzahl sein mögen, der auffallende Widerspruch muß richtig verstanden werden. Eines der obersten Gesetze des Vatikans ist die Tradition; ihr zuliebe werden nicht nur Uniformen, sondern auch „corpi armati", bewaffnete Heereskörper, unterhalten, die zu dem modernen Treiben jenseits der Bretterwand keine Beziehung mehr zu haben scheinen. Wohl ist das „päpstliche Heer" als militärischer Faktor ausgeschaltet worden in dem Augenblick, als die Lateranverträge und damit der ewige Verzicht des Papstes auf zeitliche Macht unterschrieben wurden, aber es wird, wie so mancher andere Prunk in der winzig kleinen Stadt, aus dekorativen Gründen beibehalten, anfangen von der bunten, von Michelangelo entworfenen Landsknechttracht der Schweizer bis hinauf zur spanischen Halskrause der ehrendienstleistenden Patrizier.

Nicht alle Angehörigen des päpstlichen Heeres wohnen — und so erklärt sich das Mißverhältnis zwischen Adreßbuch und Militär — in der Vatikanstadt, deren strenges Gesetz nur den Aufenthalt von eingeschriebenen Bürgern zuläßt. Bürger aber wieder kann nur werden, wer innerhalb der Mauern geboren wird und nur auf die Dauer seines Aufenthalts. Wer die Vatikanstadt verläßt, wer seinen Wohnsitz im größeren Rom hat, verliert automatisch das Bürgerrecht. Und da die Nobelgarde und die päpstliche Garde, die das Gros des Heeres stellen, dem römischen Patriziat oder dem besten römischen Bürgertum angehören, werden sie vom vatikanischen Einwohneramt nicht gezählt.

Etwas komplizierter ist das mit den Schweizern, die ja, wie jeder weiß, dicht bei der berühmten Bronzepforte wohnen. Sie genießen sozusagen doppeltes Bürgerrecht und ihr Kommandant, Oberst Hirschbühl, hat auch, wie wir eingangs sagten, sein eheliches Heim.

*

Die Tätigkeit der hohen Garden ist heute natürlich nur noch eine zeremonielle. Sie geben den feierlichen Empfängen und kirchlichen Ereignissen mit der Masse ihrer Offiziere den Glanz der schimmernden Wehr, ohne militärischen, geschweige denn kriegerischen Hintergedanken.

Wohl wurden die von Pius VII. anstelle der alten Lance spezzate und der Cavalleggeri eingeführten Guardie Nobili früher aus den Adelsfamilien des Kirchenstaates rekrutiert, doch schon Benedikt XV., der Papst des großen Krieges, dehnte dieses Privileg auf den ganzen italienischen Adel aus, dachte also kaum mehr daran, sie zur ernsthaften Verteidigung des Patrimonium Petri oder vielmehr für dessen Rückeroberung einzusetzen. Hauptzweck der Einrichtung war es, einer Anzahl Adeliger die Pforten zum päpstlichen Hof zu öffnen und noch heute stellt die Garde täglich eine Abteilung für das Ehrengeleit des Stadthalters Christi. Ihr Kommandant hat den Rang eines Generalleutnants. Sie untersteht gegenwärtig dem Fürsten Giuseppe Aldobrandini, der im Range dem erblichen Bannerträger der heiligen römischen Kirche, Don Patrizio Patrizi Montoro, vorangeht. Das Offizierskorps kennt noch zwei Generalleutnants mit dem Grade eines Brigadegenerals, neun Obersten, neun Oberstleutnants, neun Hauptleute, 21 Leutnants, 18 Unterleutnants, vier Ehrengarden — kurz, ein nur aus Offizieren bestehendes, das kleinste, aber das vornehmste Heer der Welt.

Zu einer solchen Standesarmee gehören natürlich Pferde und bis 1904 konnte man diese zur sichtlichen Erhöhung des Menschen so nützlichen Vierfüßler auch in den vatikanischen Marställen bewundern. Erst Pius X., der von dem malerischen Herumsprengen um seinen Wagen nichts wissen wollte und lieber zu Fuß ging, schaffte sie ab.

*

Der Hierarchie nach kommen nun die Schweizer, also noch vor den Palastgarden. Aus den schweizerischen Urkantonen rekrutiert, an allen Pforten und Türen des Vatikans Wache haltend und nicht gerade sanft mit den Hellebarden umgehend beim Andrang des Volkes, kennt sie jeder Rompilger. Sie haben ihre Geschichte, sie haben ihren blutigen Lorbeer der bedingungslosen Treue, die heute an gewissen demokratischen Börsen so tief im Kurs steht, sie haben ihr Denkmal im Vatikan, wie die vom Louvre in Luzern. Es ist schon gesagt worden, daß kein Geringerer als Micheangelo ihre bunte Tracht entwarf, die allen Modernisierungsbestrebungen bis heute standgehalten hat: bis auf die glänzenden Harnische und den federgeschmückten Helm.

Bei Kriegausbruch und später, beim Liraschwund, kam es zu kleinen Palastrevolutionen, nach der Aussöhnung des heiligen Stuhles mit Italien witterten ängstliche Gemüter schon eine Auflösung. Alles spricht jedoch eher für eine Vermehrung des Kontingents, das jetzt aus 10 Offizieren und 110 Mann besteht, wozu wie bei allen anderen päpstlichen Waffengattungen ein Kaplan kommt — den so manche Rompilger gerne als Cicerone betrachten.

Fast ebenso stark, 100 Mann mit 3 Offizieren, sind die päpstlichen Gendarmen, die auch päpstliche Carabinieri genant werden, weil sie den gleichen napoleonischen Anstrich haben wie die berühmten „Zwillinge" der italienischen Städte. Ihnen obliegt die eigentliche Bewachung der Paläste, der Polizeidienst, und es ist daher verständlich, daß auch sie nach Personalvermehrung rufen, nachdem nun richtige Grenzen zu überwachen sind.

Am jüngsten, jedoch am zahlreichsten ist die Palastgarde, die nicht besoldet wird, sondern wie die Nobelgarde ihren Dienst ehrenamtlich leistet, ausgesucht aus den guten römischen Bürgerfamilien. Von Pius IX. ins Leben gerufen, von Leo XIII. reformiert, umfaßt sie ein Bataillon zu vier Kompagnien, jede „achtzig Mann und eine Trompete stark". Zu ihren 30 Offizieren kommt noch eine ungewöhnlich starke Musikkapelle.

Trotzdem wird sie nur bei besonderen Gelegenheiten aufgerufen und das ist dann jedesmal ein Fest für den Borgo und das Trastervequartier, denn hauptsächlich aus diesen beiden Stadtteilen strömen die Rekruten dem Heere zu.

*

860 Soldaten auf 518 Einwohner — die kleinste Stadt der Welt hat, verhältnismäßig, die größte Militärmacht. Und hallt doch nicht wider von Waffenlärm, so gruselig manch rotschnauziger Schweizer anzuschauen sein mag. Eine Schwerttradition, der vom kriegerischen Kirchenstaat nichts übrig geblieben ist als eine michelangeleske äußerliche Pracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0006

„Gramola"-MUSIK-INSTRUMENTE

UNERREICHT

DIE STIMME SEINES HERRN

„Grammophon"-RAUMTON-PLATTEN SERIE: POLYFAR

Unser 10000 Mk. Preisausschreiben NÄHERES IN DER MONATSSCHRIFT „DIE STIMME SEINES HERRN"

ZU HABEN IN UNSEREN OFFIZIELLEN VERKAUFSSTELLEN DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKT.-GES.

GRAMMOPHON-, POLYPHON-, BRUNSWICK- APPARATE UND SCHALLPLATTEN in großer Auswahl

B. Döll, Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33 Fernruf 26635

Grammophon Schallplatten und Apparate

„Die Stimme seines Herrn" und Pl.-Verzeichnis gratis. Gute Auswahl und freundliche Bedienung find. Sie bei

H. Prophete Rannische Str. 15

Stein's Teppichversand Berlin C2, Burgstraße 28

Teppiche

isch-, Diwan-, Steppdecken, Läufer, Gardinen ohne Anzahlg., 12 Monate, Verlangen Sie Offerte.

Bergschenke

Perle d. Saaletales Jeden Donnerstag von 3½—7 Uhr Konzert mit Tanz

Eintritt frei!

Offizielle Grammophon-Verkaufsstelle

A. Hermann Müller

nur Gr. Märkerstraße 3 (am Markt)

Größte Auswahl in „Grammophon" Schallplatten. Kostenlose Abgabe „Die Stimme seines Herrn".

Gustav Uhlig untere Leipziger Str.

ist die älteste anerkannt gute Bezugsquelle für Gramola Musik-Instrumente und Grammophon-Platten

Aufpolstern

Sofa 12 Mk., Chaiselongue 9 Mk. Matr. 7,50 Mk. Modernisf. Neuanf. billig.

Sindermann, Halle, Henriettenstr. 30.

Ufa

Morgen Bußtag! 6.00 8.30 Uhr

(Kassenöffnung 5 Uhr)

sind die Vorführungszeiten von

Frau im Mond

im

Ufa-Theater Alte Promenade

Die Vorführungen werden vom vollen Orchester begleitet.

Morgen Bußtag! 6.00 8.20 Uhr

(Kassenöffnung 5 Uhr)

sind die Vorführungszeiten des

starken Kriminalfilms

Die Nacht nach dem Verrat

im

Ufa-Theater Leipziger Str.

Die Vorführungen werden vom vollen Orchester begleitet.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

RAKETE

Emil Reimers Lachbühne

Emil Reimers als Rekrut Schnorps - Oberkellner - Duellant, sowie das schönste aller Beiprogramms

Morg. Bußtag geschlossene Gesellschaft

1. Deutscher Polizeibundverein E. V.

Aufpolstern

von Sofas u. Matr., Umarbeiten in und außer dem Hause. Scharf, Halle, Thomasiusstr. 2, 8. II Auto-Bodsterung.

Suche für Anfang nächst. Jahres (1930) Herren od. Famil. als

Reisegefährten

zw. Auswanderung nach Kanada. Angeb. erb. unt. A 7663 an die Exp. d. Ztg.

Im größten Hörsaal der Universität

Auslandstudien der Universität

Vier öffentliche Vorträge über:

„Das Schicksal der früheren deutschen Kolonien".

I. Vortrag

Donnerstag, 21. Novbr., 20¼ Uhr

Staatssekretär a. D. Dr. von Lindequist:

„Die politische Lage".

Karten 1 Mark bei H. Hothan.

Studierende und Dozenten haben freien Eintritt.

Rohrstühle

werden sauber geflochten.

Halle, Grafenweg 3.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe „Genterin", Wirkung überraschend. Preis 1.50 und 2.75 M. Depot: Engel-Apotheke.

Teppiche billiger

Läufer, Decken, Steppdecken, Gardinen infolge Umstellung statt 100.— jetzt nur 58.—, statt 185.— nur 98.— für den gleichen Teppich bei Barzahlung. Evtl. Zahlungserleichterung. Muster kostenlos und unverbindlich.

Teppich-Schorr, Ilmenau 7

Harmoniums

Spezial - Angebot nur bis Weihnachten

8 Register nur Mark 290.—
13 Register nur Mark 390.—
17 Register nur Mark 540.—

Anzahl. Mark 50.—, monatl. Mark 15.— bis Mark 25.—

Kinderleicht ist das Spiel mit Apparat

„Mora" bürgt für Qualität Katalog umsonst

Max Horn, Harmonium- u. Pianofabrik Eisenberg i. Thür.

OPEL

Jetzt ist es Zeit! Heraus mit dem alten Wagen! Sonderrabatt!

Mein großer Lagerbestand an 1,1 l Opel (4/20 PS) mit Kühnkarosserien und 2 l Opel 6-Zylinder (8/40 PS) muß geräumt werden.

Bringen Sie mir Ihren alten Laubfrosch, Ihre unmoderne kleine Limousine, ich nehme sie zum höchstmöglichen Preise bei Kauf eines neuen 2 l Opel — Phaeton — Cabriolet — Limousine — in Zahlung.

Sparen Sie die Reparaturkosten!

Haben Sie keinen alten Wagen, gebe ich entsprechenden

Sonderrabatt

Mein Angebot gilt bis 25. November

OTTO KÜHN

HALLE/SAALE

Fabrik für Kraftfahrzeuge

Telephon 27351 Merseburger Straße 40

Schallplatten bestsortiert. Lager

Sprechapparate

Piano Lüders nur Mittelstr. 9 10

Ruf 23 057. — Aeltestes Fachgeschäft am Platze

Alle Reparaturen.

Dr. Köhler's Sanatorium, Bad Elster, Sachsen

Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Frauen-, Gelenkleiden, Lähmungen. Rheuma

Moorbäder und alle Kurmittel im Hause

Höchster Komfort Prospekte auf Wunsch

Sie kaufen bei mir billig

ein vorzügliches

Piano

schwarz poliert, bewährtes Fabrikat für

875.- Mark

auch auf Teilzahlung - volle Garantie

B. Döll PIANOHAUS Große Ulrichstr. 33

Nur der Vergleich verschiedener Fabrikate ermöglicht Ihnen eine einwandfreie Feststellung der Qualität. Besichtigen Sie unverbindlich meine denkbar große Auswahl an preiswerten und guten Pianos und Sie werden sich überzeugen, daß Sie nirgends günstiger kaufen können

Halt! Stopp!

So geht das nicht. Wir sagten ausdrücklich, dass es zur Lösung des Weihnachtspreisausschreibens der „Saale-Zeitung" nicht erforderlich ist, die Namen der abgebildeten Damen und Herren festzustellen. Leider wurde unsere Bitte recht wenig beachtet und so mancher Rätselrater entpuppte sich als rigoroser Kriminalist. Name, Geburtsdatum, Beruf des Vaters, der Grossmutter, Höhe des Sparkassenguthabens, ob männlich oder weiblich, ob vorbestraft, ob mit Erfolg geimpft und viele 100 andere nebensächliche Fragen wollten einige Uebereifrige durchaus beantwortet haben. Das ist aber wirklich nicht nötig. Festzustellen ist lediglich, in welchen Geschäften die abgebildeten Damen und Herren tätig sind.

Also bitte, machen Sie sich und uns die Sache nicht unnötig schwer.

Saale-Zeitung.

Die Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt bürgt

durch Hohe Auflage (104 Tageszeitungen ihres Verbreitungsgebietes an Auflage weit überflügelt)

Weite Verbreitung Außer Post, Auto u. Boten durch 543 eigene Agenturen

den Wohlstand ihrer Leser aus Handel, Landwirtschaft und Industrie

für guten Anzeigenerfolg!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute Dienstag 20—22 Uhr
Nacht in Polen
1812
Drama von
H. Lilienfein
Mittwoch (Bußtag) 19.30 bis 23 Uhr
Rienzi
Oper
v. Rich. Wagner

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittw., 20. Nov., 20.00
Madame Butterfly

Altes Theater in Leipzig.
Mittw., 20. Nov., 20.00
Katharina Knie

Neues Operetten-Theater in Leipzig
Mittw., 20. Nov.,
Geschlossene Veranstaltung

Friedrich-Theater in Dessau
Mittw. 20. Nov., 20.00
Zinsen

Stadt-Theater in Magdeburg
Mittw. 20. Nov. 20.00
Bußtags-Konzert

Stadt-Theater in Erfurt
Mittw., 20. Nov., 19.00
Tannhäuser

Deutsches National-Theater in Weimar
Mittw. 20. Nov., 19.30
Maschinist Hopkins

Robert Franz-Singakademie

Freitag, den 22. November 1929, abends 8 Uhr, im Dom

Johann Sebastian Bach:
Actus tragicus
„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit"
Kantate nach Worten der Heiligen Schrift

Johannes Brahms:
Ein deutsches Requiem
nach Worten der Heiligen Schrift.

Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahlwes.
Solisten: Valerie Brohm-Voß, Hamburg (Sopran), Edith Niemeyer, Hamburg (Alt), Ernst Meyer, Halle (Tenor), Hermann Schey, Berlin (Baß).
Chor: Die Robert Franz-Singakademie und Mitglieder des Lehrergesangvereins. Orchester: Das Stadttheaterorchester. Cembalo (Flügel): Dr. Hans Gaartz; Orgel: Studienrat Oskar Rebling.

Eintrittskarten bei Hothan.

Zuhörende Mitglieder erhalten gegen Vorzeigen der quittierten Mitgliedskarte für 1929 eine Eintrittskarte gleichfalls bei Hothan.

O.T. Lichtspiele Steinweg 12

Ab heute

Henny Porten
die Königin des Films
in dem großen Drama

Das alte Gesetz

Walhalla

Dir. O. Kleinhanns Tel. 28385
Heute 20 Uhr
Der beispiellose Erfolg
Wiener Magazin-Revue

Das lebende Magazin

In 30 bezaubernden Bildern von Dir. M. Taussig mit der preisgekrönten Wiener Schönheit
Baroness Marlette von Scotti
Die große Starbesetzung. 50 Mitwirkende 700 Kostüme. Gewöhnl. Preise ab 70 Pf.
Morgen, nachmittags 5 Uhr
Kindermärchen-Vorstellung
Die Heinzelmännchen
Ein Märchen in 7 Bildern nach O. Klein mit dem beliebten
Schweitzer Kinder-Ballett
Kleine Preise f. jung u. alt 30 Pf. b. 1.25 M.

MODERNES THEATER

Nachmittags 4 Uhr — Abends 8 Uhr

Alex Stamer
der gute Komiker
Gisi Fehér
die unerreichte Vortragskünstlerin
Rolf Sander, Heinz Ganther
4 Greenway Girls
Sims-Möslein die beste Tanz-Kapelle
Bußtag geschlossen!!
Donnerstag bis 4 Uhr
früh geöffnet!

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit D. **„Lützow"** 9000 Br.-Reg.-T.

I. ORIENTFAHRT 1930
vom 13. März bis 7. April (25 Tage)
Genua — Messina — Catania — Dardanellen — Konstantinopel — Phaleron Bucht (Athen) — Port Said — Jaffa — Haifa — Cattaro — Ragusa — Venedig
Fahrpreise von **Mk. 690.-** an aufwärts

II. ORIENTFAHRT 1930
vom 9. April bis 4. Mai (25 Tage)
Venedig — Cattaro — Phaleron Bucht (Athen) — Dardanellen — Konstantinopel — Haifa — Jaffa — Port Said — Catania — Messina — Genua
Fahrpreise von **Mk. 690.-** an aufwärts

MITTELMEERFAHRT 1930
vom 24. Mai bis 12. Juni (19 Tage)
Genua — Barcelona — Palma — Algier — Cadiz — Madeira — Lissabon — Bremerhaven
Fahrpreise von **Mk. 340.-** an aufwärts

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Halle (Saale):
Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Preußenring (Stadt Hamburg)

C.T.

Am Riebeckplatz — Große Ulrichstr. 51

Ruf 26183

Ab morgen Mittwoch!
In unseren beiden Theatern zugleich!

Große Festspiel-Woche
anläßlich des 10jährigen Bestehens des **C.-T. Große Ulrichstraße 51**

Ein Filmmonument gewaltiger dramatischer Kraft, packender Wucht und künstlerischer Größe.
Ein Film aus dem Leben! Von Herzen kommend! Mit Herz gespielt!

'Mutterliebe' ist kein Film schlechthin, es ist eine künstlerische Großtat, ein kostbarer Spiegel, in dessen kristallener Tiefe die feinsten seelischen Reflexe, das Leid und das Lachen, die Freude und das Weinen einer schlichten und doch menschlich so großen Frau in wundervoller Reinheit und Echtheit aufgefangen sind.

Hierzu: Der reichhaltige und abwechslungsreiche bunte Filmteil
Auf der Bühne C.-T. Am Riebeckplatz
2 Weltattraktionen!

4 Tanné-Comp. || Maria Erasma
Die phänomenale Jongleur-Truppe — Das weltberühmte Stimm-Phänomen

Zur gefl. Beachtung!
Mittwoch (Bußtag) Beginn 6 Uhr, Kassenöffnung und Vorverkauf ab 4 Uhr. Totensonntag Beginn 3 Uhr, Kassenöffnung 2 Uhr. Bußtag und Totensonntag finden alle Aufführungen bei vollen Orchestern statt.

Capitol Lichtspiel-Theater

Lauchstädter Str. 1 Fernruf 334 40
Haltestelle Linie 4 und 10

Blutschande!
§ 173 StGB
Ein Film aus dem Leben. Nach einer wahren Begebenheit. Im Beiprogramm
Schlachtenbummler!
Beginn: 4.30, 6.10, 8.20

Café Freischütz

Inh. H. Hartung — Kl. Ulrichstr. 28
Täglich
Künstler-Konzert
Streng reelle, saubere Bedienung! Vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name.

Restaurant Goldene Spitze

Spitze 11/12 (Am Hallmarkt)
Inh.: Max Junghans
Geld-Serien-Preisskaten
Spieltage: Jeden Montag, Mittwoch (auch Bußtag) und Freitag.
Spielzeiten: 16½, 19½, 22 Uhr.

Geflügel-Preisskaten

Jeden Donnerstag
3 Serien 4.30 7.30 9.30 Uhr
Deutsches Haus
Am Steintor 2

Die Stätte vornehmer Geselligkeit
SAALSCHLOSS
blauer Saal
Jeden Donnerstag, 4 Uhr
Konzert und Tanz
Eintritt frei!
8 Uhr:
Gesellschaftsabend
Kapelle: Herrmann, Leipzig

Bund für Katzenschutz und -Zucht

Morgen (Bußtag) Besuch der
Katzen-Ausstellung Leipzig
Treffpunkt aller Mitglieder u. Katzenfreunde ½8 Uhr früh (Bahnhofshalle) Abfahrt ¾8 Uhr
DER VORSTAND i. A. Knorr

Im Logensaal, Moritzburgring

Montag, d. 25. November, 20 Uhr
Lieder-Abend
von
Jane Cammack
Sopran.
Am Klavier: Alfred Simon
Lieder von: Scarlatti, Vivaldi Catalani, Haydn, Schoeck, Schreker Debussy u. a.
Konzert-Flügel „Ibach" v. B. Döll.
Karten 1—3 M. bei Heinrich Hothan

SCHAUBURG

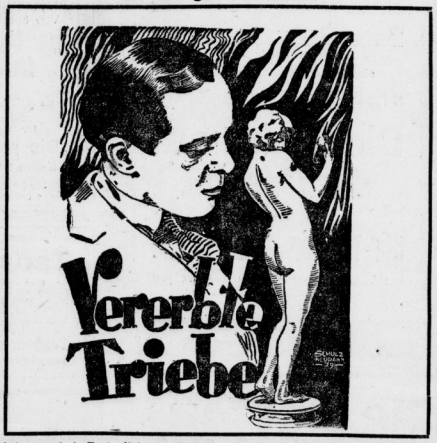
Inh.: Rud. Hovander
Tel. 29832 Gr. Steinstraße 27/28

Sexualverbrechen!

so lauten dauernd von Zeit zu Zeit die Überschriften in den Tageszeitungen. Die Vorgänge über diese unheimlichen Triebe sind bis jetzt der Oeffentlichkeit verschwiegen worden.

Unter dem Protektorat u. der Mitarbeit des Instit. für Sexualforschung ist jetzt ein Meisterwerk geschaffen worden, das Millionen Menschen über dieses Thema eine Aufklärung geben soll.

Ab morgen Mittwoch



bringen wir in Erstaufführung diesen packenden u. aufrüttelnden Sexualfilm

Vererbte Triebe
(Sexualrausch)

Die Tragödie eines jungen Menschen, den eine furchtbare ererbte Veranlagung zwingt, sexuelle Verbrechen zu begehen.

Ein Filmwerk, bei dessen Uraufführung in Berlin der Andrang polizeilich geregelt werden mußte.

Der Film zählt zu den stärksten Filmerlebnissen überhaupt. Gebannt und sogar manchmal tief erschüttert, sitzt man vor einem Werk, das eine Predigt gegen die Unzulänglichkeit staatlicher, sozialer und menschlicher Institutionen ist.

In den Hauptrollen:
Walter Rilla — Fritz Alberti — Valerie Boothby
Maria Solveg — Hans Albers — Teddy Bill
Vera Woronina, Yvette Darnys, Hertha von Walther, Maria Forescu, Bruno Ziehner, Hugo v. Newlinsky, Gerhard Ritterband

Hierzu die neueste Opel-Woche, sowie das weitere aktuelle Beiprogramm!

Begin: Bußtag und Totensonntag um 6 Uhr. Kassenöffnung 4 Uhr.
Die übrigen Tage: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0008

Aus der Stadt Halle

Was ist Buße?

Zum Buß- und Bettag 1929.

Das Wort Buße hat einen unangenehmen Klang. Es klingt rückständig und altmodisch und hört sich so an, als ob sich mit ihm nichts Rechtes anfangen ließe. Die meisten Menschen kennen es überhaupt nicht.

Nicht viel anders steht es mit dem Bußtag, wie er alljährlich in der Woche vor Totenfest in allen preußischen evangelischen Gemeinden gefeiert wird. Sein Name klingt den Ohren des modernen Menschen fremd und unsympathisch. So bleibt es meist dabei, daß der Bußtag als stiller Feiertag, wie es das Gesetz vorschreibt, innegehalten wird. Darüber hinaus hat er kaum eine Bedeutung. Er könnte auch irgend einen anderen Namen haben und würde seinen Inhalt darum nicht verändern.

Das Wort Buße läßt sich vielleicht entbehren. Die Sache ist heute eine ebenso brennende Angelegenheit wie damals, als Johannes der Täufer mit dem ernsten Ruf in die Welt trat: Wendet euren Sinn! Werdet andere Menschen! Wendet euch ab von allem, was ihr bisher für richtig und gut hieltet, weg von der Welt, hin zu Gott!"

Gewiß kann man gegen eine solche Forderung protestieren. Und all die Menschen, die in ehrlicher Ueberzeugung versuchen, von sich aus — ohne die Sinnesänderung, die in der Buße liegt — ein Ziel ihres Lebens zu erreichen, sie widersprechen immer wieder von neuem und sagen, daß es einen geradlinigen Weg gibt, auf dem man nur zu wandeln braucht, um zum Ziel zu kommen.

Ist es aber wahr, daß sie das Leben und die Welt kennen, wissen sie wirklich Bescheid um die offenen Abgründe und verschlossenen Türen, denen ein jeder von uns auf seinem Lebensweg begegnet? Oder täuschen sie sich hinweg über alles, was uns an Leid und Schuld, an Schwachheit und Vergänglichkeit umgibt? Sind sie nicht Schwärmer, die sich selbst betrügen und dem Leben aus dem Wege gehen?

Ohne radikale Sinnesänderung gibt es auch heute keinen Lebensernst. Aus eigener Kraft und eigener Vernunft kann niemand zum Frieden kommen, niemand Erlösung finden. Nur durch den Verzicht auf selbstsichere Ueberlegenheit, nur durch „tägliche Reue und Buße" geht der Weg zum Reich Gottes. S.

Das Rauchverbot auf der Eisenbahn.

In allen Zügen ist die Hälfte der Wagen oder Abteile sowohl der Polster- wie der Holzklasse ohne Einrechnung der Frauenabteile für Nichtraucher vorgesehen. In den Nichtraucher- und Frauenabteilen, den Triebwagen ohne Raucherabteil, sowie den D-Zuggängen, in denen durch Aushang das Rauchen verboten ist, darf auch dann nicht geraucht werden, wenn die Mitreisenden ihre Zustimmung geben. Viele Nichtraucher empfinden schon das Reisen in Abteilen, in denen vor ihrem Einsteigen geraucht wurde, als unangenehm.

Uebertretungen des Rauchverbots sind von den Zugbegleitbeamten von Amts wegen und nicht erst auf Beschwerde zu verfolgen. Bei Uebertretung des Rauchverbots ohne vorherige Verwarnung wird eine Buße von 2 RM. erhoben; auch kann wegen Uebertretung bahnpolizeilicher Vorschriften Strafverfolgung stattfinden.

Dem reisenden Publikum wird daher dringend empfohlen, im eigenen Interesse die Bestimmungen über das Rauchverbot zu beachten.

Gestellter Handtaschenräuber.

Gestern mittag gegen ½12 Uhr verließ eine Dame das Bankhaus Schönlicht am Preußenring. Als sie auf die Straße trat, wurde ihr von einem ganz gut gekleideten achtzehnjährigen Burschen die Handtasche entrissen. Der Räuber lief in wilder Hast, die Tasche in der Hand haltend, in Richtung Leipziger Turm davon. Die Dame rief sofort um Hilfe, viele Passanten wurden aufmerksam; in wilder Hetze ging es hinter dem Räuber her. Ein Briefträger, der auf der Postseite des Preußenrings ging, stellte vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal dem Flüchtling ein Bein. Er stolperte darüber und fiel hin. Er raffte sich aber wieder auf, hastete die Treppen empor und wurde dort von einem Straßenkehrer festgehalten. Sofort umringten ihn viele Menschen: Der Räuber war gestellt. Das Publikum nahm sofort Stellung gegen ihn: er erhielt von einem Manne, der in der Menge stand, einen kräftigen Faustschlag ins Gesicht, der nicht unverdient war. Man holte dann Polizei heran und übergab ihr den Straßenräuber. Die Dame erhielt ihre Tasche, die einen erheblichen Geldbetrag enthielt, zurück.

*

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde einer Frau von einem Taschendieb die Geldbörse mit 5 Mark gestohlen. Ein schmächtiger Bursche im Alter von ungefähr 16 Jahren kommt als Dieb in Betracht.

Grauenvoller Selbstmordversuch.

In einem Hause des Robert-Franz-Rings machte ein etwa 17jähriger Schüler einen Selbstmordversuch. Er verstümmelte sich mit einem Küchenmesser in grauenvoller Weise. Ein Dienstmädchen wurde durch lautes Stöhnen aufmerksam, eilte in das Zimmer, das der Schüler bewohnte, dort lag er im Bett mitten in einer großen Blutlache. Man holte schnell einen Arzt, der die Ueberführung in das Diakonissenhaus anordnete.

Die Linke hat ein Mandat weniger!

Abermalige Korrektur durch die Auszählung. — Nur 9 Stadtverordnetensitze für die Sozialdemokraten. — Dafür erhält die Volksrechtspartei ein Mandat. — Sichere Mehrheit der Bürgerlichen.

Ueber Nacht hat sich das Bild abermals geändert. Auch das gestrige „revidierte" Ergebnis der Stadtverordnetenwahl war noch nicht frei von Fehlern. Wer die ganze Umständlichkeit unseres Wahlverfahrens kennt, die Schwerfälligkeit des Listensystems, wird sich darüber nicht wundern. Das „vorläufige amtliche" Ergebnis vom Montag erfährt heute noch eine Korrektur, und zwar eine recht erfreuliche.

Erneute Prüfung und Zählung ergibt, daß die Sozialdemokraten statt 10 Mandate nur 9 erhalten. Dafür bekommt die Vereinigte Liste Volksrechtspartei, Deutschvölkische Freiheitsbewegung, Wehrwolf, Aufwertungs- und Aufbaupartei ein Mandat. So hatten wir es auch schon am Montagmorgen in unserer Ausgabe mitgeteilt. Die Zusammensetzung des neuen Stadtverordnetenkollegiums würde sich danach so stellen:

Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft	29	Mandate,
Volksrechtspartei	1	Mandat,
Nationalsozialisten	3	Mandate,
Sozialdemokraten	9	Mandate,
Kommunisten	16	Mandate.

An Stimmen erhielten:

Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft	47 826
Volksrechtspartei	1 738
Neuvereinigung der Hausbesitzer	781
Nationalsozialisten	6 200
Sozialdemokraten	16 101
Kommunisten	25 948
Linke Kommunisten (Leninbund)	451

Die Bürgerlichen haben danach die absolute Mehrheit. Sie stellen auch den Stadtverordnetenvorsteher. Die Entscheidungen und Beschlüsse sind viel weniger vom Zufall abhängig, als wenn die Linke das Mandat hätte, das ihnen nach der gestrigen Zählung zugesprochen war.

Dabei soll nicht verschwiegen werden, daß an sich das Ergebnis, das die Einheitsliste erzielt hat, nicht voll befriedigen kann. Das Bürgertum ist bei dieser Wahl

recht lässig

gewesen. Die Wahlbeteiligung von etwa 68 Prozent zeigt eine Interesselosigkeit und eine Lauheit, die auf die Dauer nicht hingenommen werden kann. In anderen Städten hat man sich viel reger gezeigt. Namentlich in den Orten, wo sie am eigenen Leibe den Segen einer Linksmehrheit empfunden hat, hat sich die Bürgerschaft aufgerafft und ist in Massen zum Wahltisch geeilt.

Bei uns mag vieles zusammengewirkt haben, um eine größere Wahlfreudigkeit nicht aufkommen zu lassen. Darüber wird im engeren Kreise noch manches ernste Wort zu sagen sein; man muß lernen, für die kommenden Wahlen.

So ist z. B. auffallend — die Zahlen der Provinziallandtagswahl in Halle zeigen es —, daß die Demokraten der Einheitsliste nur 3938 Stimmen zugeführt haben... Nach dieser Ziffer hätten sie nur Anspruch auf zwei Mandate gehabt. In Wirklichkeit sind ihnen vier zugesprochen. Im Wahlausschuß, der ja schon vor vielen Monaten seine Arbeit begann, hatte man die Parteistärke der Demokraten höher eingesetzt und danach die Sitze für sie bemessen. Niemand ahnte damals, daß die hiesige demokratische Partei sich noch wenige Wochen vor den Wahlen einen inneren Zwist leistete, der naturgemäß ihre Stoßkraft schwächen mußte. Er führte, wie erinnerlich, dazu, daß der erste und der zweite Vorsitzende — langjährige, bewährte Stadtverordnete, die gerade auch in den Kreisen der anderen Parteien durch ihre tüchtige Arbeit im Ordnungsblock großes Ansehen genossen —, ihre Aemter niederlegten und daß auch noch ein anderer gleichfalls in fleißiger Arbeit bewährter Stadtverordneter, der Leiter des demokratischen Beamtenausschusses, zurücktrat. Unter einem neuen Vorstand gab der Demokratische Verein seine alten Stadtverordneten auf und brachte vier neue Kandidaten. Ein Versuch, die Einigung wieder dadurch herzustellen, daß man zwei alte und zwei neue auf die Liste setzte, wurde in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit abgelehnt, obgleich sich auch unter der Hand namhafte Führer der Einheitsliste dafür einsetzten. Und so blieb denn die Differenz innerhalb der Partei. Den Schaden davon hatte die Einheitsliste.

Das ist aber nicht das einzige Moment, das die Liste der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft um Stimmen gebracht hat. Es gibt noch manches andere, [illegible] die Arbeitsgemeinschaft wird erörtern müssen.

Immerhin — noch ist diesmal erreicht, daß im Sinne des Bürgertums eine Mehrheit im Kollegium besteht —, so daß dessen Arbeitsfähigkeit gewährleistet ist. Die Mehrheit für die Zukunft zu verstärken, muß aber unser aller Aufgabe sein.

Weinstube Bernhardt. Spiegelstraße 2. Geöffnet bis 1 Uhr nachts Auch Sonntags.

Künstliche Blumen.

Der Wochenmarkt zeigte das übliche spätherbstliche Bild. Viel Obst und Gemüse. Viel holländisches Gemüse, darunter auch zahlreiche holländische Ware. Fasanen und Hasen zeugen, daß die Jagden ganz gute Ergebnisse haben.

Die Blumen gehen zu Ende, darum kommt uns jetzt der Markt mit künstlichen Ersatz zu Hilfe. Daneben natürlich auch viel Kränze und Tannenzweige.

Ein neuer Trick: Zusendung unbestellter Armbanduhren.

In diesen Tagen hat, wie uns die Handelskammer Halle mitteilt, eine große Anzahl hiesiger Firmen von einem süddeutschen Versandgeschäft Armbanduhren unbestellt zugesandt erhalten. Dem Vernehmen nach schwebt gegen diese Firma bereits ein Strafverfahren wegen täuschender Reklame. Die Kammer nimmt daher Veranlassung, die einschlägige Geschäftswelt darauf hinzuweisen, daß bei diesem Versandgeschäft und seinem Geschäftsgebaren äußerste Vorsicht geboten erscheint.

Außerdem sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Empfänger der ihnen unbestellt zugesandten Uhren nicht verpflichtet sind, diese zurückzuschicken, vielmehr deren sofortige Abholung durch den Absender verlangen können, und zwar auch dann, wenn eine frankierte Verpackung der Sendung beiliegt. Die Empfänger haben hinsichtlich der Aufbewahrung der Uhren nur Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit zu vertreten.

Ein Inseratenschwindler ist an der Arbeit.

Gewarnt wird vor einem Gauner, der für den „Verlag für Handel und Industrie" in Berlin Anzeigen sammelt. Der Schwindler war für den Verlag früher beschäftigt, benutzt aber immer noch die Formulare des Verlages für seine Betrügereien.

Max kauft Zigarren ein.

„Da hat jemand den Hausschlüssel vergessen und geht durch die Scheibe!" So riefen sich in frühester Frühe des 13. August — es war ein Markttag — die Marktleute auf dem Hallmarkt zu, während sie mit dem Aufbau ihrer Stände begannen. An einer Ecke hatte nämlich eine Scheibe geklirrt; einige Leute liefen dem Schalle nach und sahen einen Mann um eine Ecke nach der „Spitze" verschwinden, bald aber wiederkehren: dann aber bückte er sich und sammelte vor einem Zigarrengeschäfte, dessen Schaufenster ein Loch aufwies, Zigarren vom Boden in eine Kiste.

„Was machen Sie denn da?" stellte man ihn zur Rede; schlagfertig antwortete der Sammler: „Da hat jemand einen Einbruch versucht, ich rette noch einige Ware, ich bin nämlich der Inhaber des Ladens!"

„Unsinn, das ist ein junger Mann, den kenne ich!" wußte einer. „Ja, ja, das ist mein Schwiegersohn", bestätigte der Alte. Ein Spottkam hinzu. Auf der Wache stellte er fest, daß es sich weder um den Inhaber des Ladens noch um den Schwiegervater handelte, sondern um einen erheblich wegen Diebstahls vorbestraften Invaliden Max H. aus Halle.

Am 15. November vor dem Schöffengericht versuchte er sich herauszureden. Er habe drei Tage herumgekneipt, beim Nachhausegehen mit dem Stocke herumgeuchtelt, so sei das Unglück geschehen. Die herausgefallenen Zigarren habe er aufgehoben, um den Laden vor Schaden zu bewahren. Daß die Zigarren von selbst auf die Straße herausfallen, hielt das Gericht für unmöglich. Es berücksichtigte auch die allerdings weiter zurückliegenden Vorstrafen des Angeklagten, die auf dem gleichen Gebiete liegen.

Daher lautete das Urteil wegen schweren Rückfalldiebstahls auf ein Jahr Gefängnis; es wird aber ausgesetzt auf drei Jahre. Das Gericht will nochmals einen Versuch mit dem Angeklagten machen.

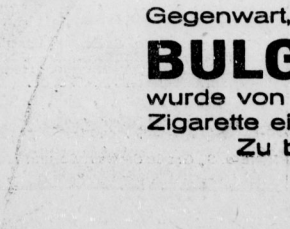
Ein Schuß fällt in der Mühlgasse

Gestern nachmittag gegen 5.45 Uhr entstand in der Mühlgasse zwischen vier Männern eine Schlägerei. Im Verlauf derselben gab ein Mann mit einer Pistole einen Schreckschuß ab. Die Teilnehmer wurden der Kriminalpolizei zugeführt. Die Pistole wurde sichergestellt.

„Die Welt ohne Mutter"

Unser neuer Roman von Wilhelm Schussen.

Man hätte dieses Werk auch nennen können „Der Onkel aus Amerika"; denn ein Onkel aus Amerika spielt darin eine sehr maßgebliche Rolle. Aber Wilhelm Schussen ist mit Recht als ein echter Dichter bekannt, und auch dieser Roman ist viel zu zart und fein empfunden, als daß nicht auch sein Titel das andeutete. In dem „Die Welt ohne Mutter" liegt alle Feinheit und Gefühlstiefe des Romans inbegriffen. Es ist ein wundervoll inniges Gemälde eines kleinen Jungen, seines weltfremden, immer in Erfindungen befangenen Vaters und seiner kränklichen Mutter. Neben dem Stimmungsgehalt, der so recht in die Adventszeit hineinpaßt, bringt der Roman so vielfältige Abwechslung der Handlung, daß ihn jeder Leser mit tiefer Freude und Spannung verfolgen wird.



Tradition ist Mangel an neuen Ideen.

Man klammert sich an das Vergangene. Neue Gedanken und frisches Blut brauchen keine Tradition. Sie entwachsen dem Boden der Zeit und entsprechen den Bedürfnissen der Gegenwart, sie erscheinen wie etwas Langerwartetes.

BULGARIA-KRONE 5 Pfg.

wurde von der Raucherwelt so sehr begrüßt, weil dieser Zigarette eine gesunde Idee zu Grunde liegt: Zu billigem Preise eine Qualität von nicht alltäglicher Güte!

5 BULGARIA KRONE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0009

Heute 2. Auflage des Stadtbankprozesses.

Es scheint wenig Interesse für die Berufungsverhandlung des Stadtbankprozesses bei den Hallensern vorzuliegen. — Außer den Pressevertretern ist nur ein Zuhörer anwesend. Das kommt daher, weil die Hauptpersonen, die hallischen Stadtbankangestellten, insbesondere der frühere Direktor Berger, auf der Anklagebank fehlen. Außerdem wird die Oeffentlichkeit wissen, daß heute am ersten Tage der Verhandlung nur die Personalien der wenigen Angeklagten festgestellt werden, daß dann das Urteil erster Instanz, des Schöffengerichts Halle, das in demselben Saale vom 30. Januar bis 2. Juli 1928 getagt hatte, verlesen wird.

Und so ist es auch. Der erste Tag wird vollkommen mit Verlesung ausgefüllt. Trotzdem nur der allgemeine Teil des Urteils und die, die jetzigen Angeklagten berührenden Teile zur Sprache kommen.

Den Vorsitz der Strafkammer führt, wie schon gemeldet, Landgerichtsdirektor Buhnemann, als richterliche Beisitzer fungieren Landgerichtsrat Tormann und Landrichter Meyer. Die Anklage vertritt, wie in erster Instanz, wieder Staatsanwaltschaftsrat Parey.

Die Zahl der Angeklagten hat sich heute Morgen noch verkleinert; es sind nur noch vier. Der Angeklagte Karl Schröder, der sich jetzt in Essen als Reisevertreter betätigt, erklärt bei Aufruf, daß

seine Ehefrau Elisabeth, geborene Höbner, die Berufung zurückziehe.

Sie war wegen Beihilfe zur Untreue und Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden, er, der Ehemann, zu 1 Jahr 7 Monat Gefängnis wegen Betruges, Beihilfe zur Untreue in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und Konkursvergehens. Von den anderen Angeklagten sind erschienen der Bücherrevisor Karl Thiel, geb. 1888. 1. Instanz: 4 Mon. Gefängnis wegen Betruges; er wird von Dr. Wenger, Halle, verteidigt. Kaufmann Richard Naumann, Halle, geb. 1894. (2 Mon. Gefängnis wegen Bestechung) und Kaufmann Paul Reinitz, Vater, geb. 1868 (3 Mon. Gefängnis wegen Beihilfe zur Untreue). Verteidiger Dr. Marcus.

Wie der Vorsitzende mitteilt, ist vielleicht damit zu rechnen, daß schon am Donnerstag in die Vernehmung der Angeklagten zur Sache eingetreten wird. Erst dann wird sich überblicken lassen, wie lange die Verhandlung dauern wird, da sich die Angeklagten darüber äußern müssen, worauf sie ihre Berufung stützen. Danach erst sollen die Zeugenladungen erfolgen.

Die Wetterlage

bis 20. November abends.

Von Westeuropa rückt zurzeit ein Luftdrucksteiggebiet ostwärts vor. Es überschreitet Dienstag den mittleren Teil des Kontinents und wird hier Aufheiterung bringen, aber bei schwacher Luftbewegung auch Neigung zu Nebelbildung. Die Temperaturen werden nachts vielfach unter Null sinken und die Winde auf Süd drehen. Vom Atlantischen Ozean dringt aber ein neues Störungsgebiet gegen die Britischen Inseln vor. Mit Barometerfall zieht es ebenfalls ostwärts, so daß Mittwoch unter seinem Einfluß schon wieder eine Bewölkungszunahme stattfinden dürfte, der späterhin auch Niederschläge folgen können. Wahrscheinlich bringt der Durchzug dieses Tiefs in der zweiten Wochenhälfte eine vorübergehende Temperaturerhöhung.

Vorhersage: Anfangs heiter und kalt, später wieder Wetterverschlechterung mit Erwärmung.

Hallischer Witterungsbericht.

18. 11. 9 Uhr abends, 19. 11. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 754,3, 757,0. Thermometer Celsius: 4,8, 3,9. Rel. Feuchtigkeit: 72%, 70%. Wind: NW 1 NNO 1. Maximum der Temperatur am 18. 11.: 6,3 C. Minimum in der Nacht vom 18. 11. zum 19. 11.: 3,3 C. Niederschläge am 19. 11. 7 Uhr morgens: 0,6 mm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Verleihung der Hellmann-Medaille.

Die am 3. Juli d. J. aus Anlaß des 75. Geburtstages des Reorganisators des preußischen meteorologischen Beobachtungsnetzes vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gestiftete Hellmann-Medaille ist jetzt zum ersten Male zur Verteilung gekommen. Das Preußische Meteorologische Institut, Berlin, die Zentrale für den meteorologischen Dienst in Norddeutschland, ist dadurch in die Lage versetzt, seinen langjährigen, ehrenhalber tätigen Beobachtern auch ein äußeres Zeichen der Anerkennung für die der Wissenschaft und der Praxis geleisteten Dienste geben zu können.

In der Provinz Sachsen sind folgende Herren durch Ueberreichung der Medaille ausgezeichnet worden:

Professor Otto, Eisleben, beobachtet von 1887; Förster Hahn, Gr. Bodungen, Kreis Worbis, beobachtet von 1890; Landwirtschaftliches Institut der Universität, Abteilung für Pflanzenbau und Meteorologie, Halle (Saale), beobachtet von 1899; Apotheker Zechlin, Salzwedel, beobachtet von 1886; Pfarrer Graul, Werbelin bei Zschortau, beobachtet von 1890; Amtsrat Weßling, Westeregeln, beobachtet von 1887.

Heliqon!

Dies ist bestimmt das günstigste Mittel auch für Ihre Haare. Es verschönert wunderbar, hat sicher mehr Vorteile als ähnliche Shampone. Frau Dr. A. S. schrieb: Verschiedene Haarwaschmittel probiert, aber immer reumütig zum **Helipon** zurück! — Preis 30 Pfg. das Paket, enthält 2 oder 3 abgeteilte Portionen.

Ausdrücklich **„Helipon“** verlangen!

Robert Franz-Singakademie.

Die Robert-Franz-Singakademie (Leitung: Professor Dr. Rahlwes) veranstaltet ihr erstes dieswinterliches Konzert zum Gedächtnis der Toten am Freitag, dem 22. Nov., abends 8 Uhr, im Dom. Die Bachsche Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ — der „actus tragicus“ — eröffnet das Programm. Dies musikalisch hochbedeutsame Jugendwerk Bachs wird bei allen Musikfreunden stärkstes Interesse erwecken.

Das Hauptwerk des Abends ist das „Deutsche Requiem“ von Brahms, dem wir 1923 zuletzt begegneten. So häufig wir das Werk auf den Programmen der Deutschen Chorvereinigungen finden, so selten sind infolge der gewaltigen Aufgaben, die dem Chor gestellt sind, wirklich gute Aufführungen. Gerade dies Werk ist wie kein anderes geeignet, unendlichen Trost und stillen Frieden in die Herzen der Zuhörer strömen zu lassen. — Der Kartenverkauf bei Hothan hat begonnen. (Siehe Anzeige.)

Welche Schule soll der Junge besuchen?

Anmeldungen zur Einschulung in höhere und Mittelschulen haben jetzt zu erfolgen.

Die Eltern, die auf Gurnd amtlicher Bekanntmachung ihre sechsjährigen Kinder zum Besuch der Grundschule anmelden müssen, sind heute noch der Sorge enthoben, sich über den weiteren Bildungsgang und den Bildungsgrad ihrer Kinder Gedanken zu machen. Zahlreiche Väter und Mütter aber, deren Kinder jetzt im vierten Jahre die Grundschule besuchen, müssen nun die Frage lösen: „Wohin schicken wir von Ostern 1930 ab unsere Kinder?“ „Welche Schulgattung wählen wir für ihre weitere Ausbildung?“

Ihre Klärung ist schwierig, denn nur in den seltensten Fällen haben Neigung und Begabung der Grundschulkinder schon eine so feste Form angenommen, daß dadurch den Eltern die Entscheidung erleichtert würde. Die Frage ist aber nicht nur schwer zu lösen, sie ist auch brennend. Denn die Anmeldung zu den städtischen Schulen, die das Kind nach erfolgreichem Besuch der Grundschule durchlaufen soll, ist

bis zum 23. November zu erledigen.

Wir bringen deshalb, mit dem heutigen Tage beginnend, eine Aufstellung, die die Eltern darüber aufklärt, was die Eigenart einer jeden Schulgattung ist, welche Ziele sie verfolgt. In den nächsten Tagen setzen wir die Uebersicht weiter fort, so daß alle Eltern, die jetzt vor der Wahl stehen, ihre Kinder in einer andern Schule anmelden zu müssen, sich noch vor dem äußersten Termin zu orientieren vermögen.

Heute bringen wir Näheres über die höheren Knabenschulen.

A. Die höheren Knabenschulen.

I. Die Oberrealschulen legen — in Sonderheit auf der Oberstufe — das Hauptgewicht auf Mathematik, Naturwissenschaften und neuere Fremdsprachen.

a) Städt. Oberrealschule, im Norden der Stadt gelegen, Staudestr. 1. Kernfächer (charakteristische Fächer): Mathematik, Physik, Chemie, Biologie. Fremdsprache in einem Zweige Englisch, im anderen Französisch. Für die Schüler, die in VI mit Englisch beginnen, setzt Französisch in UIII ein; die Schüler, die in VI mit Französisch beginnen, erhalten englischen Unterricht von UIII an. Lateinisch wird von OII an als wahlfreier Unterricht gelehrt.

b) Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1. Die grundständige Fremdsprache ist Englisch. Dazu tritt in UIII Französisch.

II. Das städtische Reform-Realgymnasium (Neusprachliches Gymnasium, Friesenstr. 3/4). Ziel ist die Bildung des deutschen Menschen auf dem Wege über die westeuropäische Kultur und die mathematischen sowie naturwissenschaftlichen Fächer, ohne dabei auf eine Einführung in römische Ideen und Kulturwelt zu verzichten. Ostern 1930 sind alle A-Klassen in Frankfurter Form eingerichtet. Französisch in VIa, Lateinisch in UIIIa, Englisch in UIIa. Die B- (und C-) Klassen haben Lateinisch erst in UII, Englisch in VI, Französisch in UIII. Aufnahmen für die Klassen UIIIb, OIIIb, UIIb und OIIa sind Ostern 1930 wegen Ueberfüllung unmöglich.

III. Gymnasien.

a) Das Stadtgynasium nebst Realgymnasium, Sophienstr. 37. Gemeinsamer Unterbau mit Latein als erster Fremdsprache. Erst nach drei Jahren (Untertertia) Entscheidung, ob der Schüler die gymnasiale oder die realgymnasiale Bildung haben soll. Gymnasial: Latein, Griechisch, Englisch. Realgymnasial: Latein, Englisch, Französisch. Beide Abteilungen schließen mit Reifezeugnis. Für besondere Neigungen und Begabungen freiwillige Kurse auf der Oberstufe.

b) Die Lateinische Hauptschule (Latina) der Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1, verfolgt das gleiche Bildungsziel wie das Stadtgymnasium. Latein in VI, Französisch in IV, Griechisch in UIII.

IV. Höhere Privatknabenschulen, die neben ihren Klassen von Sexta bis Oberprima auch noch grundschulpflichtige Schüler in Vorschulklassen haben dürfen, haben wir in Halle drei:

a) Die höhere Privatschule von Dr. Busse, Heinrichstr. 14.

b) Dr. Harangs Höhere Lehranstalt, Robert-Franz-Ring 1.

c) Professor Zanders Höhere Privatschule, Friedrichstr. 24.

Finden Sie, daß Dr. Becker sich richtig verhält?

Die Deutsche Studentenschaft muß die „Tulpe“ verlassen.

Aus Studentenkreisen wird uns geschrieben:

„Und die Straßen durchirr' ich, die Plätze so schnell,
Ich klopfe von Hause zu Haus...“

So kann jetzt der Vorstand der deutschen Studentenschaft an der Universität Halle singen, wenn er auf die Wohnungssuche geht. Bekanntlich ist jetzt der Umbau des Studentenhauses „Burse zur Tulpe“ nahezu vollendet; in diesem Monat noch soll die Einweihung gefeiert werden. Es ist zweifelhaft, ob es zur Feier des Tages beiträgt, daß die Studentenschaft nicht mit von der Partie ist. Man hat die Studentenschaft nämlich auf die Straße gesetzt.

Lange bevor der Verfassungskampf mit dem preußischen Kultusministerium einsetzte (1927) hatten sowohl die Studentenschaft wie der Hochschulring deutscher Art ihre Geschäftszimmer in der Tulpe. Herr Kultusminister Dr. Becker hat dann der hallischen Studentenschaft, die sich jetzt Deutsche Studentenschaft an der Universität Halle nennt, die Räume entzogen.

Nach einer allmählich wieder eingetretenen Beruhigung wurde zunächst der Schriftleitung der Hallischen Universitätszeitung, des von der Studentenschaft herausgegebenen Organs, ein Arbeitsraum zur Verfügung gestellt. Danach wurde auch das Mobiliar der Studentenschaft, soweit es 1927 vor der Beschlagnahme hatte gerettet werden können, wieder aufgenommen; auch die Abwicklung der Amtsgeschäfte wurde nichts mehr in den Weg gelegt.

Das war dem auch an unserer Hochschule bestehenden „Republikanischen Studentenverband“ durchaus nicht recht, und es wurde nach Berlin berichtet. Daraufhin ordnete der Herr Kultusminister an,

die Studentenschaft und ihre Zeitung haben wieder zu verschwinden.

So kam es zu der Ausweisung der Studentenschaft aus der „Tulpe“. Am Montag, dem 11. November, etwa um 17 Uhr, wurde der Deutschen Studentenschaft mitgeteilt, daß die von ihnen benutzten Zimmer bis Mittwoch, den 13. November, zu räumen seien, zum mindesten aber der Geschäftsbetrieb zu ruhen habe. Im Einverständnis mit der am 14. November stattgefundenen Kammersitzung erläßt nun der Vorstand folgenden inneren Zusammenhang noch mehr erhellende

Erklärung!

Der Verwaltungsrat der „Akademischen Speiseanstalt“ hat in einer Sitzung vom 6. November 1929 gegen die Stimmen der studentischen Mitglieder beschlossen, einer Anweisung des preußischen Kultusministers zu entsprechen und die „Deutsche Studentenschaft Halle“, sowie die „Hallische Universitätszeitung“ aus dem Studentenhause „Burse zur Tulpe“ auszuschließen. Dagegen soll und wird dem „Republikanischen Studentenverbande“ ein Zimmer eingeräumt werden.

Die „Deutsche Studentenschaft Halle“ verkennt nicht, daß dieser Beschluß nur unter dem ungeheuerlichen Drucke des studentenschaftsfeindlichen Kultusministers zustande gekommen ist. Sie erhebt hiergegen den schärfsten Protest. Als an der Hochschule anerkannte Organisation, welche die Gesamtheit der Studenten vertritt, verlangt sie, in das mit Hilfe der Studierenden erbaute Studentenhaus aufgenommen zu werden.

Die „Deutsche Studentenschaft Halle“ sieht in dieser Maßnahme des Herrn Kultusministers einen neuen Versuch, das zwischen Hochschule und Studentenschaft bestehende Vertrauensverhältnis zu stören. Er wird scheitern. Die Studentenschaft wird nach wie vor an den Aufgaben der Hochschule gegenüber dem deutschen Volke mitarbeiten. Nun erst recht!

Man muß fragen, ob der Verwaltungsrat dieser Anstalt sich nach den Anweisungen des preußischen Kultusministertums zu richten hat; und man wird erstaunt sein, zu hören, daß das in keiner Hinsicht rechtlich begründet ist. Die Dinge liegen anders. Wenn auch eine rechtliche Abhängigkeit nicht besteht, so genießt die „Akademische Speiseanstalt“ doch in reichem Maße die finanzielle Unterstützung des Ministeriums. Aber auch die Studenten haben einen Kopfbeitrag semesterweise abzuführen. Hat der Verwaltungsrat Herrn Kultusminister Becker nachgeben zu müssen geglaubt? Eine Brüskierung der Studentenschaft bedeutet aber die Aufnahme des „Republikanischen Studentenverbandes“ in der Tulpe. Und das geschieht, obwohl der Studentenverband in seiner Entwicklung sowohl wie nach eignen Zugeständnissen eine gegen die Studentenschaft gerichtete Organisation ist.

Von den Studierenden der Universität haben sich aber 69 Prozent zur Studentenschaft bekannt.

Nach Abzug von etwa 20 Prozent Indifferenten kommen als Mitglieder des Republikanischen Studentenverbandes 25 bis 30 Mann in Betracht. Diese Organisation wird später allein in der Tulpe hausen, wenn der Vorwand zur Entfernung des Hochschulrings erst noch gefunden ist.

Die Studentenschaft möge sich trösten: „Es kann ja nicht immer so bleiben, hier unter dem wechselnden Mond, es blüht eine Zeit und verwelket, was mit uns die Erde bewohnt.“

—t.

Henny Porten, die deutsche Filmkönigin.

Der Henny-Porten-Film der Vereinigten Star-Film „Mutterliebe“, der ab morgen in den beiden C.T.-Lichtspielen läuft, erzielte bei der Berliner Uraufführung anläßlich der Wiedereröffnung des großen Lichtspielpalastes „Atrium“ durch die meisterhafte Darstellung Henny Portens einen solchen Erfolg, wie ihn selten ein Berliner Uraufführungstheater erlebt hat. Nach der Vorstellung brachen wahrhafte Beifallsstürme los und die rasende Menge der Zuschauer wollte Henny Porten nicht aus dem Kino lassen, so daß ein starkes Polizeiaufgebot einschreiten mußte. — Henny Porten erntete mit diesem Film die besten Kritiken. Sie wird allgemein als stärkste deutsche Filmschauspielerin und deutsche Kinokönigin gefeiert. — Näheres siehe heutiges Inserat.

85. Geburtstag. Heute feiert Frau Amalie Herrlig geb. Frieß aus der Gerberstraße 9 ihren 85. Geburtstag. Vor 45 Jahren brachte sie die ersten Steinpilze und Pfifferlinge auf den Wochenmarkt. Auch heute ist sie noch unermüdlich tätig und fertigt mit ihrem Mann, der zwei Jahre älter ist, Filzpantoffeln an.

Auslandstudien der Universität. Der erste der angekündigten vier Vorträge über „Das Schicksal der früheren deutschen Kolonien“ findet am Donnerstag, dem 21. Nov., statt. Staatssekretär a. D. von Lindequist spricht über „die politische Lage“. (Näheres siehe Anzeige.)

Unser Stadtsingechor veranstaltet seine 62. Musikalische Vesper als Bußtagskonzert morgen, Mittwoch, 8¼ Uhr, in der Marktkirche unter Leitung von Karl Klanert und Studienrat Oskar Rebling (Orgel). Karten an der Kirchtür.

Das Moritzburgmuseum und die Sonderausstellung im Roten Turm bleiben wie in den früheren Jahren morgen zum Bußtag geschlossen.

Walhallatheater. Morgen Bußtag fällt die Abendvorstellung aus und findet nur nachmittags 5 Uhr eine Kindermärchenvorstellung „Die Heinzelmännchen“ in 7 Bildern mit dem beliebten Schweitzer Kinderballett statt. Preise für jung und alt von 30 Pf. bis 1,25 M. (Siehe Anzeige.)

Saalschloß. Die Stätte vornehmer Geselligkeit. Jeden Donnerstag 4 Uhr Konzert und Tanz. Eintritt frei. 8 Uhr Gesellschaftsabend. Kapelle Herrmann, Leipzig.

Im Thaliatheater gelangt am Mittwoch (Bußtag), 20 Uhr, Heinrich Lilienfeins Drama „Nacht in Polen 1812“ zur Aufführung.

Volksbühne. „Der arme Heinrich“, **Musikdrama von** Pfitzner, am 23. für J. Einlösung, soweit noch nicht erfolgt, umgehend erbeten. In Anbetracht des Charakters des Werkes wird gebeten, von Beifallsbezeugungen nach dem 1. und 2. Akt abzusehen. Zur Aufführung der Robert-Franz-Singakademie am 22. Nov. im Dom: Bach, Kantate 106 und „Ein deutsches Requiem“ von Brahms unter Mitwirkung prominenter Solisten erhalten unsere Mitglieder in unserer Geschäftsstelle Vorzugskarten. „Der Widerspenstigen Zähmung“ am 25. für G. Das dritte Thaliaspiel bringt die Komödie „Aufgang nur für Herrschaften“ am 26. Abholung des 3. Abschnittes bis 21. Nov. Nächster Kulturfilm am Montag: „Unter der Tropensonne von Westindien“. Der zweite Museumsvortrag Dr. Schardts am 29. behandelt den „Raum als künstlerisches Ausdrucksmittel“. Am 28. und 29. bringt der Verein für Frauenkultur „Das Apostelspiel“ von Max Mell zur Aufführung. Vorzugskarten hierzu und Anmeldungen zur Mitgliedschaft und für alle Vergünstigungen in der Geschäftsstelle Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

Walhallatheater. Mittwoch, Bußtag, nachmittags 5 Uhr, findet eine Kindermärchen-Vorstellung mit dem beliebten Kinderballett Schweitzer statt. Zur Aufführung gelangt das Märchen „Die Heinzelmännchen“ in 7 Bildern nach O. Klein. Für jung und alt kleine Preise von 30 Pfg. bis 1,25 Mark. Der Vorverkauf hat begonnen. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Deutsche Kakteen-Gesellschaft, Ortsgruppe Halle-Merseburg. Mittwoch, den 20. Nov., im Hörsaal I des Landwirtschaftlichen Instituts, Ludwig-Wucherer-Str. 2, öffentlicher Lichtbildervortrag über „Mexiko, das Land der Azteken“. Referent: Herr Prof. Hanns Schwilling von der National-Universität in Mexico-City. Eintritt für Erwachsene —,50 RM., für Kinder —,25 RM.

Biochemischer Verein. Freitag, 22. Nov., 20 Uhr, findet im „Mars-la-Tour“ ein Vortrag des Herrn Bitzer statt über: „Die Wirkung und Anwendungsweise der biochemischen Mittel Nr. 9 (Natr. phos.), Nr. 10 (Natr. sulfur.) und Nr. 11 (Silicea)“.

C. V. J. M., Geiststr. 29. Donnerstag, den 21. Nov., abends 8 Uhr pünktlich, findet unser 23. Musikabend statt. Ausführende: Frau Hanna Münter (Klavier), Frau Cläre Noehte-Sioli (Gesang) und Herr Konzertmeister Bohnhardt (Violine). Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, bei Hothan und Rammelt sowie an der Abendkasse.

Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Halle. Namens der Deutschen Studentenschaft an der Universität Halle laden wir unsere Mitglieder zu der Sonnabend, den 23. Nov., abends 8 Uhr, in der Marktkirche stattfindenden Heldengedenkstunde ergebenst ein. — Karten im Geschäftszimmer des Hochschulrings Deutscher Art, Universitätsring 5 III, sowie in den Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung“, Kleinschmieden (Ecke Gr. Steinstr.) und Rannische Str. 10.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Zum eleganten Kleid

gehören passende Strümpfe, Taschen, Unterwäsche und Handschuhe. — Kunstseidene Damenstrümpfe in reichem Farbsortiment von Mk. 1.75 an.

C. A. Muthel ag

Halle a. S., Große Steinstraße und Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0010

Turnen Sport u. Spiel

Dienstag, den 19. November 1929

Turner-Handball.

Mit ziemlich hohen Torresultaten und überlegenen Siegen der Spitzenmannschaften schlossen die Meisterklassenspiele des vergangenen Sonntags ab. Wenn man auch allenthalben mit dem Siege der Favoriten rechnete, so überraschte doch die überlegene Form, in der diese ihre Gegner abfertigten. Etwas mehr Widerstand hatte man besonders im Spiel

H. T. Sp. V. Meisterkl. gegen A. T. V. Merseburg Meisterkl. 13:0 (7:0)

von den Merseburgern erwartet. Die Mannschaft war gegen den vergangenen Sonntag nicht wiederzuerkennen. Wohl sah man von ihr ganz vorzügliche Einzelleistungen, aber wenn sich diese nicht zu einer Gesamtleistung verbinden lassen, dann ist alles Mühen gegen einen Gegner, wie ihn der H. T. Sp. V. darstellt, vollständig zwecklos. So kam es, daß dieser im ganzen Verlaufe des Spieles seine vollständige Ueberlegenheit zum Ausdruck bringen konnte. Trotz des Eifers, mit dem die Merseburger bis zum Schluß durchhielten, und dem Spiel dadurch einen flotten Verlauf gaben, gelang ihnen selbst das Ehrentor nicht. Auch auf dem Nachbarplatz des G. T. V., in dem Spiel

G.T.V. Meisterkl. gegen T.V. Diemitz Meisterkl. 13:2 (4:1)

war der Torsegen ein sehr reichhaltiger. Besonders tat sich hierbei der Halblinke des G. T. V. hervor, der den Torreigen in der 14. Minute eröffnete und auf dessen Konto im weiteren Verlauf dann noch weitere acht Tore gebucht werden konnten. Nach den bisherigen Leistungen kam die hohe Niederlage der Diemitzer etwas überraschend und unverhofft und wäre auch sicher nicht so hoch verdient gewesen, wenn sich die Mannschaft nicht in der letzten Hälfte des Spieles so uneinig geworden wäre.

M. T. V. Merseburg Meisterkl. gegen K. T. V. Meisterkl. 7:1 (2:0)

erlebten wir, und erlebte wohl auch K. T. V. eine ganz arge Enttäuschung, die um so bitterer ist, da durch diese Niederlage die K. T. V.-Mannschaft aus der Spitzengruppe ausscheidet und wenig Aussichten besitzt, wieder an den alten Platz zu gelangen. Was, und wer hieran die Schuld trägt, wer vermag es zu sagen? Dem anfangs gezeigten Können und dem Gegner angemessen, hätte es K. T. V. auch mit 10 Mann und wenn auch darunter noch zwei Ersatzleute waren, schaffen müssen. Angenehmer wurden wir enttäuscht im nächsten Spiel

Friesen Weißenf. Meisterkl. gegen Neurössen Meisterkl. 5:6 (1:6).

Der Gruppenerste der Gruppe B Ostthüringen, mußte sich hier geschlagen bekennen. Neurössen zeigte sich von seiner allerbesten Seite und war in der ersten Halbzeit vollständig überlegen. Friesen mußte sich gewaltig strecken und sein ganzes Können einsetzen, um eine höhere Niederlage zu verhindern. Eine Prachtleistung vollbrachte der Torhüter der Neurössener, der in letzter Minute den Ausgleichstreffer in vorbildlicher Weise abwehrte.

Die Spiele der 1. Klasse brachten auch durchweg schöne Kämpfe, die Torausbeute war aber bei weitem nicht so groß wie bei den Spielen der Meisterklasse. Einige nicht vorhergesehene Siege waren aber auch hier festzustellen. In den Spielen:

K. T. V. gegen H. T. Sp. V. 3:6 (2:3) siegte erwartungsgemäß der H. T. Sp. V.

Cröllwitz gegen Langenbogen 4:2 (3:1) konnte Cröllwitz dem Gegner die erste Niederlage beibringen.

Neurössen gegen 1885 Merseburg 2:4 (1:1) mußte wegen eintretender Dunkelheit bei dem Plusstande für 1885 abgebrochen werden.

Frankleben gegen Kötschau 4:3 (0:2) wurde diesesmal eine Beute der Frankleber.

Lauchstädt gegen Möckerling 5:2 (3:1) entschieden die Lauchstädter wieder für sich, Möckerling scheint aber in letzter Zeit wieder etwas besser und beständiger zu werden.

Tbd. Eisleben gegen Fichte Hettstedt 3:1 (0:0) konnte Tbd. erst nach hartem und erbittertem Kampf für sich entscheiden, während im Spiel M. T. V. Eisleben gegen Unterröblingen 4:0 (2:0) die Ueberlegenheit des M. T. V. unverkennbar war, und diesem zwei weitere Punkte zufielen.

Auch in den Spielen der 2. Klasse ging es nicht ganz ohne Enttäuschungen ab. Die Ergebnisse zeigen uns folgendes Bild: Schon im ersten Spiel

Wallwitz gegen Ostbund 3:2 (2:0)

siegte wider Erwarten Wallwitz, jedoch soll dieser Sieg durch Einspruch angefochten werden.

K.T.V. gegen H.T.Sp.V. 0:2 (0:2) konnte H.T.Sp.V. für sich entscheiden.

Diemitz gegen Cröllwitz 3:3 (2:0) konnte nach anfänglicher Ueberlegenheit der Diemitzer nur unentschieden beendet werden.

1885 Merseb. gegen Turner. Vgng. 3:2 (1:2) mußte auch unerwartet an 1885 Merseburg abgegeben werden.

Neurössen a gegen M.T.V. Merseb. 0:3 (0:1) wurde wieder eine Beute des Gruppenersten. Im Spiel

Neumark gegen Frankleben 6:2 (3:1) mußte Frankleben die Ueberlegenheit des Gegners anerkennen. In den Spielen

Neurössen b gegen Kötschau 2:8 (1:3) und

Oberröblingen gegen Unterröblingen 4:1 (2:0) blieben die Gruppenersten Kötschau und Oberröblingen Sieger.

Kampflos kamen die Jugendmannschaften Neurössen und Lauchstädt zu ihren Punkten, da G.T.V. und Nietleben nicht zum Spiel erschienen waren.

Die Freundschaftsspiele: K.T.V. Jug. gegen H.T.-Sp.V. Jug. 4:6 (2:2) und Nietleben Schüler gegen Cröllwitz Schüler 2:1 (1:1) nahmen einen sehr schönen Verlauf und brachten H.T.Sp.V. und Nietleben den Sieg.

Wegen der äußeren Heilighaltung der beiden hohen Feiertage, Bußtag und Totenfest, sind in der Spielliste keine Pflichtspiele vorgesehen. Es werden auch, außer einigen nachzuholenden Pflichtspielen, keinerlei Abschlüsse für diese Tage getätigt.

Kein Kampf Wagener-Schönrath.

Der Ausscheidungskampf um die deutsche Boxmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Rudi Wagener und Hans Schönrath kommt nicht zustande, da der Duisburger die vom Sportausschuß des VDF. gestellte Bedingung, bis zum 1. Dezember einen Veranstalter für dieses Treffen zu finden, nicht einhalten kann. Es hatten sich zwar zwei Veranstalter gefunden, beide zogen aber ihre Angebote wieder zurück. Demnach haben also Schönrath und Gühring darum zu streiten, wer dem in nächster Zeit aus Amerika zurückerwarteten Titelträger Ludwig Haymann im Meisterschaftskampf gegenübertreten wird.

Boxen Deutschland-Norwegen.

Zu dem am bevorstehenden Sonntag, 24. Nov., in Oslo stattfindenden dritten Länderkampf mit Norwegen hat der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen nun seine endgültige Mannschaftsauswahl getroffen. Es kämpfen vom Fliegengewicht aufwärts: Fickert (Chemnitz), Ziglarski (Berlin), Donner (Berlin), Bächler (Berlin), Volkmar (Berlin), Leidmann (München), Figge (Elberfeld), Neusel (Bochum).

Zum 30. Male Hamburg-Berlin

Es ist längst Tradition geworden, daß die zwischen Berlin und Hamburg bestehenden fußballsportlichen Bande an jedem Bußtag durch einen Städtekampf gefestigt werden. Nicht weniger als 29mal schon standen sich Vertreter der Hanse- und Reichshauptstadt auf dem Fußballfelde gegenüber, und nun steigt am Mittwoch der 30. Kampf, der also gewissenmaßen ein Jubiläum darstellt. Die Erfolge beider Städte gleichen sich vollkommen aus. Jede Partei hat bisher ein Dutzend Siege auf ihrem Konto, während fünf Spiele einen unentschiedenen Ausgang nahmen. Schauplatz des Treffens ist der Viktoriaplatz in Hamburg, dessen geräumige Anlagen schon manchen Großkampf erlebten.

Halle—Magdeburg.

Der traditionelle Fußballstädtekampf zwischen der Elbe- und Saalestadt soll morgen zum 24. Male auf hallischem Gelände, und zwar auf dem 96er-Platz, Angerweg, ausgespielt werden. 23 Male mit wechselnden Erfolgen standen sich beide Mannschaften gegenüber. In früheren Zeiten hatten wohl die Saalevertreter stets ein kleines Plus, doch ist in den letzten Jahren Magdeburg nicht nur ein gleichwertiger Gegner geworden, sondern diese Elf verstand auch durch überzeugende Siege über Halle den Beweis eines außerordentlichen Aufstiegs zu liefern.

Halles Siegaussichten

für morgen sind keineswegs schlecht, wenn die angekündigte Elf auf dem Plan erscheint. Das Schlußdreieck Schiemann-Hartmann-Brodte ist als absolut zuverlässig bekannt und wird wohl das Vertrauen aller Fußballinteressenten genießen. Das Läufertrio Krampe-Wetterling-Schulz setzt sich ebenfalls aus kampferprobten Spielern zusammen. Ob Wetterling aber den Aufbau eines Paulmann erreichen wird, ist schwer vorauszusagen. In bezug auf Störungsspiel wird er bestimmt überzeugen. Der Angriff ist ebenfalls recht glücklich zusammengestellt. Schlag-Meißner-Schubert-Krampe-A. Böhme lauten die Namen der fünf Kämpen. Der Stratege Meißner hat in seinen Vereinskameraden Krampe und Schubert zwei gute Helfer seiner Angriffsaktionen. Gehen die beiden gewiß guten Außenstürmer Schlag und A. Böhme auf sein Spiel ein, dann werden auch Erfolge nicht ausbleiben. Doch was wird dann, wenn Meißner, der schon am letzten Sonntag gegen Favorit nicht mit von der Partie sein konnte, noch verhindert sein sollte? Dann wird bestimmt ein gleichwertiger Ersatz fehlen. Eine Erscheinung, die bedauerlich ist, aber reinste Wahrheit darstellt. Mangel an wirklichen Sturmführern ist bei unseren hallischen Vereinen recht augenscheinlich. Hoffen wir, daß Meißner den Angriff führen wird.

Halle muß unter allen Umständen versuchen, das neuerliche Zusammentreffen siegreich zu beenden, um einen Beweis des Wiederaufstiegs zu liefern. Wetterling als Mittelläufer darf keineswegs mit flottem Abspiel zögern, das aber auch die Genauigkeit nicht entbehren darf. Diese Vorzüge sind Haupttrümpfe eines wirklich guten Mittelläufers.

Die Mannschaft der Magdeburger Gäste hat sich im letzten Spiel in der Saalestadt durch ein 2:2 Achtung verschaft. Die Mannschaftsbesetzung ist fast dieselbe geblieben. Hier liegt die Stärke in der Hintermannschaft. Der Sturm hat seinen eigentlichen Leiter in dem Halbrechten Siersleben, der mit zu den besten Stürmern des VMBV. gerechnet werden muß.

Der neuerdings vergrößerte und in bester Verfassung befindliche 96er-Platz wird guten Fußballsport bieten, dessen Besuch sich wohl lohnen dürfte. Beginn des Spieles um 14.30 Uhr.

Vorher treffen sich die Junioren Magdeburg—Halle. Auch dieses Spiel dürfte von großem Interesse für die Fußballinteressenten sein, sind doch unter diesen jungen Spielern Talente, die bald für ihren Verein die erste Mannschaft zieren werden.

Eindrücke von der Japanreise.

Nikko — Nara — Kioto — Osaka — Keijo — Mukden.

Von **Harry W. Storz** (Halle).

Der erste Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Japan war für uns aktiven Leichtathleten nicht nur ein sportlicher Wettkampf. Die damit verbundene Reise in ein fernes Land und der Aufenthalt dort bedeutete für alle Teilnehmer ein Geschenk fürs Leben.

Land und Volk in Japan machten auf uns einen tiefen Eindruck. Die überwältigende Schönheit der japanischen Landschaft läßt den Beschauer verstehen, warum das Volk in seinem Land so eng verwurzelt ist. Schon die Fahrt vom Landungshafen Tsurruga nach Tokio vermittelte uns die ganze Schönheit des Sonnenlandes. An entzückenden Binnenseen vorbei, an Bambushainen und Zedernwäldern ging es quer durch das schmale Inselland zum Stillen Ozean. Und von dort dann auf einem schmalen Küstenstreif durch Reisfelder und blühende Städte nach der Hauptstadt des Landes.

In der Nähe Tokios liegt ein Kleinod Japans, Nikko, die Stadt der Grabtempel. Wir besuchten es am Tage nach dem Länderkampf. Ergriffen wandelten wir durch uralte, an steilen Bergeshängen in die majestätische Schönheit eines Laub- und Zedernwaldes eingebettete Tempel, die uns fühlen ließen, daß wir auf dem heiligen Boden einer alten Kultur standen. Neben dieser Ehrfurcht einflößenden Tempeln, Bauwerken, die in ihrer Form und Farbenschönheit entzücken, fesselte uns auf unserer weiteren Reise vor allem noch Nara. Ist Nikko erhaben, so ist Nara lieblich. Die Natur selbst hat sich dort einen Park geschaffen. „So muß das Paradies ausgesehen haben“, war mein erster Gedanke, der noch vertieft wurde durch Hunderte von zahm herumlaufenden Rehen und Hirschen. Nara ist ein heiliger Wallfahrtsort; dort steht

Buddahs größte Staute.

Seit über 1000 Jahren haben Generationen von Menschen vor diesem Buddha-Bildnis gebetet und inneren Frieden gefunden. Auch Kioto besuchten wir, die östliche Hauptstadt des Landes, die gleichfalls reich an Tempeln ist. Kioto ist die historische Stadt Japans. Jahrhundertelang regierten dort die Dynastien und noch heute werden die Kaiser in dem alten Palast gekrönt.

Der erste Start nach dem Länderkampf führte uns nach Osaka, dem Industriezentrum. Um Gestaltung noch ringend sahen wir eine europäisch-amerikanisch aufgezogene Stadt, in der — welch Gegensatz — neben dem altjapanischen Hause der moderne Wolkenkratzer sich erhebt.

Erfreut wurden wir durch die prächtige Aufnahme, die wir bei unseren deutschen Landsleuten in dem nahe Osaka gelegenen Kobe fanden. Wir werden die schönen Stunden im Heime des deutschen Klubs nie vergessen.

Von Osaka ging es nach Korea, in dessen Hauptstadt Keijo wir gleichfalls kämpften. Tief packte uns der Empfang, den man uns dort bei unserer Ankunft bereitete. Während man bei den in diesem Jahre in London und Paris stattgefundenen Länderkämpfen unsere Nationalhymne nicht kannte, wurden wir dort im fernen Osten, auf dem Bahnsteig von einer Schaar von 50 Studenten empfangen, die nach den Klängen eines Grammophons alle drei Verse des Deutschland-Liedes auf deutsch sangen. Und noch mehr:

die Straßenbahnwagen der Stadt waren mit Fähnchen in den japanischen und den Reichsfarben geschmückt,

und das Sportfest wurde eröffnet durch einen Flaggenreigen, den 1300 Mädchen vorführten. In Keijo, wo die Paläste der alten koreanischen Kaiser uns durch ihren eigenen Stil fesselten, wurden wir Zeugen eines prachtvollen, bunten Umzuges, mit dem das Erntedankfest gefeiert wurde.

Durch die wildromantischen Berge Koreas ging es dann weiter nach Norden, in die Mandschurei. In Mukden sollten wir mit einem Start unsere Reise beenden. Wie überall wurden wir auch dort herzlich aufgenommen. In dem von Klima und Natur nicht so wie Japan begünstigten China ist das Leben rauher und härter. China ist ein erwachendes Volk, das dank seiner Menschenmassen und seiner Intelligenz vielleicht noch einmal berufen ist, ähnlich wie Japan eine Rolle im Bunde der Weltmächte zu spielen. Reformatoren großen Stiles, wie unser Gastgeber, der junge Marschall Chang Hsue Liang einer ist, sind erfolgreich am Werke.

Schnell, zu schnell, sind uns die Tage vergangen und um eine Fülle von Erlebnissen reicher, traten wir von Mukden aus die Rückreise an, die wieder durch Korea und Japan führend noch einmal all die Schönheiten des Landes an uns vorüber gleiten ließ, um sie für ewig in unser Gedächtnis einzugraben. Wir haben unsere japanischen Sportkameraden als

tapfere und immer faire Kämpfer

kennengelernt. Wir haben sie ebenso wie unsere nimmer müden Freunde Dr. Ikeda und Taki Aso, in der kurzen Zeit unseres Zusammenseins ins Herz geschlossen, und ich glaube, sie uns auch. Wir deutschen Leichtathleten werden in Zukunft die Entwicklung des Sportes in Japan mit großem Interesse verfolgen und uns über jeden japanischen Erfolg freuen wie über einen eigenen.

Hockey am Bußtag.

Auf dem Schwarz-Weiß-Platz (Aeußere Delitzscher Str.).

15 Uhr: Schwarz-Weiß 1. H. — Leipz. S.C. 2. H.
14 Uhr: Schwarz-Weiß 2. H. — Leipz. S.C. 4. H.
10 Uhr: Schwarz-Weiß 3. H. — Leipz. S.C. 5. H.
11.15 Uhr: Schwarz-Weiß Da. — Leipz. S.C. Da.

Schmeling—Sharkey.

Boxweltmeisterschaft am 22. Februar.

Der Wettstreit um die Nachfolgeschaft Gene Tunneys, des ungeschlagen zurückgetretenen Boxweltmeisters aller Kategorien, steht vor einer Klärung. In dem großen Konkurrenzkampf zwischen dem Neuyorker Madison Square Garden und dem Italo-Amerikaner Fugazy sind beide mit langer Nase abgezogen, eine neue Veranstaltergruppe, die Amerikaner B. Gunnis, B. Duffy und H. Taylor, hat mit ihrem Millionenangebot den Rahm abgeschöpft. Es werden nun alle Vorbereitungen getroffen, um in der neuen

Riesenhalle von Atlantic City

den Kampf zur Ermittlung des neuen Boxweltmeisters aufzuziehen. Der eine Kontrahent steht in Max Schmeling bereits fest, da dieser in der vergangenen Woche das 250 000 Dollarangebot akzeptiert hat. Auf der anderen Seite hat sich Jack Sharkey auf Grund seiner letzten Leistungen als berufenster Anwärter herausgeschält. Seit seinem schnellen Siege über den früheren Halbschwergewichts-Weltmeister Tommy Loughran gehen „drüben“ alle Meinungen dahin, daß als amerikanischer Vertreter im Titelkampf lediglich Jack Sharkey in Frage kommt. Da die maßgebende amerikanische Behörde einer Austragung des Kampfes Schmeling—Sharkey als Weltmeisterschaft durchaus sympathisch gegenübersteht, ist mit einem Zustandekommen des Kampfes zu rechnen.

Die Gardengesellschaft versuchte zwar zu retten, was zu retten ist, indem sie Schmeling telegraphisch ein Angebot machte, im Februar in Miami Beach zu kämpfen. Der Deutsche mußte jedoch ablehnen, da er inzwischen Atlantic City schon den Vorzug gegeben hatte. Und Sharkey war klug genug, in seinen Vertrag mit der Gardengesellschaft einen Passus aufzunehmen, der ihm gestattet, für andere Veranstalter zu kämpfen, sofern es sich um einen Titelkampf handelt. Soweit ist alles klar. Schmeling wird sich nun beeilen müssen, die nachteiligen Folgen seiner Fußverletzung schnell zu beseitigen. Er wird bereits am Mittwoch die geplante Erholungsreise nach Italien antreten und im Anschluß daran nach Amerika fahren, um dort seine Vorbereitungen für den auf den 22. Februar nach Atlantic City angesetzten großen Kampf zu treffen, der ihm die größte Chance seines Lebens bietet.

Koska disqualifiziert.

Im Hauptkampf der ausgezeichnet besuchten Veranstaltung im Ständigen Boxring zu Berlin zwischen Koska-Gleiwitz und dem französischen Armee-Halbschwergewichtsmeister Solbes brachte der Deutsche seinen Gegner schon in der ersten Runde mehrmals auf die Bretter. Bei einem neuerlichen Niederschlag in der zweiten Runde schlug dann Koska den am Boden befindlichen Gegner, was natürlich seine Disqualifikation zur Folge hatte.

Der neuzeitliche Mensch.

Der Hallische Ausschuß für Leibesübungen hatte am Sonntag die ihm angeschlossenen Vereine zu einer Filmvorführung „Der neuzeitliche Mensch“ eingeladen. Zu Beginn begrüßte Herr Lorenz die Erschienenen und bedauerte den geringen Besuch. Der Film zeigte die einzelnen Sportarten in ihrem technischen Aufbau. Zeitlupenaufnahmen veranschaulichten die einzelnen Phasen. Durchweg sehnige, kräftige Gestalten führten die Uebungen vor. Leichtathletik, Hand- und Fußball, Rudern, Schwimmen, Rugby, kurzum alle Sportarten wurden gezeigt, auch turnerische Uebungen an Geräten. Der Film zeigte, daß das heutige Sportgeschlecht gesund und kräftig ist und daß in Grenzen betriebener Sport für die Gesundheit eines jeden von großem Nutzen ist. Zum Schluß sah man von Tausenden ausgeführte Freiübungen. Der Film war sehr interessant.

Stehermeister Saldow in Halle.

Den Radsportlern ist es gelungen, den mehrfachen deutschen Stehermeister Karl Saldow für einen Vortrag zu gewinnen. Am 24. November, abends 8 Uhr, wird Saldow in den Räumen der Radrennbahn über sein Selbsterlebtes: Training, Straßenfahren, Bahnfahren, Sechstagerennen, über ein aktuelles Thema sprechen. In allen derartigen Rennen hat Saldow mit Erfolg gestartet und ist daher der geeignete Mann, um unsere Sportler, die infolge des bisherigen Fehlens einer Rennbahn das Wesen des Bahnfahrens nicht kennen, in diese Materie einzuführen. Unsere Fahrer sollen nach Fertigstellung der Rennbahn nicht ganz unvorbereitet diesem Sport gegenüberstehen. Da Saldow über alle Arten von Radrennen spricht, so dürfte der Vortrag auch für die übrigen Sportler von Interesse sein.

Das Genfer Reitturnier beendet

Noch ein deutscher Sieg.

Mit einem überlegenen deutschen Siege schloß das internationale Reitturnier in Genf, bei dem unsere Vertreter trotz schwerster Konkurrenz so glänzend abschnitten. Der im „Preis des Verkehrsamtes“ umgetaufte Abschiedspreis sah unter 112 Bewerbern den Reichswehrleutnant Hasse von der Kavallerieschule Hannover auf den beiden ersten Plätzen. Mit Derby, dem Sieger im diesjährigen deutschen Springderby, kam Leutnant Hasse in der glänzenden Zeit von 44,2 Sek. fehlerlos über die Bahn und die Zeit von 48 Sek., die er auf Alraune herausritt, genügte auch noch für den zweiten Platz. Dritter wurde der Bel-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0011
DFG

gier Hauptmann Misonne auf Keep sake in 48,8 Sek. und den vierten Platz belegte der ebenfalls fehlerfrei gebliebene Westdeutsche Hans Körser auf Here IX. in 50 Sekunden.

Jugend-Fuß- und -Handball.

Jun. Auswahlmannschaft gegen Ammendorf 1. 6:0 (3:0).

Am Sonntag kam das Auswahlspiel der vom Gau-Jugendausschuß aufgestellten Auswahlmannschaft gegen die 1. Junioren von Ammendorf auf dem 96er Platze zur Durchführung. Die Mannschaft von Ammendorf hatte in diesem Spiele etwas Lampenfieber, sie kam daher nie recht in Schwung, so daß es schwer fallen dürfte, aus dieser Mannschaft auf Grund dieses Spieles noch für die Städtemannschaft brauchbare Spieler herauszuziehen. Ammendorf wehrte sich wohl mit Eifer, vermochte aber nicht zu verhindern, daß die Auswahlmannschaft mit 6:0-Toren gewinnen konnte.

Die Auswahlmannschaft ist gegen die Vorjahre doch bedenklich schwach, und wir glauben kaum, daß diese gegen die ausgezeichnete, sehr spielstarke Mannschaft von Magdeburg siegreich sein kann. Schon in diesem Spiele erwies sich einmal, daß der Mittelläufer einen schwachen Tag hatte, aber auch unseres Erachtens kaum im Städtespiel gegen Magdeburg durchhalten wird, so gut er auch in seiner Mannschaft sein mag. Der Sturm war das Schmerzenskind. Beide Außenstürmer sind nicht zu gebrauchen, es sei denn, daß der Rechtsaußen im Städtespiel besser aufgelegt ist. Der Innensturm war schwach, zum mindesten versagte er meist im Strafraum. Der Halbrechte hat gute Veranlagung, er war aber entschieden zu eigensinnig in der ersten Spielhälfte und schoß auch sehr ungenau. Der Mittelstürmer konnte in der ersten Halbzeit befriedigen, er war oft im entscheidenden Augenblick an der richtigen Stelle; in der zweiten Halbzeit ließ er jedoch nach. Der Halblinke wirkte zwar etwas reichlich langsam, war aber in der zweiten Spielhälfte doch der geistige Sturmführer; seine Schüsse auf das Tor waren jedoch schwach. Die Hintermannschaft war der beste Teil der Elf. Es wird schwer halten, eine wesentliche Verstärkung des Sturmes herauszubringen.

Am Bußtag steigt nun das

Junioren-Städtespiel Halle gegen Magdeburg

vor dem Spiel der Herren-Städtemannschaften gleicher Städte. Die Mannschaft der Stadt Halle hat nur wenig Veränderung gegen den Sonntag erfahren. Das Tor ist weiterhin mit Sonntag gut besetzt; die Verteidigung Spannemann — Eichelmann ist gut; die Läuferreihe könnte, wenn Steinbeiß in der Mitte zu seiner üblichen Form aufläuft, befriedigen — eine Umstellung kann dann während des Spieles noch vorgenommen werden, da Steinbeiß auch im Sturm verwendbar ist. Sauer hat man Rechtsaußen gelassen; er muß auf jeden Fall mit anderen Leistungen aufwarten wie am Sonntag. Für den Linksaußen wird Röser (Favorit) eingestellt und für den Halblinken Hupfeld (Wacker). Ob der Innensturm mit Hupfeld besser ist, steht noch dahin; er hat zwar einen Bombenschuß, aber es fragt sich, ob er ihn richtig und im rechten Augenblick anwenden wird. Fest steht, daß mit den Junioren Lingesleben, Böttge, Keller usw., die bereits in ihrer 1. Herrenmannschaft spielen, ein Sieg wohl sicherer wäre. Hoffen wir aber, daß die aufgestellten Spieler mit Feuereifer bei der Sache sein werden, damit die Stadt Halle wenigstens ein ehrenvolles Resultat erzielt.

Die Spiele des Sonntags zeitigten folgende Ergebnisse:

Fußball.

Favorit 1. Jun. gegen V.f.L. Dölau 1. 1:2; Favorit 1. Jgd. gegen Sportfreunde 1. 1:0; Favorit 1. Knaben gegen Wacker 3. 8:1; Sportbrüder 1. Jun. gegen Sp.V. Landsberg 1. 7:2 (4:2); 96 2. Jun. gegen Borussia 2. 2:5; 96 1. Jgd. gegen 98 1. 2:4; 96 1. Knaben gegen Wacker 1. 0:4; 96 2. Knaben gegen 98 1. 0:15; Kayna 1. Jun. gegen Meuschau 1. 3:1; Kayna 1. Handb.-Jgd. gegen Reichsbahn 1. 20:3; Freya Passendorf 1. Jun. gegen Wacker 3. 3:1; Wacker 2. Jun. gegen P.S.V. 1. 6:2; Neumark 1. Jgd. gegen Preußen Merseburg 1. 4:1.

Handball.

Borussia 2. Jun. gegen 98 2. 8:6 (8:2); 96 1. Jun. gegen Reichsbahn 1. 5:6; 96 2. Jun. gegen P.S.V. 3. 9:3; 96 1. Jgd. gegen Blauweiß 1. 7:1; Reichsbahn 2. Jun. gegen Post 2. 1:6; Reichsbahn 1. Jgd. gegen Kayna 1. 3:20; Reichsbahn 1. Kn. gegen Wacker 1. 3:3.

Spiele am Bußtag.

Sportbrüder 1. Jun. gegen P.S.V. 1. 2.30 Uhr in Diemitz.

Borussia hat für drei Mannschaften Gesellschaftsspiele mit Marathon Westen Leipzig in Leipzig abgeschlossen. Es spielen die 1. Junioren, 1. Jugend und 1. Knaben der Handballmannschaften.

Bennstedt 1. Fußballjunioren haben sich 98 2. nach Bennstedt verpflichtet.

Es findet ferner das vorn erwähnte Städtespiel der Juniorenmannschaften von Halle und Magdeburg statt. Die meisten Vereine lassen ihre Spieler frei, um ihnen Gelegenheit zum Kirchgang zu geben.

Vom 32. Stiftungsfest des TV. Jahn-Trotha.

Anläßlich dieses Stiftungsfestes versammelten sich zahlreiche Einwohner von Trotha bei dem bekannten Turnverein, und zwar im „Zoo“. Viele andere Vereine waren vertreten aus fern und nah, besonders aber noch das Lehrerkollegium. Ein schönes Programm wurde geboten, der musikalische Teil unter Leitung von Beyer jun. war eine angenehme Unterhaltung. Im Vordergrund der Festlichkeit stand aber wiederum ernsthafte Arbeit im Turnen. Zuerst zeigten sich die Jugendturner am Barren von der besten Seite, immerhin kamen schwierige Uebungen zustande. Turnwart Haubert hatte hier gezeigt, daß recht Tüchtiges geleistet werden kann. Auch die Boden- bzw. Freiübungen sowie Gruppenstellungen und die prachtvolle Arbeit am Spannreck standen auf hoher Stufe. Man verstand etwas zu bieten. Der Clou des Abends waren natürlich die Vorführungen der Turnerinnen unter Leitung der tüchtigen Leiterin Frau Grete Brauer. Einschmeichelnde Melodien mit guter Musikbegleitung entzückten die Anwesenden. Verschiedene Volkstänze waren wirklich sehr nett einstudiert. Dem Ganzen lag der Gedanke rhythmisch-gymnastischen Frauenturnens zugrunde. Ein Erfolg der Lehrarbeit der Volkshochschule Halle. Ein recht lebhaftes Theaterstück, welches gut ansprach, schloß den Unterhaltungsteil. Reden verschiedener Arten wurden gehalten. Den Abschluß bildete ein gemütliches Tänzchen.

Werbeveranstaltung des Halleschen Eisklubs.

Mittwoch, den 20. November (Bußtag), nachm. 5 Uhr, in der Aula der Friedenschule (Giebichenstein), Eingang Friedenstr. 33, Filmvorführung und Vortrag. 1. Die Kunst des Eislaufs (Ufa-Film). 2. Der Eislauf im Wandel der Zeiten (Vortrag mit Lichtbildern). 3. Eislauf, der elegante Sport (Ufa-Film). Das Sporthaus Julius Bacher wird an diesem Tage dort gleichzeitig eine kleine Schau von Ausrüstungsgegenständen für den Eislaufsport usw. veranstalten. Weitere Werbeveranstaltungen sind Anfang Dezember in der Art einer Vortragsreihe mit Lichtbildern in Aussicht genommen. An diese Vorträge würden sich dann später bei genügender Beteiligung die Trockenübungskurse anschließen.

Dorn-Maczinski siegen in Köln.

Als letzte Vorprüfung zum Kölner Sechstagerennen gelangte in der „Rheinlandhalle“ ein von zehn Paaren bestrittenes Dreistunden-Mannschaftsfahren zum Austrag. Die Hechte im Karpfenteich waren die Berliner Sechstagesieger Dorn-Maczinsky, die überaus wachsam fuhren und kein Paar entwischen ließen. Ihnen fiel dann auch der verdiente Sieg zu. Neben den Siegern zeichneten sich besonders Miethe-Hürtgen und die Belgier Goossens-Deneef aus.

Aus dem Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 36.

1. Die am Sonntag, dem 24 November, um 14.30 bzw. 12.45 angesetzten Spiele beginnen um 14.— bzw 12.15 Uhr.

Die Vereine und Schiedsrichter wollen die Aenderungen beachten.

2. Zur Terminliste am 24 November. Neuansetzungen: Kl. 2 Bb., Nr. 401, 14 Uhr: Alsleben—Landsberg (Noack, Post). Kl. 3c, Nr. 2, 14 Uhr: Eisd. 2.—Lett. 2. (Bhf. T.). 1. Runde.

Aenderungen: Kl. 2c, Nr. 85, beginnt 13.30 Uhr. Nr. 86 heißt Neum. 2.—VfL. M. 3. (Kayna). Nr. 84 beginnt 13 Uhr. Nr. 97 beginnt 11 Uhr.

3. Zum Städtespiel Halle—Magdeburg haben die Jugendlichen bis zu 16 Jahren freien Eintritt.

v. Haußen. Großmann.

*

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- u. Handball.

Aenderungen zum 24. Nov. 1929.

Kl. 1 Nr. 54 leitet Schiedsrichter auswärtiger Gau (Antragst. Wa.).

Kl. 1 Nr. 56 leitet Schiedsrichter auswärtiger Gau (Antragst. Kayna).

Kl. 1 Nr. 57 leitet Nilius (Sportbr.), Nr. 58 Weise (Pr. M.).

Kl. 1b Nr. 61 leitet Schiedsr. ausw. Gau (Antragst. Neumark).

Kl. 2 Aa Nr. 68 leitet Landgraf (Pass.), Kl. Ab 72 Anhalt (Bhf. T.).

Kl. 2 Ac 74 Arnhold (Kayna), Kl. 3b 89 (Sportfr.).

Betr. Jugendspiele 396 leitet Mansfeld (Rothenbg.), 398 leitet Ellinger (Pr. M.).

Zum Städtespiel Halle—Magdeburg werden folgende Schiedsrichter als Linienrichter bestimmt: Löffler (Bor.), Weinreich (Wa.), O. Noeller (Post), Richter (Reichsb.). Meldung 13.45 Uhr beim Schiedsrichter (Zoo-Platz).

Zum Freitag, dem 22. Nov. 1929, 20 Uhr, werden geladen Schiedsrichter Ackermann (Salzm.) und Vereinsvertreter von Passendorf. Um 20.30 Uhr Schiedsrichter Räder (Bor.) und Sund (VfL. M.). Um 21 Uhr Schiedsrichter Zacharias (99-Me.). Um 21.30 Uhr Schiedsrichter Söberdt (Bor.) und Vereinsvertreter von Eisdorf. Um 22 Uhr Schiedsrichter Heidler (Post) und Dittmar (Blauw.).

Die Verhandlungen finden im Hotel „Stadt Leipzig“, Halle, Martinstraße, statt.

Benn. Zabel.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

Verbindliche Mitteilung Nr. 32.

1. Für onntag den 24 11 29 treten folgende Spieländerungen ein:

piel Nr. 243 222. 236, 252 und 275 werden abgesetzt

Spiel Nr. 241 wird auf 14 30 Uhr verlegt.

2. Für Sonntag, den 24. 11. 29 wird folgendes Spiel neu angesetzt:

267 IIa, 15 Uhr, Kayna—Braunsdorf (VfL.-Mbg.)

3. Neumark zahlt an Kayna 5,10 RM. Fahrtentschädigung aus Spiel Nr. 60. (Schiedsrichter Zwirnlein fehlte.)

Oswald. Bormann.

*

Saalegau-Jugendausschuß.

Verbindliche Mitteilung Nr. 22.

Für Sonntag, den 24. Nov., wird neu angesetzt: Handball-Jgd. Spiel 402 12.30 Uhr Lauchstädt 1. gegen Böllberg 1. (Schiedsrichter V.f.L. Merseburg). Das Fahrgeld auf Jugendfahrschein wird Böllberg von Lauchstädt vergütet. Spiel 396 (Schiedsrichter Ackermann, Salzm.) wird auf 11 Uhr verlegt.

Mit der zweiten Spielserie wird bei günstiger Witterung Anfang Januar 1930 begonnen werden. Für Dezember wird mit Rücksicht auf die in offenen Geschäften berufstätigen Jugendlichen kein Spiel angesetzt. Scherf. Wiegel.

Der Entscheidungskampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsboxen führt Colonia (Köln) und Punching (Magdeburg) voraussichtlich am 9. Dezember in Magdeburg zusammen.

Die Gebrüder Wolke sind für zwei Rennen nach Paris verpflichtet worden. Sie nehmen am 1. und 15. Dezember am Mannschaftsrennen in der französischen Hauptstadt teil.

Vereinsnachrichten.

Sportverein 98. Am Freitag, 20 Uhr, findet eine Versammlung der Leichtathleten statt. Hierzu laden wir insbesondere diejenigen ein, welche an dem Waldlauftraining mit teilnehmen wollen.

H. S. V. „Favorit“ E. V. Heute abend ½9 Uhr Mannschaftssitzung der Ligamannschaft im Vereinslokal. Ferner ist das Erscheinen sämtlicher Vorstandsmitglieder zwecks einer wichtigen Besprechung sehr erwünscht.

Wacker, Halle. Die Jugendbesprechungen finden ab heute immer erst 7.30 Uhr abends in der Schillerschule statt.

P.S.V. Spiele am Bußtag. Fußball: 1. Jun. gegen Sportbr. 1. Jun., Treffp. ¾2 Uhr „Deutscher Kaiser“, Diemitz. Handball: 1. Knaben gegen Wacker 1. Knaben ¼10 Uhr Wackerplatz. — Spiele am 24. Nov. Fußball: 1. Jun. gegen Bennstedt 1. Jun. 11 Uhr P.S.V.-Platz. Handball: 2. Jun. gegen 1. Jun. Reichsbahn 12 Uhr Reichsbahnplatz; 3. Jun. gegen 2. Jun. Reichsbahn 11 Uhr Reichsbahnplatz.

Blau-Weiß. Mittwoch, 20. Nov., ab 8 Uhr, Platzarbeit auf unserem Platze für sämtliche Mitglieder.

D.H.V.-Kaufmannsabend. Am Freitag, 22. Nov., findet im „Roten Roß“ der erste Kaufmannsabend in diesem Winterhalbjahr statt. Dipl.-Kaufm. Kleinicke spricht über „Die Papierfabrikation, ihre Bedeutung im Wirtschaftsleben und ihre Technik“.

Hallescher Eisklub E. V. Der Lichtbildervortrag mit Vorführung der Filme „Die Kunst des Eislaufs“ und „Eislauf, ein eleganter Sport“ beginnt am Mittwoch (Bußtag) pünktlich 5 Uhr nachmittags in der Aula der Friedenschule (Wittekindschule). Der Eingang ist Friedenstr. 33.

Urteil eines Berliner Frauenarztes über Kruschen

Was ein Frauenarzt und Chirurg über Kruschen sagt, muß als ein objektives Urteil angesprochen werden, — es muß überzeugen, denn es ist die Bestätigung dessen, was die Welt und die Millionen Verbraucher von Kruschen in all' den verschiedenen Ländern der 5 Erdteile sagen. Herr Dr. med. H. O. in Berlin schreibt unaufgefordert wörtlich wie folgt:

. . . . Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß bei einer nahen Angehörigen Ihr Präparat (Kruschen) vorzügliche Wirkungen gehabt hat. Ich werde daher dasselbe auch in Zukunft gerne empfehlen. . . . . (Originalschreiben kann eingesehen werden.)

Kruschen ist in heutiger Zeit des Hastens und Jagens von ganz besonderer Bedeutung für den menschlichen Organismus, d. h. für die gute Funktion der einzelnen Organe und des inneren menschlichen Systems. Kruschen sorgt in milder, nicht reizender Form für regelmäßigen Stuhlgang. Kruschen säubert die Därme von den Folgen schlechter Verdauung und sorgt für Anregung zu normalem Stoffwechsel, wodurch die allgemeine Leistungsfähigkeit gehoben wird. Beginnen auch Sie gleich den vielen Menschen in der Welt, die täglich Kruschen nehmen, noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Sie werden begeistert sein über die Wirkung, die für Sie Belebung und Auffrischung bedeutet bezw. die Ihr ganzes Inneres zu kräftiger Arbeit anregt. 1 Originalglas Kruschen reicht für 100 Tage und kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.

An die Hausfrau!

Besuchen Sie unseren 1. Vortragsabend

„Hausfrau u. Gegenwart“

„Zeitgemäße Haushaltbeleuchtung“

Lichtbildervortrag mit Verlosung

Thaliasaal, Freitag, 22. Nov., 20 Uhr

Eintritt und Los frei!

Elektrogemeinschaft Halle.

Zeitter & Winkelmann

Flügel und Pianos von Weltruf

Pianohaus Maercker gegr. 1832

Waisenhausring 1 B am Franckepl.

Lederjacken

werden chemisch gereinigt und aufgefärbt

Vereinigte Färbereien und Wäschereien

Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen

Für nur 825,— Mk.

kaufen Sie bei uns ein gutes, klangschönes

Piano

in Eiche braun gebeizt

5 Jahre Garantie — Bequeme Teilzahlung

Lüders & Olberg

Leipziger Straße 30.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vergebung von Arbeiten.

Die Arbeiten zur Ausführung von Tischlerarbeiten (3 Lose) im Erweiterungsbau des städt. Krankenhauses sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Unterlagen liegen im Stadtbauamt aus und sind daselbst gegen Zahlung von 0,50 RM. erhältlich.

Verdingungstermin findet im Stadtbauamt am 25. November 1929, vormittags 10 Uhr, statt.

Die Bieter bleiben bis zum 12. Dezember 1929 an ihr Angebot gebunden.

Naumburg a. S., den 16. Nov. 1929.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 21. November, 10 Uhr, versteigere ich Preußenring 13 öffentlich meistbietend gegen bar:

2 Fahrräder, 48 Fl. Wein, 1 Plüschgarnitur, 1 eich. Büfett, 1 Perser-Teppich, 1 Harmonium, 1 Musikapparat, 5 elektr. Kronen.

Münzenberg, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 21. November, 10 Uhr, versteigere ich im Zivilgericht, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 automatischen Vorhangaufzug, eine Schreibmaschine, 1 Faß Majoran, einen Klappwagen, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Motor, 1 Bohrmaschine, 1 geschnitzten Hocker, 1 großen Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Zierschrank, 1 Radioanlage, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 3 Fahrräder, 1 Eisschrank, 1 Schnellwaage, 1 Ladenregal, 1 Ladentisch, 1 Geldschrank, einen Waschtisch, 1 Bücherschrank, einen 6sitzigen Personenwagen „Mercedes“, 1 Elka-Mannesmann-Moulag, 1 gebr. Auto, 1 Vervielfältigungsapparat, 1 braunes Klavier, 115 Motore (1/40 PS), 2 Rollen Linoleum;

12 Uhr mittags an Ort und Stelle:

1 Gewindeschneideautomaten.

Ort der Versteigerung wird in der Versteigerungshalle bekanntgegeben.

[illegible]eger, Obergerichtsvollzieher, Halle a. S., Margaretenstraße 2.

Aus anderen Zeitungen.

Oberförsterei Ziegelroda

versteigert Donnerstag, den 21. November, von 9 Uhr ab im Herbstschen Gasthof in Ziegelroda Nutzholz — Distr. 50 = 2 Eichenabschn. mit 0,67 fm N1; Distr. 65 = 151 Kief.-Stämme mit 58 fm N1a—3a; 200 Stück Fichtenstangen I., 10 Stck. II. Kl. Brennholz. Eiche: Distr. 22, 24, 25, 27, 34, 47, 51, 73, 74, 82, 85, 103, 111 = 400 rm Scheit u. Knpl.; Distr. 88, 141 = 560 rm Reisig (Stangenhaufen). Buche: Distr. 24, 51 = 75 rm Scheit u. Knpl. Linde: Distr. 27, 75, 125, 141 = 19 rm Knpl. Fichte, Kiefer: Distr. 38, 54, 75, 92 = 72 rm Scheit u. Knpl. Kaufpreise bis 50 RM. sind im Termin bar zu zahlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0012

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 19. November 1929

Schie dsspruch im Mansfelder Bergrevier.

In Halle fanden Einigungsverhandlungen zwischen der Mansfeld A.-G und den Bergarbeitern statt die zu keinem Ergebnis führten. Nach langen Verhandlungen wurde durch die sofort gebildete Schlichterkammer ein Schiedsspruch gefällt der den bisherigen Zustand um 2 Monate verlängert. Der Lohntarif und das Mehrarbeitsabkommen kann also erst am 1. Januar zum 31. Januar gekündigt werden. Die Parteien haben bis zum 22. November über Annahme oder Ablehnung eine Entscheidung zu treffen.

Weitere Reichsbank-Entlastung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Oktoberwoche um 207,1 Mill. auf 2287,2 Mill. Reichsmark verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 197,0 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 204,0 Mill. auf 4346,1 Mill. RM. verringert, derjenige an Rentenbankscheinen um 7,0 Mill. auf 384,4 Mill. RM. erhöht. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49,0 Prozent in der Vorwoche auf 51,4 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,0 auf 59,9 Prozent.

Zusammenschluß in der Malzindustrie.

Aktien-Malzfabrik Landsberg in Landsberg, Bez. Halle a. d. S. — Aktien-Malzfabrik Löbau in Löbau i. S. — Freienwalder Malzfabrik Aktiengesellschaft in Bad Freienwalde a. d. O. — Uebersee-Exportmalzfabrik in Wismar a. d. Ostsee.

Den auf den 17. Dezember 1929 einberufenen Hauptversammlungen wird die Verteilung der vorjährigen Dividendensätze nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen in Vorschlag gebracht, und zwar bei der Aktien-Malzfabrik Landsberg und der Aktien-Malzfabrik Löbau je 10 Prozent, und bei der Freienwalder Malzfabrik Aktiengesellschaft und der Uebersee-Exportmalzfabrik je 5 Prozent.

Die Aktien-Malzfabrik Landsberg soll ferner ihr bisher 1 000 000 M. betragendes Kapital um weitere 1 000 000 M. auf 2 000 000 M. erhöhen, und von den neu auszugebenden 1 000 000 M. soll ein Teilbetrag von nom. 500 000 M. zur Uebernahme der übrigen drei Malzfabriken Verwendung finden. Der Umtausch der Aktien wird der Aktien-Malzfabrik Löbau im Verhältnis 1:1 und der Freienwalder Malzfabrik Aktiengesellschaft im Verhältnis 10:25 angeboten, während die Uebersee-Exportmalzfabrik nom. 100 000 M. junge Landsberger Aktien erhalten soll.

Die aus der Transaktion verbleibenden 500 000 M. junge Aktien sollen an ein Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übergehen, diese jungen Aktien den alten Aktionären im Verhältnis einer jungen Aktie zu zwei alten Aktien anzubieten.

Der hieraus der Aktien-Malzfabrik Landsberg zufließende Erlös soll für den weiteren Ausbau der dauernden Beteiligungen an befreundeten Unternehmungen Verwendung finden.

Berliner Elektrolytkupferpreis vom 19. Nov. 170,25.

Jedes Volk ist so reich, wie es Arbeit zu organisieren vermag.

Vortrag des nationalsozialistischen Wirtschaftsprogrammatikers Dipl.-Ing. Gottfried Feder, M. d. R., im Studentenhaus „Tulpe".

Man wähnt häufig bei den Nationalsozialisten, die bei den letzten Wahlen so gut abgeschnitten haben, die wirtschaftlichen Belange in schlechten Händen. Daß dies durchaus nicht der Fall ist, zeigte der gestrige Vortrag des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Gottfried Feder im Studentenhaus „Tulpe". Der Vortragende verstand es meisterhaft, seinen Zuhörern, meist Studenten, ein Bild unserer trostlosen Wirtschaftslage zu geben und die treibenden Kräfte hinter den Kulissen aufzudecken. Reicher Beifall zeigte ihm des öfteren, daß seine Ausführungen auf fruchtbaren Boden fielen.

Der Veranstalter des Abends war die akademische Arbeitsgemeinschaft für Nationalökonomie. Ihr Vorsitzender, Herr Dr. Schacht, gab in seiner Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gruppe als erste in dem schönen neuen Saal einen Vortragsabend abhalten durfte.

Abg. Gottfried Feder

ging einleitend davon aus, daß die Wirtschaftskrise auch den Studenten, den freien, munteren Burschen, nicht unberührt läßt. Auch er spürt die Peitsche der Zinsknechtschaft. Feder zog dann einen Vergleich zwischen den Steuerverhältnissen 1913 und 1926. Die Gesamtsumme aller direkten Steuern betrug 1913 324 Mill. Mark, heute beläuft sich allein der Lohnabzug der untersten Klasse (Jahreseinkommen unter 1900 Mark jährlich) auf 966 Mill. Goldmark. Die Umsatzsteuer beträgt ebenfalls das dreifache des früheren gesamten Steueraufkommens, nämlich 900 Mill. Mark, dazu kommt die Beförderungssteuer in Höhe von 325 Mill. Mark. Die indirekten Steuern betrugen 1913 860 Mill. Mark, 1926 haben sie sich verzehnfacht.

Zu diesen Reichssteuern kommen noch die Hauszins- und Gewerbesteuer, die von den Ländern erhoben werden und noch einmal 3000 Mill. Goldmark einbringen. Die Reichsbahn liefert insgesamt 1 Milliarde Reichsmark an den Reparationsagenten ab. Die Industriebelastung ist auch nicht zu vergessen. Die Schuldzinsen für die Schuldenlast von 18 Milliarden Goldmark beträgt jährlich 1,8 Milliarden Reichsmark.

Die jährliche Zins- und Tributlast, die Deutschland aus seiner Arbeit zu tragen hat, beträgt insgesamt 17 Milliarden Goldmark.

Eine so phantastische Zahl, daß wir uns darunter nichts vorstellen können. Der Vortragende zog deshalb einen interessanten Vergleich. Wenn man für diese Summe Blattgold beschaffte, könnte man nicht nur ganz Halle, sondern sämtliche Gebäude Deutschlands innen und außen mit Blattgold belegen und auch noch sämtliche Eisenbahnlinien mit einem 5 Meter breiten Dach versehen.

Wenn man das Gold zu Goldfäden auszieht, kann man den Erdball dreißigtausendmal mit Goldfäden umspinnen.

Es wäre entsetzlich geschmacklos, alles zu vergolden, aber das Bild zeigt drastisch die ungeheure Last, die auf uns ruht. Damit leitete der Vortragende zu dem zweiten Teil seiner Ausführungen über: **Was kann geschehen?** Herr Feder stellte folgende Richtlinien auf: Die Produktion kann nur gedeihen unter der Selbstverantwortlichkeit des einzelnen. Jede marxistisch gebundene Wirtschaft muß notwendigerweise zugrunde gehen, weil sie Persönlichkeiten ausschaltet. Das Geldwesen ist eine soziale Angelegenheit und gehört in die Hand des Staates, genau so wie das Verkehrswesen. Der Nationalsozialismus fordert deshalb deren Sozialisierung, andererseits aber auch die Befreiung der Wirtschaft von beengenden Steuern.

In diesem Zusammenhang kam der Vortragende auch auf den **Youngplan** zu sprechen. Nach dem Willen der Siegerstaaten soll der Youngplan vollenden, was der Dawesplan übrig gelassen hat. Der Dawesplan hatte ein paar Schönheitsfehler. Nach Artikel 10 war eine teilweise oder gänzliche Aufhebung der Reparationszahlung möglich, wenn eine Bedrohung der deutschen Finanz- oder Wirtschaftslage eintrat. Der Youngplan beseitigt diese Revisionsmöglichkeiten. Künftig sind unter allen Umständen bis 1988 jährlich durchschnittlich 2 Milliarden Mark zu zahlen. Ein zweijähriges Moratorium für den aufschiebbaren Teil unserer Zahlungen ist das äußerste Zugeständnis, das der Youngplan vorsieht. Die Verpflichtung gegenüber der Weltbank ist ein fein ausgeklügelter Schachzug der internationalen Hochfinanz. Damit begeben wir uns aller Befreiungsmöglichkeiten aus irgendwelchen politischen Konstellationen, denn wir haben ja einen privaten Schuldschein unterschrieben.

Jedes Zinsversprechen des Staates zieht erhöhte Steuern nach sich. Aber die Steuern werden nicht dem auferlegt, der die Zinsen erhält, der Hochfinanz, sondern der breiten Masse. Deshalb fordern die Nationalsozialisten die Brechung der Zinsknechtschaft.

1. **Verstaatlichung des Geldwesens,**
2. **Finanzierung aller öffentlichen großen Aufgaben unter Vermeidung des Anleiheweges,**
3. **Gründung sozialer Bau- und Wirtschaftsbanken.**

Herr Gottfried Feder hatte zu dem dritten Punkt einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der in Thüringen und Mecklenburg von den Parlamenten angenommen wurde, aber die Reichsbank hat Einspruch erhoben. Seine Idee ist folgende: Nehmen wir an, daß für 100 000 Mark neue Häuser gebaut werden sollen. Die Bank überweist dann an die Bauhandwerker für ihre Lieferungen und zur Lohnzahlung die erforderlichen Beträge. Sowie ein Stockwerk fertig ist, hat sie das Recht, dafür den entsprechenden Betrag als Geld in Umlauf zu bringen. Auf diese Weise wird der Zins vollkommen ausgeschaltet. Weshalb werden heute so wenig Wohnungen gebaut? Weil es sich nicht „rentiert".

Man sieht, der Vortragende bricht mit alteingewurzelten Vorstellungen und stellt ein ganz neues Wirtschaftsprogramm auf. Wenn auch sein System noch verschiedene Angriffsflächen hat, so wird man seinem leitenden Gedanken doch unbedingt beipflichten können, der da lautet: **Jedes Volk ist so reich, wie es Arbeit zu organisieren vermag.**

Hallische Börse vom 19. November.

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	116,5 G	117 G
Hallescher Bankverein	115,75 bG	115,75 bG
Gewerbe- und Handelsbank	90 G	90 G
Landcredit-Bank	87 G	87 b
Zörbiger Bankverein	59 B	60 b
Mansfeld Bergbau A.-G.	105,25 G	108,25 G
Prehlitzer Braunkohlen	138,5 bB	138 bB
Riebeck'sche Montanwerke	105 B	105 G
Werschen-Weißent. Braunk	—	—
Bruckdorf-Nietleb Bergbau	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	144,5 G	142 bG
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Cönnerner Malzfabrik	119 b	119 G
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	65 G	65 G
Engelhardt-Brauerei	208 G	210 G
F. Zimmermann & Co.	25,25 G	25,25 G
Glauziger Zuckerfabrik	—	—
Malzfabrik Reinicke & Co.	125 G	125 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn	38,5 G	38,5 B
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	82 B	—
Hallesche Röhrenwerke	55 G	55 G
Hildebrand Mühlenwerke	32 G	32,25 G
Moritz Jahr	10 B	10 B
Gebrüder Jentzsch	30 G	30 G
Kaiserbad Schmiedeberg	—	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Gottfried Lindner	56,25 bGr	56 bG
Schraplauer Kalkwerke	48 bGr	46 G
Stadtmühle Alsleben	56 G	57 G
G. Vester Spedition	59 bGr	56 bGr
Wegelin & Hübner	—	—
Zeitzer Maschinen u. Eisen	108 G	110 G
Zuckerraffinerie Halle	—	—

Tendenz: Behauptet.

Magdeburger Zuckermarkt vom 18. Nov. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 26,25, 26,50, Dezember 26,50. Tendenz: Ruhig.

Vorkurse der Berliner Börse vom 19. November

Ablösung 1-3	50,10	Accumulator.	—	El. Licht-Kraft	167,25	Lahmeyer Co.	158,00	Rütgerswerk	72,00
Abl. Neubesitz	8,50	Adlerwerke	—	Essen Steink.	—	Laurahütte	58,75	Sachsenwerk	—
Hapag	103,25	Allg. Elektr. G.	159,75	Fahlberg, List	—	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	312,00
Hamb. Hochb.	—	Aschaffenbrg.	139,50	I. G. Farben	176,00	Ludwig Loewe	165,00	Sarotti Schok.	136,00
Hamb. Süd	—	Augsb.-Nürnb	—	Feldmühle	160,50	L. Lorenz	145,00	Schles. Bg Zk.	—
Hansa Dampf	—	Basalt	32,12	Felten Guille	—	Mannesmann	95,75	do. Beuthen	—
Nordd. Lloyd	100,37	Bayr. Motoren	—	Gelsenk. Berg	124,25	Mansfeld	—	do. Elekt. „B"	155,00
Schantung	3,10	J. P. Bemberg	—	Ges. f. elektr. U.	165,25	Maxim.-Hütte	—	do. Textilwk.	16,75
Ver. Elbe	15,50	Berger Tiefb.	—	Goldschmidt	64,75	Metallges. AG	114,00	Schneider, H.	103,75
Otavi Minen	54,50	Bergmann	65,50	Hackethal Dr.	85,25	Motor Deutz	—	Schubert Salz.	216,00
Adca	116,75	Bl.-Karlsruhe		Hamb. Elektr.	128,75	Nation. Auto	19,50	Schuckert Co.	183,25
Bk. elektr. Wk.	130,50	Berl. Maschin.	63,61	Hammersen	—	Nordd. Wollk.	102,25	Schultheiß	—
Bank für Brau	138,50	Buderus	—	Harpen Bergb.	180,00	Oberbedarf	—	Siem.-Halske	291,75
Barm. Bankv.	119,00	Charl. Wasser	93,25	Hirsch Kupfer	—	Oberkoks	95,25	Stöhr Kammg.	112,00
Bayr. Hyp.-Bk.	133,00	Chem. Heyden	63,12	Hoesch Eisen	114,75	Orenstein	71,75	Svenska	315,00
do. Vereinsbk.	189,50	Comp. Hispan	319,00	Hohenlohew.	—	Ostwerke	218,00	Thür. Gas	—
Berl. Handlsg.	177,25	Conti Caoutch	141,00	Ph. Holzmann	86,00	Phönix Bergb.	102,25	Leonh. Tietz	—
Commerzbk.	158,50	Daimler-Benz	39,50	Hotelbetrieb	—	Pöge Elektriz.	—	Transradio	—
Darmst. Bank	234,50	Dt. Atl. Telegr.	—	Ilse, Bergbau	—	Polyphon	—	Ver. Glanzst.	—
Deutsch. Bank	151,50	do. Conti Gas	163,00	Kali Aschersl.	—	Rhein Braunk	244,00	do. Schuh	—
Disconto-Ges	151,50	do. Erdöl	95,75	Rud. Karstadt	134,00	do. Elektro	145,50	do. Stahlwerk	108,37
Dresdner Bk.	148,00	do. Kabel	56,00	Klöckner-Wk.	95,55	do Stahlwerk	104,87	Vogel Telegr.	68,00
Oest. Credit-A	—	do. Eisenhdl.	65,00	Köln-Neuess.	113,50	Rh.-Westf. El.	207,00	Westeregeln	203,50
Reichsbank	243,50	Dynam. Nobel	—	Körting, Gebr.	—	do. Sprengst.	—	Wicking Portl.	111,00
Wien. Bankv.	—	El. Lieferung	160,00	Krauß & Co.	—	Riebeck Mont.	—	Zell Waldhof	190,00

Berliner Börse vom 18 November

Reichsbankdiskont 7%

Deutsche Anleihen

	18. 11	16. 11.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923	—	—
6 do. für 2. 9. 35	84,25	84,25
6 Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
3 Dt. Reichssch. „K" G.-M.	—	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	91,40	91,40
6½ Pr. Staatssch. I. Folge	97,50	97,50
7 do. II. Folge	97,00	97,00
7 Thür. Staatsa. 26	76,75	76,75
7 do. Rm. 27 u. La. B	76,00	—
6½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	97,00	97,25
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	95,25	95,25
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	50,10	50,10
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	8,60	8,50
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	51,00	51,00
Thüring. Anleihe-Auslosungssch	46,75	46,75
Dt. Wertbest. Anl.	—	—
4 Dt. Schutzg. Anl	3,85	3,95

Verkehrs-Aktien

A. G. f. Verkehrsw	122,50	125,75
Brnschw. Land.-E.	48,00	48,00
Canada-Abl.-Sch.	65,00	67,00
Dt. Eisenb.-Betr.	72,75	74,00
do. Reichsb. V.-A.	86,00	86,25
Elektr. Hochbahn	—	
Gr. Casseler Strb.	72,00	72,00
do. do. V.-A.	92,00	93,00
Halb.-Blankenbg.	55,50	55,50
Halle-Hettstedt	36,00	37,00
Hbg.-Amer. Pack.	104,00	106,37
Hamburg. Hochb.	68,12	68,50
do. Südam. Dpfsch	—	162,00
Hansa Dampfsch.	147,50	149,00
Neptun Bremen	105,00	102,50
N. Lausitz Eisenb.	—	12,50
Norddtsch. Lloyd	100,12	101,00
Nordh.-Werniger.	41,00	42,00
Oestr.-Ung. Sttsb.	—	—
Schant. Eisenb.	8,12	3,10
Verein. Elbschiff.	15,00	16,00
Zschipk. Finsterw.	201,00	201,00

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	119,00	—
Adler Portl.-Zem.	96,00	100,00
Adlerhütten Glas	93,25	93,25
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerk	83,25	34,00
Allg. Elektr.-Ges.	159,87	163,75
do. do. Vorz. A.	97,50	—
Alsen Portl.-Cem.	169,50	169,25
Ammendf. Papier	145,75	146,50
Anhalt. Kohlenw.	78,50	78,62
do. do. Vorz.	—	—
Ankerwerke A G.	205,00	205,00
Annaburg. Steing.	11,50	
Augsb. Nbg. Mfbr.	80,25	80,25
Bachm & Ladewig	140,00	140,25
P. J. Bemberg	197,75	203,00
J. Berger Tiefbau	298,50	304,00
Bergmann Elektr.	—	204,00
Berl.-Guben. Hutf.	237,00	237,00
Berlin Holz-Kont.	48,00	48,00
do.-Karlsruh. Ind.	66,75	69,00
do. Maschinenb.	59,25	60,12
Borna Braunkohl.	—	—
Bösperde Walzw.	57,00	57,00
Brauhaus Nürnbg.	160,75	161,50
Braunk. & Brik. Ind	150,00	150,00
Braunschw. Kohl.	228,00	228,00
do. Jute-Spinn.	123,00	123,00
do. Maschinen	—	—
Breitenb. Portl.-C.	121,00	121,75
Brown, Boveri Co.	122,00	122,50
Buderus Eisenw.	64,50	65,00
Busch Opt. Indstr.	110,00	113,00
F. W. Busch, Lüden	—	—
Calmon, Asbest	19,87	19,87
Capito & Klein	60,50	62,00
Cartonnagen-Ind.	45,00	46,25
Charl. Wasserwk.	94,50	95,75
Chem. Fbr. Buckau	95,00	95,00
do do Grünau	65,50	65,50
do. do. v. Heyden	-	64,87
do. Ind. Gelsenk.	66,00	67,50
do. Werke Albert	46,00	45,50
Chemn. Akt. Spin.	—	—
Chromo Najork	115,00	115,00
Concord. chem. F.	16,50	15,50
do. Spinnerei	65,00	67,25
Contin. Caoutch.	142,00	142,12
Corona Fahrrad	11,00	11,00
Cröllwitz Papier	154,00	154,00
Daimler-Benz	40,50	43,00
Demmer, Gebr.	–	—
Dtsch.-Atlant. Tel.	104,00	101,00
Deutsche Asphalt	133,00	133,00
do. Babcock & W.	118,00	118,00
do. Cont. GasDess.	163,50	167,00
do. Erdöl-A.-G.	96,00	97,75
do. Fensterglas	—	—
do. Jute-Spinner.	99,00	98,00
do. Kabelwerke	57,25	58,00
do. Linoleumwk.	240,50	249,00
do. Post-u Eb. Vk.	—	28,50
do. Schachtbau	96,00	96,00
do. Spiegelglas	92,00	91,00
do. Steinzeug	179,60	176,00
do. Teleph. u. Kab.	55,25	58,00
do. Ton-u. Steinz.	128,00	128,25
do. Wollw.-Man.	19,37	12,50
Dtsch. Eisenhdl.	66,50	58,87
do. Metallhandel	58,50	57,00
Dommitzsch Ton	217,00	217,25
Döring & Lehrm.	—	—
Dortmund. A.-Br.	210,00	212,00
Dürener Metallw.	185,00	186,00
Dynamit A. Nobel	82,50	86,00
Eilenburg. Kattun	65,00	65,00
Eintracht Braunk.	140,00	140,00
Eisenb.-Verk.-M.	179,75	180,00
Elektra Dresden	156,00	160,75
Elektr.-Lief.-Ges.	162,00	164,75
Elek. Licht u. Kraft	168,50	171,00
Engelhardt-Brau.	208,50	209,25
Eschweil Bergw.	196,00	199,75
Essen. Steinkohl.	127,00	–
Excelsior Fahrrad	19,50	19,00
Fahlb. Saccharin	74,87	75,00
Falkenstein Gard.	112,50	115,00
I. G. Farbenindust.	176,25	180,50
Feibisch A.-G.	255,00	255,00
Feldmühle Papier	162,00	165,00
Felt. & Guilleaume	117,00	119,87
Flensb. Schiffbau	54,00	55,00
Fraustädt. Zucker	—	—
Friedrichsh. Kali	—	—
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	125,00	125,00
Froebeln Zuckerf.	56,75	56,50
Gas-, W.-, El.-Anl.	—	85,50
Gebhardt & Co.	—	—
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	124,25	125,37
Germania Portl. C.	176,00	178,00
Ges. f. elekt. Unt.	166,50	170,00
Gildemeister & Co.	103,00	103,00
Gladbacher Wolle	148,00	148,00
Glauziger Zucker	64,50	68,00
Glockenstahlw.	23,50	24,25
Gebr. Goedhart	175,00	177,00
Th. Goldschmidt	66,00	65,50
Hallesche Masch.	81,25	80,00
Hamburg. Elektr.	128,75	130,00
Hammersen A.-G.	126,75	125,00
Hannover Masch.	37,25	37,75
Harburger Eisen	77,00	77,25
Harburg. Gummi	71,50	—
Harpen. Bergbau	130,50	134,25
Hedwigshütte	91,00	91,00
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	32,00	—
Hilgers A.-G.	65,00	66,50
Hilpert Maschin.	103,50	103,25
Hirsch Kupferw.	122,00	124,75
Hirschberg, Leder	90,00	—
Hoesch, Eis. u. St.	116,75	119,25
Hoffmann, Stärke	71,50	70,00
Hohenlohewerk	86,25	90,00
Holstenbrauerei	180,00	180,00
Horchwerke	69,25	66,25
Hotelbetriebsges.	149,75	150,75
Hubertus Braunk.	126,75	126,75
Humboldtmühle	—	—
Huta Breslau	100,00	100,00
Ilse Bergbau	210,00	211,25
Industriebau A.-G.	106,50	107,00
Max Jüdel & Co.	132,50	134,25
Jülich Zuckerfabr.	55,00	56,00
Kahla Porzellan	58,00	58,25
Kaiser-Keller AG.	96,00	98,50
Kaliw. Aschersl.	191,50	201,00
Klöckner-Werke	95,50	97,00
C. H. Knorr A.-G.	159,00	159,50
Köln-Neuess Bgw	114,87	117,25
Köln. Gas- u. Elktr.	80,00	80,00
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Körting. Gebr.	—	—
Körtings Elektrw.	94,50	94,50
Kyffhäuserhütte	—	39,00
Lahmeyer & Co.	158,75	160,00
Laurahütte	56,00	57,00
Leipz. Br. Riebeck	140,50	140,75
do. Immobilien	105,00	112,00
do. Landkraftw.	83,25	83,25
do Pianof. Zimm.	33,00	34,50
Leonhard Braunk.	157,50	157,50
Leopoldsgrube	73,00	72,75
Linde's Eismasch.	156,50	157,00
Lindström A.-G.	470,00	490,00
Lingel Schuhfabr.	46,50	47,50
Lingner-Werke	73,00	73,00
L. Loewe & Co	165,75	168,50
C. Lorenz A.-G.	146,50	149,00
Löwenbrauerei	255,00	270,00
Luckau u. Steffen	5,12	5,12
Lüdensch. Metall	67,50	67,50
Lüneb. Wachsbl.	—	—
Magdeb. Allg Gas	49,50	50,00
do. Bergwerk	63,75	63,75
do. Mühlen	60,00	59,00
Mannesmannröh.	96,50	97,87
Mansfeld Bergb.	105,75	108,00
Maschfb. Buckau	114,00	114,00
do. Kappel	58,2[illegible]	59,00
Mech. Web. Lind.	116,00	117,75
Motorenfb. Deutz	65,00	65,25
Neckarwerke	128,00	128,00
Niederl Kohlenw.	139,75	139,00
Nordd. Kabelwerk	130,00	130,00
Nordd. Wollkäm.	103,25	105,75
Oberb. Ueberl. Z.	91,25	91,50
Oberschl. Eis.-Bd.	71,00	72,00
do. Kokswerke	96,00	98,00
do. do. Genuß	85,00	85,75
Odenw. Hartst Ind	—	—
Oeking. Stahlw.	—	25,00
Orenst. & Koppel	73,00	75,75
Ostwerke	218,00	219,75
Phönix Bergbau	102,00	104,00
do. Braunkohlen	69,87	69,00
Jul. Pintsch A.-G.	—	150,00
Pittler Lpz. Werkz	167,00	168,00
Plauen Gardinen	94,87	93,25
do. Spitzen	31,25	30,00
do Tüll u. Gard.	36,50	36,25
Pöge, Elektrizität	22,75	22,50
do Vorz.-Akt.	46,50	46,50
Rathgeb. Waggon	—	67,50
Rauchw. Walter	52,00	51,00
Ravensbg Spinn.	38,50	38,50
Reichelt Met Schr.	53,25	53,75
Reisholz Papier	—	-
Reiß & Martin	17,00	17,00
Rhein. Braunkohl.	245,00	246,00
do. Chamotte	63,00	63,00
do. Elektrizität	145,00	146,50
do. Spiegelglas	130,00	130,00
do. Stahlwerke	102,87	104,87
Rh.-Westf. Kalkw.	100,90	102,00
do. do. Sprengst.	68,50	70,00
David Richter A.G.	168,00	168,00
A Riebeck Mont.	104,00	105,00
Rockstroh-Werke	65,25	64,00
Roddergrube	740,00	740,00
Ph. Rosenth. Porz.	88,00	88,25
Rositz Zuckerraff.	36,62	36,50
Ruscheweyh	83,75	83,75
Rütgerswk. A.-G.	72,50	72,75
Sachsenwerk	96,50	96,50
Sächs Gußst. Döhl	—	—
Saline Salzungen	120,00	120,00
Salzdetfurth Kali	316,50	320,00
Sangerhs. Masch.	116,75	116,75
Sarotti-Schokol.	136,25	138,50
Sauerbrey Masch.	20,75	21,00
Saxonia, Zement	133,00	134,00
Schieß-Defries.	92,00	92,00
Schneider, Hugo	103,50	103,50
Schönebeck, Met.	—	—
Schubert & Salzer	218,50	224,50
Schuckert & Co.	183,00	189,00
Schulth.-Patzenh.	276,00	279,50
Schwabenbräu	264,50	264,50
Siegen-Sol. Guß	6,75	6,75
Siegersdrf. Werke	78,75	79,00
Siemens Glasind.	120,50	118,50
Siemens & Halske	291,25	303,50
Sinner A.-G.	112,00	117,00
Sonderm. & Stier	—	—
Spinnerei Renner	—	—
Sprengst. Carbon.	—	—
Stadtberger Hütte	72,00	-
Staßfurt. Chem. Fb	18,50	17,75
Stickerei Plauen	106,00	109,00
R Stock & Co.	88,50	88,60
Stöhr Kammgarn	114,00	116,37
Stoewer Nähmsch	—	—
Stolberger Zinkh.	—	115,50
Gebr Stollwerck	110,00	108,00
Stralsund. Spielk.	225,00	226,00
Svenska Tändst.	321,00	330,00
Conr. Tack & Cie.	105,50	106,00
Taf.-, Sal u. Spgl.	130,00	130,00
Telefon-F., Berlin.	49,25	49,00
Tempelhofer Feld	45,25	45,25
Teutonia Misburg	222,00	228,00
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do Elektr. u. Gas	—	—
do Gasg. Leipzig	127,00	128,00
Leonhard Tietz	157,00	163,00
Trachenbg. Zuckf.	25,25	25,25
Triptis Akt.-Ges.	61,00	60,00
Tüllfabrik Flöha	—	—
Ver. Glanzstoff.	175,00	178,00
do. Gothaniawerk	107,50	107,50
do Harz. Portl.-C.	109,00	-
do. Jutespinn. LtB	114,00	114,00
do. Laus. Glasw.	40,00	40,50
do. Märk. Tuch bk.	37,50	37,50
do. Prtl. Schimisch	187,00	190,00
do. Schuhfb. Bern.	41,00	44,00
do. Smyrna-Tepp.	201,00	201,00
do. Stahlw. v. d. Z.	165,00	163,00
do. Thür. Metall	55,00	55,00
Vogel, Tel-Drähte	68,00	68,75
Vogtl. Maschinen	77,00	77,00
do. Spitzen	117,50	118,00
do. Tüllfabrik	53,25	53,25
Volkstedt. Porz.	25,00	25,00
Vorwohler Portl.	131,00	131,00
Wanderer Werke	48,12	48,12
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	123,00	120,00
Wasser Gelsenk	126,00	126,00
Wayss & Freytag	83,00	83,00
Wegelin Rußfabr.	105,50	106,00
Wegelin & Hübner	84,25	84,25
Wenderoth	68,25	68,25
Wersch.-Weißenf	130,00	129,25
Westeregeln Alk.	201,00	207,50
H. Wissner Metall	91,00	92,25
Wittener Gußstahl	—	—
Wittkop, Tiefbau	95,00	94,00
Wrede Mälzerei	120,00	120,00
Wunderlich & Co.	120,50	123,12
Zeitzer Maschfbk.	108,25	109,25
Zellstoff-Verein	115,87	116,00
do. Waldhof	191,50	195,75
Zuckfb. Rastenbg.	36,62	36,50

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A.	116,50	116,50
Bank f. Brau-Ind.	137,25	139,50
Berl. Handelsges.	178,00	181,00
do. Hypoth. Bank	190,00	191,00
do. Kassenverein	100,00	100,00
Brnschw.-H. Hyp.	173,00	174,00
Commerz-u. Pr. B	156,00	159,25
Darmst. u. Nat.-Bk.	235,50	239,00
Dess. Landesbank	100,00	100,00
Deutsche Bank	151,00	152,00
Dtsch. Effekt.-Bk.	117,00	117,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	131,50	182,00
Dt. Ueberseebank	100,00	100,00
Disconto-Ges.	151,00	152,00
Dresdner Bank	147,50	148,50
Getreide-Kreditb.	91,00	92,00
Goth. Grund-Cr. B	120,00	120,50
Hallescher Bankv.	115,75	116,00
Hamburg Hyp.-B.	132,50	135,50
Hannov. Bodenkr.	212,00	212,[illegible]
Meckl. Strel. Hyp	153,00	153,00
Meining. Hyp.-Bk.	117,00	[illegible]
Mitteld. Bod Cr A.	256,00	[illegible]
Niederlaus Bank	100,00	[illegible]
Nordd. Grd. Cr. B.	116,00	116,00
Reichsbank	246,50	255,75
Sächsische Bank	150,50	150,50
do. Bodencredit	145,00	145,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0013

Brotgetreidehausse.

Die Produktenbörse eröffnete den neuen Berichtsabschnitt in außerordentlich fester Haltung. Die anhaltende Hausse an den überseeischen Terminmärkten sowie die Beratung neuer gesetzlicher Maßnahmen zur Hebung des Preisstands für Inlandsbrotgetreide waren maßgebend für die selten verzeichneten Preissteigerungen. Vom Inlande lag Angebot von Weizen und Roggen kaum vor, und da die Nachfrage wegen des gebesserten Mehlgeschäfts wesentlich größer geworden ist, mußten die Mühlen etwa 5 M. höhere Preise für prompte Verladung bewilligen. Am Lieferungsmarkt folgten die Dezember-Sichten dieser Preisbewegung, die März-Sichten zogen auf lebhafte Deckungen und Meinungskäufe 6½ bzw. 8½ Mark an. Für Weizen- und Roggenmehle sind die Mühlenofferten um 75 Pf. erhöht und auch auf diesem Preisstande war das Geschäft lebhafter. Hafer war in den Forderungen beträchtlich fester gehalten. Gerste lag stetig.

Berliner Produktenbörse vom 18. November.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr., alles in Mark.

Weizen, märkischer,		Viktoriaerbsen	30,00—38,00
76—77 kg	233—234	Kl. Speiseerbsen	24,00—28,00
78—79 kg	236—237	Futtererbsen	21,00—22,00
Roggen, märk.	170—173	Peluschken	20,50—22,00
Braugerste	185—201	Ackerbohnen	19,00—21,00
Futter- und		Wicken	23,00—26,00
Industriegerste	166—177	Lupinen, blaue	13,50—14,50
Hafer, märkischer	155—164	Lupinen, gelbe	16,50—17,25
Mais, zollbegünstigter,		Seradella, neue	—
loko Berlin	190—191	Rapskuchen	18,50—19,00
Weizenmehl	27,25—33,00	Leinkuchen	23,40—23,60
Roggenmehl	23,00—26,00	Trockenschnitzel	9,00—9,40
Weizenkleie	10,00—10,50	Soya-Schrot	18,10—18,40
Roggenkleie	8,75—9,25	Kartoffelflocken	14,50—15,00

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 19. Nov.

Weizen Dez. 247, März 264; Roggen Dez. 186, März 204; Hafer gut 188—194, Futterweizen 246—250.

Produktenbörse zu Halle am 19. November.

Weizen: 236—238 fest; Roggen: 183—185 fest; Braugerste: 220—230 ruhig; Futtergerste: 170—175 ruhig; Hafer: 180—182 fester; Mais: 185 ruhig; Viktoriaerbsen: 30—32 ruhig; Weizenkleie: 10,75—11,25 befestigt; Roggenkleie: 10—10,50 ruhig; Malzkeime: 12—12,50 ruhig; Trockenschnitzel: 11—11,50 ruhig.

Der Brotgetreidemarkt hat sich belebt. Die Preise für Weizen und Roggen konnten daher erheblich anziehen. Futtergetreide und Futtermittel verkehrten in ruhiger Haltung bei fest unveränderten Preisen.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 19. November. **Auftrieb: 1214 Rinder, 2550 Kälber, 3190 Schafe, 11 604 Schweine;** zum Schlachthof direkt 1073 Schafe und 2412 Schweine; 3253 Auslandsscheine. **Preise: Rinder 22—61, Kälber 48—100, Schafe 27—70, Schweine 1. —, 2. 83—84, 3. 82—84, 4. 79—81** 5. 76—78, **Sauen 72—73. Verlauf:** Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen und Schweinen ruhig.

*

Metallpreise in Berlin vom 18. Nov. (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 170,25, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz., in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 64—68, Feinsilber für 1 kg fein 66,75—68,50.

Ruhig.

Berlin, 19. Nov. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Dienstag eröffnete trotz der vorbörslichen Schwäche gut behauptet.

*

Die Berliner Börse eröffnete gestern infolge des völligen Ausfalls aller Kaufaufträge recht schwach und erst im späteren Verlauf trat eine Beruhigung der Kursbewegung ein. In erster Linie litten diejenigen Papiere unter Abgabedruck, von denen sich noch Pakete im Ausland befinden. Es scheint, daß diese Werte nicht nur tatsächlich zurückfließen, sondern auch von der Tagesspekulation angegriffen werden.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle. Bezahlt wurden am Montag, den 18. November für 50 Kilogramm Fleischgewicht:

Gattung	höchster Preis	niedrigster Preis	häufigster Preis	Gefrierfleisch
Ochsen	98	63	93	57—67
Bullen	98	83	90	—
Kühe	98	58	93	—
Jungrinder	93	83	88	—
Mastkälber	120	105	110	—
Saugkälber*	104	80	100	—
Lämmer, Masthammel*	115	110	115	—
Schafe*	100	80	100	—
Schweine einschl. und Geschlinge	Mittel 109	94	107	—

* einschl. Lunge und Leber.
Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 18. November. Auftrieb: 848 Rinder (129 Ochsen, 311 Bullen, 288 Kühe, 120 Kalben), 404 Kälber, 1014 Schafe, 2686 Schweine, zusammen 4952 Tiere. Dem Schlachthof direkt zugeführt wurden 29 Rinder, 11 Kälber, 4 Schafe, 408 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	57-60	56 58	Kühe 3	29-37	25-39	Schafe 2	-	-
do. 2	50 56	50 55	do. 4	25-28	-	do. 3	45 52	45 52
do. 3	-	-	do. 5	-	-	do. 4	40 44	40 44
do. 4	-	-	Färsen 1	57-60	-	do. 5	-	-
do. 5	-	-	do. 2	40-56	-	Schweine 1	86-87	87-88
Bullen 1	57-59	-	Kälber 1	-	-	2	86-87	87-88
do. 2	50-56	50-55	do. 2	78-85	85-90	3	86	87
do. 3	45-49	-	do. 3	70-77	75 84	4	84 85	85 86
do. 4	-	-	do. 4	60-69	60-74	5	83 84	84-85
Kühe 1	48-52	48-50	do. 5	50 59	-	6	-	-
do. 2	38-47	40-47	Schafe 1	52 58	50 56	7	75-79	-

Mastkälber über Notiz. — Ein Posten Stallämmer bis 70 Pfg.

Geschäftsgang: Rinder, Kälber u. Schweine schlecht, Schafe langsam. Ueberstand: 175 Rinder (40 Ochsen 75 Bullen, 50 Kühe, 10 Färsen), sowie 52 Schafe und 136 Schweine.

Amtliche Devisenkurse vom 18. November

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,179	4,187	1 Pfund Sterl.	20,374	20,414
100 holl. Guld.	168,50	168,84	100 italien. Lire	21,86	21,90
100 franz. Frks.	16,445	16,485	100 span. Peset.	58,47	58,59
100 schweiz. Fr.	81,03	81,19	1 argentin. Peso	1,724	1,728
100 Belga	58,415	58,535	100 finnische Markka	10,498	10,518
100 tschech. Kr	12,382	12,402			
100 schwed. Kr	112,26	112,48	100 bulgar Leva	3,014	3,02
100 norweg. Kr.	111,91	112,13	1 japan. Yen	2,038	2,042
100 dän. Kron	111,94	112,16	1 brasil. Milrs.	0,49	0,492
100 östr. Schill.	58,735	58,855	100 jugsl. Dinar	7,396	7,41
100 ung. Pengö	73,07	73,21	100 portug. Esc.	18,80	18,84

Leipziger Börse vom **18. November.**
Mitgeteilt vom Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

Allg. Dt. Cred.-A.	116,75	Lpz. Bier Riebeck	141,00
Casseler Jutesp.	205,00	Lindner, Gottfr.	55,50
Chemn. Spinner.	—	Mansfeld, Bergb.	107,00
Chromo Najork	115,00	Norddtsch. Wolle	104,00
Falkenstein Gard.	114,00	Pittler Maschinen	—
Halle Zimmerm.	25,25	Polyphon	269,00
Halle Zuckerraff.	40,00	PrehlitzerBraunk.	138,75
Kirchner & Co.	66,00	Rauchwar. Walter	52,00
Köbcke & Co.	22,50	Riquet & Co	118,00
Landkraft Leipzig	83,25	Fahlberg, List & Co	76,50
Langbein-Pfanh.	123,50	Schlema Holzstoff	110,00
Leipz. Baumwolle	136,00	Schubert & Salzer	221,00
do. Wollkämmer	90,00	Stöhr Kammgarn	114,25
do. Kammgarn	90,00	ThüringerGasges.	127,00
do. Hypoth.-Bank	117,25	do. Wolle...	128,00

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	18	+0,66	—	06	Aussig	18	—0,33	05	—
Trotha	18	+1,34	—	18	Dresden	18	—1,93	—	06
Bernburg	18	+0,32	—	04	Torgau	18	—0,36	12	—
Calbe, O.-P.	18.	+1,38	05	—	Wittenberg	18	+0,81	-	11
„ Unterp.	18	— 0,01	—	05	Roßlau	18	+0,12	—	03
Grizehne	18.	+0,14	—	08	Aken	18	+0,26	—	—
Havel					Barby	18.	+0,18	07	—
Brandenburg					Magdeburg	18	+0,12	05	—
Oberpegel	17.	+2,22	—	02	Tangermünde	18	+0,76	—	—
Unterpegel	17.	+0,50	05	—					
Rathenow					Wittenberge	18	+0,50	04	—
Oberpegel	17.	—	—		Lenzen	17	+0,76	03	—
Unterpegel	17.	—	—	-	Dömitz	18.	+0,07	03	—
Havelberg	17.	+1,26	01	—	Da chau	17.	—	—	—

Rundfunk am Mittwoch und Donnerstag.

Leipzig

Wellenlänge 259 Meter.

8.30 Uhr: Orgelkonzert aus der Matthäikirche in Leipzig. Organist: Max Fest. 8.55 Uhr: Glockenspiel der Garnisonkirche in Potsdam (Schallplatten). 9 Uhr: Morgenfeier. Mitwirkende: Meta Jung-Steinbrück (Gesang); Heinz Schmidt (Klarinette); Thilo Heuck (Horn). Am Blüthner: Friedbert Sammler. 11 Uhr: Ferdinand Krogmann, Berlin: „Der Mensch der Arbeit in den Darstellungen der Kunst." 11.30 Uhr: Mittagskonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Wilhelm Nettich. Anschließend: Wettervoraussage und Zeitangabe. 13—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Dresdner Künstler auf der Schallplatte. Dazwischen 13.30 Uhr: Uebertragung aus

Radio
Empfänger für Batterie- und Netzanschluß in allen Preislagen. Bildempfänger Fultograph. Vorführung u. Auskunft jeder Zeit. Akku-Ladestation
Otto Weickardt
Albrechtstr. 39 HALLE (SAALE) Telephon 239 03

Hamburg: Städtewettkampf im Kunstturnen zwischen Hamburg—Leipzig. 14.30 Uhr: Für die Jugend. Leitung: Kurt Arnold Findeisen. 1. Märchen von Lucie Treske. 2. Kinder lesen eigene Geschichten vor und singen Lieder. 15.45 Uhr: Hermann Kögler mit eigenen Werken. Mitwirkende: Dr. Hans Mlynarczyk (Violine); Professor Julius Klengel (Violoncell); Hermann Kögler (Klavier). Flügel: Grotrian-Steinweg. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 18 Uhr: Autorenstunde: Hans Franck liest aus seinem Novellenbuch „Recht ist Unrecht". 18.30 Uhr: Bläserkammermusik. Das Gewandhaus-Bläser-Quintett. 19 Uhr: Die Rückkehr des verlorenen Sohnes; von André Gide. Musik: Wilhelm Nettich. Das Streichquartett des Leipziger Rundfunkorchesters. 20 Uhr: Uebertragung aus der Thomaskirche in Leipzig: Hohe Messe von Sebastian Bach. Das verstärkte Leipziger Sinfonieorchester. 22 Uhr: Zeitangabe, Presseberich und Sportfunk. Anschließend: Auf Schallplatten: 3. und 4. Akt aus Aida. Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Chorleitung: Vittore Veneziani.

Radio A.W. Fritsch & Co. Apparate in größter Auswahl auf Teilzahlung Vorführung in u. außer d. Hause unverbindl. Vertreter auch nebenberuflich gesucht. Landwehrstraße 19 Telephon 29277

Leipzig, Donnerstag, 21. November.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau. Christa Mohr, Leipzig: „Fachliteratur der Hausfrau." 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. Anschließend: Schallplattenmusik. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12—14 Uhr: Schallplattenkonzert. Dazwischen 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. Anschließend: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. 14 Uhr: Bücherbesprechung der Sächs. Landesbibliothek, Dresden: Dr. Walter Frieser: „Magische Persönlichkeiten." 14.30 Uhr: Für die Jugend: „Von Fliegern und Flugzeugen." Allerlei interessante Dinge erzählt von Onkel Fips. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Carlo Iseli, Bern: „Humor und Aberglaube der Bergbevölkerung." 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Steuerrundfunk. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Richard Müller, Chemnitz: „Die Geschichte der Gewerkschaften." I. 19.30 Uhr: Tanzmusik. Zigeunerkapelle F. Roy. 20.15 Uhr: Prof. Dr. Hans Tietze, Wien: „Die österreichische Kunst." 20.45 Uhr: Oesterreichischer Abend. Dirigent: Alfred Szendrei. Solist: Richard Klewitz, Berlin (Gesang). Die Dresdner Philharmonie. 22.15 Uhr: Funkpranger. 22.20 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Presseberich und Sportfunk. 22.30 Uhr: Funk-Tanzunterricht unter Leitung von Walter Carlos, Berlin. Anschließend: Funkstille.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus
Moritzzwinger 15 Inh.: Hans Achtel Tel. 21849

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1635 Meter.

7 Uhr: Funkgymnastik (Arthur Holz). 8.55 Uhr: Uebertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche. 9 Uhr: Morgenfeier. Anschließend: Uebertragung des Glockengeläutes des Berliner Doms. 10 Uhr: Wettervorhersage. 12 Uhr: Mittagskonzert. Kosleckscher Bläserbund E. V. Leitung: Obermusikmeister i. R. Albert Gleue. 13.40 Uhr: Szenenbild aus „Der Kaiser von Amerika" (Bildfunk). 14 Uhr: Ernste Musik. Am Bechstein-Flügel: Waldemar Liachowsky. Am Schiedmayer-Meisterharmonium: Fritz Ohrmann. 15 Uhr: Aus dem Sportpalast: Kundgebung der katholischen Aktion Berlin. Philharmonisches Orchester. Dirigent: Camillo Hildebrand. Anschließend: Nachmittagskonzert. 18—18.20 Uhr: Viertelstunde der Besinnung; Dr. Albert Dietrich. 18.20—19 Uhr: Die Kleistpreisträger des Jahres 1929: Eduard Reinacher und Alfred Brust. Einführung: Dr. Paul Fechter. Vorlesung aus Werken der Dichter: Dr Leonhard Blaß. 19 bis 19.25 Uhr: Trost den Kranken; Dr. Alfred Brauchle, leitender Arzt des Prießnitz-Krankenhauses. 19.25 bis 19.50 Uhr: Elsa Brandström und ihr Werk; Pfarrer Schmeling. 20 Uhr: „Musik der Gegenwart" (Prof. Dr. Georg Schünemann). 20.30 Uhr: Uraufführung „Vom Leben". Eine poetische Lesung mit Musik nach Worten von Friedrich Hölderlin von Josef Matthias Hauer. Dirigent: Generalmusikdirektor Hermann Scherchen. Sprecher: Gerda Müller. Königsberger Rundfunkorchester. Chöre: Leitung Prof. Hugo Rüdel. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten, Bildfunk.

Herz-Anoden jetzt mit 4 monatlichem Garantieschein.. 100 Volt Mk. 9.50 150 Volt Mk. 14.50 Herzanoden 100 Volt Mk. 7 50, 150 Volt Mk. 11.50 Fabriklager Gr. Steinstr. 13, Eing. Mittelstr. Versand pr. auswärts

Königswusterhausen, Donnerstag, 21. Nov.

6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 7—7.15 Uhr: Funkgymnastik (geleitet von Arthur Holz). 9—9.25 Uhr: Warum wird in Berlin so viel gebuddelt; Stadtbaurat Dr.-Ing. Martin Wagner. 9.30—9.55 Uhr: Ich fliege im Sportflugzeug zur Adria (II); Dr. Adolf Reichwein. 10—10.25 Uhr: „Pfui Spinne und anderer Aberglaube"; Dr. Walther Bethge. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.15—15 Uhr: Kinderstunde. Kindertheater: „Der verlorene Sohn" (von Otto Wollmann und Konrad Dürre). 15—15.30 Uhr: Arbeitsgemeinschaften für Lehrerfortbildung. Erfahrungen und Grundsätzliches; Magistratsoberschulrat Dr. Carl Fischer. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Allerhand zum Nachdenken aus Sprache Sitte und Aberglauben (II); Elli Heuß-Knapp. 16—16.30 Uhr: Die pädagogische Ausbildung der Studienreferendare; Ob.-Stud.-Dir. Dr. Erich Schönebeck. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—18 Uhr: Dichterstunde. Anläßlich des 50. Geburtstages Heinrich Lilienfeins: Heinrich Lilienfein liest aus eigenen Werken. Einführung: Dr. Konrad Dürre. 18—18.30 Uhr: Elsaß-Lothringer im Reich; Dr. Ernst. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene; Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri. 18.55—19.20 Uhr: Die Mischgatterfrage im Urteil der Wissenschaft, Industrie und landw. Praxis; Min.-Rat Dr. Moritz. 19.20—19.45 Uhr: Wünsche des Käufers an den Einzelhandel; Dr. Martha Bode. 20 Uhr: Jan Kiepura singt. 21 Uhr: Programm der Aktuellen Abteilung. 21.35 Uhr: Lieder. Am Blüthner-Flügel: Willy Jaeger. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 22.30 Uhr: Funk-Tanzunterricht; geleitet von Walter Carlos. Danach bis 0.30 Uhr: Aus dem Marmorsaal des Zoologischen Gartens: Tanzmusik (Türkenball im Zoo). Während einer Pause: Bildfunk.

Alle Schallplatten die Sie durch Radio hören erhalten Sie bei
H. Prophete Rannische Straße 15
Das Haus für Sprechapparate und Schallplatten.

Arterien-Verkalkte
Gicht-, Rheuma-, Stoffwechselkranke nehmen mit großem Erfolg „Balkania". Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Flasche (ca. 1 Monat reich.) Mk. 3.50. In Apotheken, bestimmt
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Engrosbezug Otto Buchmann

Eine wichtige Frage
an die gesamten Handels- und Industrie-, sowie staatlichen und städtischen Betriebe.
Frostschutzmixtur „Non plus ultra"
ein Universal-Präparat.
Auf Grund chemischer Spezialrezepte universal und positiv in ihrer Wirkung.
„Non plus ultra" macht ein Schwitz., Anlauf., Blindwerden und Zufrieren der Scheiben jeglicher Größe unmöglich.
Die Handhabung ist die denkbar einfachste. Die Wirkung eines einmaligen Gebrauches des „Non plus ultra" ist von mehrtägiger Dauer, klar, durchsichtig, ohne jegliche Trübung der Scheiben.
Mixtur und Name geschützt.
Handel - Industrie - Vertretungen
Halle (Saale) I, Postfach 300

Gummistempel liefert am Bestelltag
Stempel-Schubert, Halle-S. Leipzigerstr. 58-Tel. 24033-Kirchnerstr. 17
Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben

Möbel gegen Teilzahlung
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen-Einrichtungen
Sehr billig ● Geringe Anzahlung Kleine Abzahlungen
Grosse Auswahl ● Gratis-Lieferung
Möbel-Grosse
Königstr. 28
dicht an der Merseburger Str. Nähe Hauptbahnhof
Bei sofortiger Kasse hohen Rabatt

Grossmutter lacht

und schüttelt den Kopf, wenn man ihr was anderes anbietet als Carmol. Grossmutter kennt Carmol seit vielen Jahren und nimmt nur Carmol. Sie weiss, Carmol tut wohl, lindert Schmerzen!
Karmelitergeist Carmol, das altbewährte Hausmittel bei Rheuma, Gicht, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, Hautjucken kostet nur Mk. 1,50 die Flasche. Man verlange ausdrücklich das echte Carmol der Carmol-Fabrik Rheinsberg (Mark)

1930
Termin Kalender
Umleg - Kalender
in allen Ausführungen
Kalender-Schreibunterlagen
Friedrich Müller
Leipziger Straße 29
Allein-Vertr. der Firma J. C. Koenig & Ebhardt, Hannover

Wegen Erbregulierung bedeutend ermäßigte Preise der bestbewährten
Ritter-Pianos
Nur eigenes Fabrikat.
Modell 1 . . . . RM. 950.—
Modell 2 . . . . RM. 1050.—
Modell 3 . . . . RM. 1200.—
Flügel 1 . . . . RM. 2000.—
Flügel 2 . . . . RM. 2200.—
Bequeme Raten nach Vereinbarung
Katalog frei.
Lassen Sie sich von den unübertroffenen Qualitäts- und Preisvorzügen unserer Fabrikate überzeugen.
Ritter, Piano-Fabrik
Halle (Saale), Leipziger Straße 73

Zugkronen
mit Seidenschirm von 34 Mk. an, auch Teilzahlung.
G. Brose, Halle a.S., Gr. Sandberg 8.

Oderbruch-Gänsefedern
Nr. 1 mit Daunen Pfd. 2,80, Nr. 2 mit allen Daunen Pfd. 3,20, Nr. 3 das Beste 3,50. Versand geg. Nachn. Preisliste umsonst. Richard Lübeck, Fürstenfelde Nm. 32.

Buchführung, Steuerberatung
für freie Berufe und Gewerbetreibende
F. Köhler, Bernburger Straße 1, II.
Fernruf: 29158.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A). Preis M. 2.75, unter Garantie beseitigt. Gegen
Sommersprossen
(Stärke B) Preis M. 2.75. Parf. F. A. Patz, Große Ulrichstraße 4/5, Engel-Drogerie, Magdeburger Straße 50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0014

Familien-Nachrichten

Die so überaus große und herzliche Anteilnahme an dem Schmerz um den Tod unserer lieben Dahingeschiedenen haben wir wohltuend empfunden, und die Zeichen der Liebe und Verehrung haben uns tief bewegt.

Ich danke von ganzem Herzen auch im Namen der anderen Hinterbliebenen.

Friemel,
Oberstleutnant a. D.

Halle (Saale), den 19. November 1929.

Geboren:
Dessau u. Großkühnau. E. Weber und Frau Emma geb. Volmer (1 Sohn).
Nebra (Unstr.): Amtsgerichtsrat Adolf Meischeider und Frau Frieda geb. Ammon, (1 Sohn).
Dessau. Dr. Ernst Körner und Frau Doris geb. Maasen eine Tochter.
Ermsleben. Hermann Pietzner u. Frau Hertha ein Sohn.

Verlobt:
Ammendorf. Paula Lipinski und Bernhardt Dietrich.
Aschersleben. Gertrud Trümpler u. Ernst Wunderlich.
Kretzschau u. Wittenberg, Bez. Halle. Wally Gottmannshausen und Paul Hoßmann.

Vermählt:
Halle a. S. Fritz Kummer und Frau Margarete geb. Adam.
Dessau. Carl Leppin und Frau Undine geb. Husemann.
Hohenlimburg u. Naumburg a. S. Walter Hüsecken und Frau Alice geb. Samulowitz.
Naumburg a. S. Otto Drude und Frau Clara geb. Dathe.
Halle u. Torgau. Paul Haase und Frau Irmgard geb. Engelhardt.

Gestorben:
Halle a. S. August Hartwig, 84 J. (Beerdigung 21. 11., 13.30 Uhr) — Otto Steger, 82 J. (Beerdigung 21. 11., 14.30 Uhr). — Frau Ww. Auguste Arndt geb. Hochstein. — Frau Anna Jahn geb. Herbst. — Frau Elly Antz geb. May, 44 J. —
Halle u. Quedlinburg. Frau Wilhelmine Bonse geb. Grube, 56 Jahre.
Ammendorf. Hermann Zwarg, 61 Jahre.
Aschersleben. Frl. Marie Kuntze, 66 Jahre.
Bennewitz bei Gröbers. Franz Kurz, 50 J.
Berlin u. Hohenleipisch. Karl Martini, 75 J.
Crossen. Frl. Lina Seifert, 49 J.
Delitzsch. Frau Emma Preller geb. Ottmer, 72 J.
Dohndorf. Carl Stock, 79 Jahre (Beerd. 20. 11., 14 Uhr).
Eilenburg u. Delitzsch. Heinrich Warmuth, 77 J. (Beerd. 21. 11., 14 Uhr).
Eilenburg. Frau Anna Suchy geb. Hofmann.
Falkenberg. Frau Ww. Paula Bruschke geb. Böhm, 65 Jahre (Beerd. 20. 11., 15 Uhr).

Reichsbund der Zivildienstberechtigten
Ortsverein Halle

Am 17. Nov. 1929 verstarb unser langjähriges Mitglied, der **Polizei-Sergeant a. D.**

August Lucas

im Alter von 71 Jahren.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Mitbegründer des Vereins, welcher bis zum Tode die Treue gehalten hat. Sein Andenken halten wir in Ehren. Treue um Treue.

Der Vorstand.

Beerdigung: Donnerstag, 14½ Uhr, Kapelle Südfriedhof.

Am Sonntag morgen verstarb plötzlich
Herr Oberingenieur und Prokurist

Jacques Rüttimann

Vorsteher unserer Abteilung Apparatebau.

Der Entschlafene war uns zwei Jahrzehnte hindurch ein sehr geschätzter Mitarbeiter, der sich sowohl durch seine Fachkenntnisse, wie sein jederzeit gemessenes Auftreten und seine vorzüglichen Charaktereigenschaften unsere volle Anerkennung erworben hat. Wir betrauern deshalb sein allzufrühes Hinscheiden aufs tiefste, und wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Halle a. d. S., am 19. November 1929.

Der Vorstand der Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges.

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonntag morgen unser Mitarbeiter und Kollege,
Herr Oberingenieur und Prokurist

Jacques Rüttimann

im 57. Lebensjahr. Derselbe hat in langjähriger Arbeit mit Fleiß an den Interessen unseres Hauses mitgewirkt, sowie durch seinen lauteren Charakter und freundschaftlichen Verkehr sich bei uns lieb und wert gemacht. Wir werden daher seiner auch über das Grab hinaus stets ehrend gedenken.

Halle a. d. S., den 19. November 1929.

Die technischen und kaufmännischen Angestellten der Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges.

In der am Sonnabend, dem 16. November 1929 veröffentlichten Danksagung muß es heißen:
Ihren herzlichsten Dank sagen
Geschwister Hieke
Hohenedlau bei Könnern (Saale)

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Hochzeit sagen wir nur auf diesem Wege unseren
herzlichen Dank.
Arno Jäger und Frau
Alma geb. Graul
Altenroda bei Bad Bibra

Kirchliche Nachrichten

für
Mittwoch (Bußtag), den 20. November 1929.

Gemeinde Gottes: Gottesackerstraße 14 Der für Dienstag abend angekündigte Vortrag fällt aus.; dafür Mittwoch nachm. 4 Uhr: „Offb. Joh". Eintritt frei. Jeder herzlich willkommen.

Methodisten-Kirche, Altusgebäude der Franckeschen Stift. Eing. neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. Mittwoch, Bußtag 10 Uhr u. 19.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt Hoizschuher.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Margaretenstraße 5: **Biblische Vorträge** des Herrn Predigers Georg Prediger, Halberstadt, von Bußtag 20. Nov. bis Totensonntag den 24. Nov. **abends 8 Uhr.**

Heiratsgesuche

Fräul., 25 Jahre, einz. Tocht., wünscht, da es ihr an passend. Bekanntschaft fehlt, gutsit. Herrn, am liebst. Staatsbeamt. bis 35 Jahren, in gesich. Stellung, zw. späterer
Heirat
kennenzulernen. Nur aufrichtig gemeinte Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter O 30187 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Solider Herr, 28 J., sucht Frl. od. Witwe mit Kind zwecks
Heirat
kennen z. lernen. Off. unt. P 5530 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein, 29 Jahre, vollschlank, wünscht Verkehr mit Herrn zwecks späterer
Heirat
Aussteuer vorhand. Später größ. Vermögen. Zuschr. erb. unter B 4174 an die Exp. d. Ztg. *

Zwei geb. Mädel, Geschäfts- u. Landwirtstöchter, 19 und 21 Jahre alt, gr. symp. Erscheinung, blond, ev., höhere Schulbildg., sehr wirtschaftlich, mit guter Aussteuer und späterem Vermögen, wünschen Briefwechsel mit netten, geb., nicht unvermögend. Herrn von angen. Aeußeren zw. spät.
Heirat
Off. m. Bild erbeten unter A 7658 an die Exp. d. Ztg. *

Geb. einfaches Mädel, 24 J., tief veranlagt, wünscht edeldenkend., naturl. Herrn (30 bis 40 J.) kennenzulern., zw. Freundschaft und
spät. Ehe.
Off. unter P 5551 an die Exp. d. Ztg.

Junge Dame, 21 J., aus gut bürgerlicher Familie, vermögend, Gedankenaustausch mit bess. Herrn von stattlich. Erscheinung, evtl. spätere
Heirat
Beamter bevorzugt. Off. unt. B Z 4936 an die Exp. d. Ztg.

Dem ehrlich. Finder der von mir verlor. 20 Mark, **Herrn Paul Schaf** aus Oberteutschenthal, sage ich hierdurch herzlichen Dank. *
Albert Faust,
Zeitungsträger,
Eisdorf.

Junger Landwirt, 23 J., wünscht zw.
Heirat
mit netter Dame bekannt zu werden. Angeb. mögl. mit Bild erbeten unter N 30207 an die Exp. dieser Zeitung.

Vermischtes

Eröffnung des Personenhaltepunktes Knapendorf für den Gepäck- u. Expreßgutverkehr.

Der Haltepunkt Knapendorf der Reichsbahnstrecke Merseburg—Schafstädt, der bisher nur dem Personenverkehr diente, wird am 1. Dezember 1929 auch für den Gepäck- und Expreßgutverkehr eröffnet. Ueber die Höhe der Tarifsätze gibt die Dienststelle Auskunft. Halle (Saale) im Nov. 1929. Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Halle (S.).

Wer schenkt armer Familie mit 5 Kind. (Flüchtlinge)
abgel. Sachen
oder Betten? Off. unt. Qu 30210 an die Exp. d. Ztg. *

Unterricht

Englisch
Gründl. Unterricht, Lit. Geschäfts-Engl., Gram., Konversat. Beste leichte Meth. i. Engl. Sprach-Inst. John C. Morgan, Albrechtstr. 44, II., Ruf 22027.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 21. November, 10 Uhr, versteigere ich hier, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Radioapparat m. 3 Röhren, 1 Motorrad, 1 Autoanhänger, 1 Winterüberzieher, 3 Schreibmaschinen (Adler u. Mercedes), 72 Paar Spangenschuhe, 8 Paar Herrenschuhe, 1 Vulkanisierapparat, 1 Bücherschrank, 4 Kredenzen, 2 Büfetts, Schreib- und Bürotische, Auto-Ersatzteile, 2 gr. Wandbilder, 1 Personenauto (Chevrolet, 4-Sitzer) bestimmt, Möbel u. a. S.
Dietrich, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 21. November, 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Geldschrank, 1 gr. Rollpult, 1 Doppelpult, 1 Aktenschrank, 1 Rollschreibtisch, 3 Schreibtische, 1 Ladentisch, 5 Schreibmaschinen, 2 Schreibmaschinentische, eine Standuhr, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Spiegel, 3 Büfetts, 2 Vertikos, 1 Kredenz, 1 Radio (Seibt) mit Lautsprecher, 1 Schrankgrammophon, 1 Anrichte, 2 Zentrifugen (Frauenlob).
Krone, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 21. November, 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Nähmaschine, Leitern, Bohlen, Bretter usw., 1 Patentwage, 1 Akkumulator, eine Anodenbatterie, 1 Paar Kopfhörer.
Krebs, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 21. November, 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
verschiedene Posten Herren- und Damenmäntel, Damenkleider und Stiefelhosen.
Starke, Gerichtsvollzieher.

Dem wahren Heilkundigen Herrn **C. Holle, Halle a. S., Reilstraße** 87, sage ich öffentlich wahrheitsgetreu herzlichen Dank, daß derselbe mich von meinem **3 jährigen Asthm und Rheumatismus geheilt hat.**
Magdeburg-W., Annastr. 6. gez.: Frau **Berta Schellhase.**
Sprechzeit: **Freitags von 9—6 Uhr durchgehend. Urin mitbringen.**

Mit wenig Mitteln ein behagliches Heim...
durch deutsche W.-K.-Möbel!
Einrichtungshaus Martick
Halle (Saale), Alter Markt 2

Kaffee- und Eßlöffel
empfiehlt in mehr als hundert verschied. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in
Alpaka
Alpakasilber
und echt Silber
und zwar
Kaffeelöffel
½ Dtz. v. 2½-40 M.
Eßlöffel
½ Dtz. v. 4-75 M.
Juwelier
Tittel
Schmeerstr. 12
Altbewährtes Besteckhaus
Gold. Medaillen 1921 und 1922

Hosenträger
sehr große Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Mark 29
kostet die
Anfertigung
eines Anzuges oder Mantels
aus Ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten.
Serie II - 39.—
Serie III - 49.—
Garantie für beste Paßform. Pünktliche Lieferung.
HAARDT
Elegante Herren-Moden
Preußenring 9—10
(Kathe Passage)

„Es freut mich, in Ihrem Simonsbrot das Beste und Vollkommenste gefunden zu haben. Es ist die Krone aller guten Brotsorten", schreibt ein Verbraucher über das echte
Kasseler Simonsbrot
Allein erhältlich bei: Alfred Bernhardt, Große Ulrichstraße 46.

Amberger-Ulrich'sches
Heil- und Zugpflaster für alle Wunden, Geschwüre, Rheumatismus usw. stets zu haben.
Carl Ulrich, Halle, Torstraße 58.

Die Zeit ist da
sich mit Überschuhen einzudecken

16.50 Kosakenstiefel warm gefüttert mit Reissverschluss
Überstiefel m/Sammetkragen 7.90
ZADEK
Halle a. S., Steinweg 46/47

Uhren und Schmuck
kaufen Sie am besten im
Uhrenhaus Mennicke
Gr. Steinstrasse 62.

Wenn Sie der Schuh drückt,
so kommen Sie zu uns
Wir weiten und strecken bis zu zwei Nummern.
Auf- und Umfärben.
Besohlen
gut, preiswert, schnell
Schuh-Klinik
Halle (Saale)
Herrenstraße 10
Nähe Wochenmarkt.
Fernsprecher 298 12.

Gedenket der Toten am Totensonntag!
Wirklich guten Grabschmuck kaufe am besten beim Fachmann, Blumengeschäfts-Inhaber und Gärtner, dort wirst Du gut beraten und bedient!
Laßt Blumen sprechen!
Verkaufszeit: Bußtag und Totensonntag 11½ bis 16½ Uhr

Hühneraugen
eingew. Nägel behandelt schmerzlos
A. Dittrich, Masseur
Halle, Kl. Ulrichstr. 11
Tel. 295 61.

Teppiche
ohne Anzahlung auf 12 Monatsraten
1. Rate Januar
Verlangen Sie unverbindlich Katalog Nr. 134 mit Preisangabe
Teisner & Co
BERLIN, LeipzigerStr. 38

Kuchenbleche
Kuchenbretter
in allen Größen
Otto Franz, Halle.
Märkerstr. am Markt

Standuhren
mit prachtvollem Gongschlag
Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie
Zahlungserleichterung
H. Schindler
Kleine Ulrichstr. 35

Lauten
Gitarren
Mandolinen
Zithern
Banjos
Mund- und Ziehharmonikas
in größter Auswahl
Musik-Müller
Gr. Märkerstr. 3
(am Markt)

Reellste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, doppelt gereinigt, Pfd. 3.00, dieselb., beste Qualität 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigte gerissene Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hochpa. 5.75, allerfeinste 7.50, la Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes nehme zurück Muster grat.
Karl Manteuffel,
Gänsemast- u. Federnwaschanstalt,
Neutrebbin 14 (Oderbruch).

Reklame? ...
Selbstverständlich!
Und Anzeigen? ...
Ebenso selbstverständlich! Wie Anzeigen textlich wirkungsvoll gestaltet und typographisch ansprechend abgesetzt werden, zeigt unsere neue Hauszeitschrift
„Der Werbehelfer"
die Sie bitte kostenlos und unverbindlich von der Werbe-Abteilung der „Saale-Zeitung" anfordern wollen.
Fernruf 274 31.

Ohne ist .....

die Wurzel allen Übels ...
Das siehste hier bei Rentier Pohl,
das Bett zu kurz und dann die Füße
nicht mal gepflegt mit „Lebewohl"*.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0015

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., das Ueberschriftswort 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen der Offerten 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so sind wir berechtigt, den Anzeigentext entsprechend zu kürzen.

Offene Stellen

REISENDER

für den Bezirk Halle (S.) gesucht

Bedingung: Im Bezirk Halle (Saale) gut eingeführt, gewandt Markenartikler.

Erbeten: Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen an die

Reichardt-Werke G. m. b. H., Wandsbek/Hamburg.

Kakao-Schokoladen-Pralinenfabrik.

Propaganda-Vertreter

gesucht von bekannter Berliner Fabrik pharmazeutischer Markenartikel für Halle und Mitteldeutschland. Repräsentabler christlicher Herr. Reiche Erfahrung im Besuche von Aerzten, Apothekern u. Kassen. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnissen und Referenzen erbeten unter X 30196 an die Expedition dieser Zeitung.

Wiener Appretur- und Wäsche-Glanz-Werke Martin Wachs hat seinen Betrieb nach Calau in die Calauer Mühlen- und Futtermittelwerke verlegt und bedeutend vergrößert und sucht ständige

Vertreter

in ganz Deutschland gegen 20 Prozent Provision. Die Wiener Wäsche-Glanz-Werke sind in ganz Deutschland sehr gut eingeführt bei allen großen und kleinen Wäschereien, so daß diese Appretur für jede Wäscherei unentbehrlich ist. Vertreter wollen sich schriftlich, telephonisch oder persönlich direkt nach Calau betreffs Uebergabe von Vertretungen wenden.

Kaufm. Lehrling

(weiblich) zum 1. April 1930 gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter H. R. 741 bef. Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

Suche für meine Feinbäckerei u. Konditorei zu Ostern 1930 einen kräftigen, geweckten

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen, aus guter Familie. Gute Behandlung und Ausbildung zugesichert. Ernst Große, Leipzig-N. 24, Breslauer Straße 64. *

Kaufmännischer Lehrling

mit guter Schulbildung (Reifezeugnis) von technischem Export- und Fabrikations-Unternehmen zum 1. April gesucht. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter G 30201 an die Exp d. Ztg.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ält. zuverlässige

Persönlichkeit

mit den nötigen Kenntnissen f. Gutsgeflügelzucht in Anhalt. Wohng. vorhanden. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen, evtl. Lebensstellung. Ang. mit Gehaltsansprüch. und wenn möglich Zeugnisabschriften erbeten unter F 30200 an die Exp. d. Ztg.

Junger Kellner

ehrlich u. solid, zum 1. Dezember gesucht. Zeugnisse und Bild erwünscht. Merseburg a. S., Postfach Nr. 2.

Bäckermeister, welch. in Bäckerei u. Konditorei firm ist, wird zum 8. Dez. als

Werkmeister

in meisterlosen Betrieb gesucht. Off. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. sind zu richten an Frau Liesb. Knöfel, Eisleben (Lutherst.) Sangerhäus. Str. 35

Lehrling

sucht

Otto Sparmann

neben Walhalla Eisenwaren-Werkzeuge, Großhandlg. in Bau- und Dachdeckungsartikeln.

Kräftigen

Schweizerlehrlg.

sucht Dittmann, Oberschweizer, Zabenstedt bei Gerbstedt.

Suche f. sofort

Bäckerlehrling

oder jg. Gesellen. Alwin Hagenau. Bäckermeister, Taubenstraße 2.

Klempnerlehrl.

gesucht. Max Schröder, Halle, Richard-Wagner-Str. 11.

Zum baldig. Antritt suche lernende

Haustochter

f. klein. Schloßhaushalt Thüring. Off. mit Bild unter A 7655 an d. Exp. d. Z.

Sauberes, zuverl.

Hausmädchen

für den ganz. Tag gesucht. Halle a. S., Rud.-Haymstr. 32, part. links.

Anständiges, solides

Hausmädchen

(kinderlieb) Alter 16 bis 18 J., in bess. Haushalt für sofort gesucht. Off. mit Bild u. Zeugnisabschr. an Frau Helene Wächter Apolda * Wilh.-Ernst-Str. 42.

Suche zum 15. 12. ein ehrliches, kinderliebes

Alleinmädchen

nicht unter 20 Jahr. welches kochen kann, bei bester Behandlg. Off. m. Zeugnissen u. Lohnansprüchen erbeten unter D 7106 an d. Exp. d. Z.

Burghardt & Becher

Leipzigerstr. 10

Jung. Mädchen

Tocht. achtb. Eltern, als Lehrling für sof. gesucht. Kenntnisse in Handarbeiten erwünscht. Off. unter K 30204 an d. Exp. d. Ztg.

Aelteres, anständiges

Mädchen

zum 1. Dez gesucht. Halle, Steinweg 21.

16—17jähriges

Mädchen

sof. gesucht. Dampfbäckerei Erler, Mori, Post Wallwitz.

Junges Mädchen, nicht unter 18 Jahr. wird zum 1. Dez. als

Kochlernende

angenommen. Hotel Stadt Bremen, Halle, Martinstr. 18.

Kontorreinigen

oder Aufwartung gesucht (Zentrum). Off. unt. P 5534 an die Exp. d. Ztg.

Ehemaliger

Landwirt

Anfang 40, national ges., zuverlässig und an strenge Arb. gew., sucht irgendw. Beschäftig. Werte Zuschriften erb. unt. D 7098 an die Exp. d. Ztg.

Chauffeur

ledig, 24 J., Führerschein 3b, sucht sofort oder später Stellung auf Personen- oder Lieferwag., auch als Beifahrer. Fr. Dießner, Zabitz b. Friedeburg a. S.

Kutscher

(Reiter), ungekünd. Stellung, 32 J., jg. verheir., ged. Kavall., Fahrschule bes., sich. Führer u. Reiter, sehr guter Pferdepfleger sucht für bald oder später Stellung, gute Zeugnisse. Zuschriften erbittet A. Uchtdorf, Holleben bei Halle.

Anständiges, 17jähr. Mädch., vom Lande, sucht sofort Stellung als

Hausmädchen

Gute Zeugn. vorh. Werte Angebote an Hildegard Kunth, Langenbogen bei Teutschenthal (Siedlung).

Ein ehrlich., fleißiges

Mädchen

sucht Stellung in Privathaushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Alter 18 Jahre. M. Stummer, Roitzsch, Weststr. 10

Jg. Mädchen sucht

Aufwartung

für sofort. Off. unter P 5549 an die Exp. d. Ztg.

Saubere Frau sucht

Aufwartung

Off. unt. D 7095 an die Exp. d. Ztg.

Gut gekleidet

sein für

wenig Geld!

Das erreichen Sie, wenn Sie die sensationell **billigen Preise** unserer großen

Mantel-Woche

ausnutzen!

Mäntel-Sernau

im Hochparterre Gr. Ulrichstr. 54 — Kein Laden!

Die große Etage mit den **kleinen** Preisen!

Lehrmädchen

für Plätterei gesucht. Meyer, Halle a. S., Taubenstr. 1.

Stellengesuche

Bäcker u. Konditor

22 J. alt, selbständig. Arbeiter, sucht Stellg. Angeb. erbeten unter O. F. Halle a. S., hauptpostlagernd.

Bäckergeselle

und Konditor, 23 J. sucht sofort Stellg. Otto Eilert, Klostermansfeld, Thondorferstr. Nr. 8.

Tüchtiger

Schneidergehilfe

19 Jahre, sucht sof. Stelle. Johann Roßmark, Rödelsee Nr. 3. (Unterfranken). *

20j. junger natl. ges. Mann, gelernter *

Tischler

sucht im Fach oder anderw. Beschäftig., wo Kost und Logis vorh., b. besch. Lohn. Angeb. erbeten unter A 7659 an die Exp. dieser Zeitung.

Ich suche für mein.

Fleischergesellen

18 Jahre, Stelle zur weiteren Ausbildg. Angebote erb. unter A 7646 an die Exp. d. Ztg. *

15jähr. Junge sucht Stellg. als Lauf- od.

Hausbursche

flotter Radfahrer. Off. unter P 5548 an die Exp. d. Ztg.

Arbeitsame, gebild.

Stütze

23 Jahre, perfekt im Kochen u. all. Hausarbeiten, sucht bald Stellung auf größ. Gut. Gute Zeugn. vorhanden. Angeb. unter A 7657 an die Exp. d. Ztg. *

20jähriges, gebildetes Mädel sucht zum 1. Dezember Stelle als

Haustochter

zur gründlichen Erlernung des Haushaltes. Beamtenhaus bevorzugt. Gef. Angebote an L. Krüger, postl. Gräfinau/Th. *

17jähr. Mädchen f. für sofort Stelle als

Küchenmädchen

auf Landschloß, um sich im Kochen auszubilden. Angebote an Charlotte Fuhrmann, Genshagen * Ludwigsfelde-Land.

20jähriges

Mädchen

tüchtig und ehrlich, hat im letzten Jahr Kochen erlernt, sucht Stellung in gutem Haushalt. Off. an Frl. Schröder, Burgliebenau Nr. 10

Suche für meine Tochter, 16 Jahre,

Stellung

in gutem Hause. Gef. Angebote an Rob. Rose, Ringleben (Erfurt-Land). *

Zu vermieten

Stube, Kammer und Küche

nur mit Möbel abzugeben auf blaue Karte, 650 Mark. Off. unter D 7097 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Stübchen

für Herrn frei. Halle, Barfüßerstr. 6, p. l.

Leeres Zimmer

an berufstät. Frau oder Fräul. in abzugeben. Halle a. S., Göbenstr. 15, ptr.

Gut möbliertes

Zimmer

frei. Halle, Merseburger Str. 29, II, Beyer.

Saubere

Schlafstelle

f. Herrn frei. Halle, Rannische Str. 6, 2 Treppen links.

Möbl. Zimmer

zum 1. Dez. an Dame zu vermieten. Halle, Karzerplan 1, 1 Treppe links.

Mbl. Zimmer

el. Licht, zu verm. Halle, Germarstraße 8, II r.

Leeres

Zimmer

an berufstät. Frau od. Frl. abzugeben. Andraschek, Halle, Hamstertor 9, pt. r.

Mietgesuche

Kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. Dezember Stube, Kammer und Küche oder

Hausmannswohnung

Off. unt. P 5552 an die Exp. d. Ztg.

Eilt! Eilt!

Beschlagnahmefreie Wohnung

5—6 Zimmer, gesucht. Offerten an Hilmar Kaufmann, Wohnungstauschbüro, Halle, Spiegelstr. 13. Fernspr. 225 36.

Aus Ihren Stoffen, einschließl. unseren Zutaten

mod. Anzüge für RM. 29.- oder 37.-

vorm. **M. Ehrlich,** Leipziger Straße 89

Liebenauerstr. 111

1 großer Laden mit od. ohne Wohnung, eine **5-Zimmerwohnung** (mit all. modernen Einrichtungen) **sofort oder später zu vermieten.**

Auskunft: Baubüro Rudolf-Haym-Str. 25e

Herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung

mit Kammer, Bad, Balkon, Zentralheizung usw. im Mühlwegviertel gegen Wohnungskarte zum 1. Januar 1930 zu vermieten.

4000—5000 Mark Bau-Hypothek erwünscht. Off. unter J 30203 an die Exp. dieser Ztg.

10-Zimmer-Wohnung

in gutem Zustande im Zentrum der Stadt zum 1. Dez. 1929 zu vermieten.

Offerten unter „Wohnung“ an Filiale Rothe, Halle a. S., Reilstraße 14, erbeten.

Zu verpachten

Verpachte sof. mein

Gut

40 Mrg. bei Halle. Inventar käuflich übernehmen. Gebäude tadell. Off. postlagernd P. W. Reußen Bez. Halle a. S.

Zu verkaufen

Kinderwagen

5 Mk., Aschengrubenplatte, Kanonenofen, zu verkaufen. Halle, Alter Markt Nr. 10.

Goldparmän. 50 Pfd. 7 M., 25 Pfd. 3,75 frei Haus. Halle, Nickel-Hoffm.-Str. 9.

Sportwagen

Puppenstube, Schlitten, zu verkaufen. Halle, Saalberg 27, 1 Treppe.

Schallplatten

größtes Lager am Platze

Lüders & Olberg

Leipziger Str. 30

Mehrere Zentner

Aepfel

Winterware, zu verkaufen. Friedrich Laute, Hübitz bei Siersleben.

Eine

Badewanne

emailliert, eine Bettstelle m. Matratze verkauft Kaufmann, Halle, Ankerstr. 1.

Puppenwagen

billig zu verkaufen. Pocha, Halle a. S., Raffineriestr. 4, III r.

Echte Nerzfelle

z. Damenpelzmantel ausreich., sind umständehalber spottbill. zu verkaufen. Off. unter Z 301 98 an die Exp. d. Ztg.

Eleganter

Herrengehpelz

neu, schwarz, Tuchbezug, mit echtem Shawlkragen u. echt. Pelzfutter, gute Mittelfigur, ist umständehalb. sehr bill. zu verkaufen. Off. unter E 30199 an d. Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Erstklassige Existenz!

Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft (Hauptstraße) krankheitshalber sofort an ernsthaften Reflektanten verkäuflich. Gr. Umsatz, schöne 4-Zim.-Wohg., 25 000 RM., 20 000 RM. Anzahlung. Selten günstiges Angebot. Reinhold Weber, Wernigerode (Harz), Breite Straße 82.

Konditorei

evtl. mit Café, von tücht. Fachmann baldigst zu kauf. gesucht. Off. unt. P 5542 an die Exp. d. Ztg.

Solide

Schlafzimmer

eiche, nußb., birke lackiert, 330.-, 350,-M. echt eiche, 695.- M.

Bettstellen

Nußbaum u. Eiche, lackiert, v. 22.— an,

Stahlmatratzen von 7.50 an,

Auflegematratzen 3teilig, v. 14.50 an,

Kleiderschränke von 47.— an,

Waschkommoden mit Spiegel von 86.— an,

Nachtschränke von 17.— an,

Sofas von 55.— an

Ruhebetten von 32.50 an

Bettenhaus

Bruno Paris

Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 3 Min. vom Markt.

„Degea“-

Lehrmotor

1/150 PS. zum Zusammenbau, gibt preiswert ab Pietruszka, Halle, Gräfestraße 16.

Großvertretung!

Guter, alt. Markenartikel mit bester eingeführter Kundschaft krankheitshalb. zu verkauf. Sichere Existenz! Erf. etwa 6000 RM. Off. u. D 7092 an die Exp. d. Ztg.

Gutes

Klavier

mit eingebaut. Phonola zu verkaufen. Krütgen, Halle a. S. Königstr. 24, II.

Ein Paar Damen-

Lackschuhe

37, ein Paar Knabenstiefel, 32, billig zu verkaufen. Halle, Margaretenstr. 5, p.

Tafelservice

hochfein, neu, Mattgoldverzierung,

Kaffeeservice

äußerst billig, zu verkaufen. Halle, Rob.-Franz-Ring Nr. 8, II r.

Lichtecht gefärbte

Holz-Rollos

verschönen d. Heim, schützen gegen Kälte, Sonne und Sicht. Fabrikpreise.

Gustav Hönemann

Jalous.-Werkstätten Große Märkerstr. 7

Größeres

Vogelbauer

billig zu verkaufen. Halle, Hackebornstraße 3, ptr. r. *

Fast neuer

Badeofen

mit Wanne zu verkaufen. Off. unter D 7080 an die Exp. d. Ztg. *

Brillen

nur von

Schaefer

staatl. gepr. Optiker Gr. Steinstraße 29a.

Verloren

Schäferhund

ohne Halsband entlaufen. Abzugeben bei der Ausgabestelle Kaiser, Halle, Herrenstraße 20.

Rote *

Baskenmütze

verloren. Händelstr., Advokatenweg, Lafontainestr. Abzugeb. Halle, Händelstr. 32.

Gefunden

Schwarze Katze

zugelaufen. Halle, Königstr. 91, I.

Backofen-Einrichtungen Leucht-Apparate Roste, Röhren Schrufte, Broddenkasten, Wasserpfannen, Radeburger Herdplatten und Chamottesteine. Jetzt beste Zeit für Backofen-Reparaturen. Billige Preise. **Otto Franz, Märkerstraße.**

2 gut erhaltene Fenstervorbaue

1,10×1,40 Meter lang,

1 Glasaufsatz für Ladentisch

mehrere große Ladenlampen zu verkaufen, Steinbrecher & Jasper, Halle, Leipziger Straße 1.

Die Weihnachts-Schaufenster

werden jetzt schon dekoriert, ich habe sämtliche dazu nötigen Artikel in großer Auswahl am Lager wie: Tannenzweige u. Ranken, Glimmerstoffe, Weihnachtsmänner, Präsentkörbe, Lametta, Flitterketten, Papiere, Preisschilder, Staniol, Karton, Farben, Pinsel, farb. Reißzwecken, usw. (auch für Privat).

Ensoplatten, 140×300 cm, für Rückwände und zum Ausschneiden v. Figuren

Kostenlose Vermittlung v. Schaufenster-Dekorateuren

Spezialgeschäft f. Schaufensterdekoration

Max Engelhardt

Martinstr 28, II (am Leipzig. Turm) Fernruf 23910

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192911197/fragment/page=0016